

Rheingau Musik Festival

Ouvertüre 2019

Gesamtprogramm

vom 22.6. bis 31.8.2019

Daniil Trifonov

Artist in Residence

Courage

Leitgedanke 2019

Rheingau
Musik
Festival



Hauptsponsor





Hauptsponsor



Medienpartner



Co-Sponsoren



Offizieller
Automobilpartner



Official Airline



Premium-
Projektpartner





19



24

Inhalt

Magazin

- 4 Ein Sommer voller Musik
- 6 Artist in Residence: Daniil Trifonov
- 12 Fokus: Christiane Karg
- 16 Fokus Jazz: Curtis Stigers
- 19 Orchestra in Residence: Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
- 24 Courage
- 35 Konzertführer live
- 36 Next Generation
- 38 Jazz & more
- 40 Festival für Kinder und Jugendliche

41 Programm 2019

113 Service

- 114 Kartenvorverkauf
- 115 Abonnements
- 116 Der Rheingau
- 117 Anreise
- 118 Kloster Eberbach
- 119 Kurhaus Wiesbaden
- 120 Schloss Johannisberg
- 121 Schloss Vollrads
- 122 Adressen aller Spielstätten
- 124 Hotelempfehlungen
- 126 Allgemeine Geschäftsbedingungen
- 130 Impressum

Kartenbestellung

Am einfachsten und schnellsten bestellen Sie Ihre Karten über die Website:

www.rheingau-musik-festival.de

oder per Telefon:

0 67 23 / 60 21 70

Sie können auch per Post mit den Bestellscheinen im Magazin bestellen:

**Rheingau Musik Festival
Servicegesellschaft mbH & Co. KG**

Postfach 1125
65367 Oestrich-Winkel

Bitte beachten Sie, ...

... dass Kartenbestellungen ab dem 24. Januar 2019 schriftlich, telefonisch und über die Website entgegengenommen werden.

... dass Sie sich bei einer Kartenbestellung über die Website Ihre Sitzplätze selbst aussuchen können.

... dass die Mitglieder des Rheingau Musik Festival e.V. ein exklusives Vorkaufsrecht genießen. Mit der Pressekonferenz am 24. Januar 2019 endet dieses Vorkaufsrecht und es beginnt der öffentliche Vorverkauf.

Möchten auch Sie in den Genuss der bevorzugten Bestellung kommen? Dann werden Sie Mitglied unseres Fördervereins (siehe S. 123).

Ein Sommer voller Musik



4



Unsere neue Festival-App Entdecken Sie unser Festival multimedial und profitieren Sie von exklusiven Features: Geben Sie „Rheingau

Musik Festival“ im App Store oder Google Play Store ein und installieren Sie die App auf Ihrem Smartphone.

Liebe Musikfreunde,

es ist uns eine besondere Freude, Sie zum 32. Festivalsommer einladen zu dürfen, der über 140 hochkarätige und abwechslungsreiche Konzerte für Sie bereithält. Drei herausragende Künstlerpersönlichkeiten werden unser Programm in diesem Jahr prägen: Artist in Residence Daniil Trifonov, Fokus-Künstlerin Christiane Karg und Fokus Jazz-Künstler Curtis Stigers begleiten uns die gesamte Festivalsaison 2019 hinweg mit einzigartigen Konzertprojekten, die mitunter nur bei uns zu erleben sind. Zum ersten Mal stellen wir unserem Publikum ein Orchestra in Residence vor: Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen kommt mit großartigen Solisten zum Festival und präsentiert in vier Konzerten ein breites Repertoire von Bach bis Tschaikowski. Außerdem setzen wir zwei im vergangenen Jahr begonnene Zyklen fort: Mozarts Violinsonaten mit Isabelle Faust und Alexander Melnikov sowie Beethovens Violinsonaten mit Frank Peter Zimmermann und Martin Helmchen.

Um unseren Leitgedanken „Courage“ kreisen zahlreiche Konzertprojekte von Künstlern wie Andreas Scholl und Tamar Halperin, Fazıl Say und Martin Grubinger, Fetsum und Fatoumata Diawara. Hinzu kommen Ensembles wie das Bochabela String Orchestra und das Galilee Chamber Orchestra, die eine Brücke zwischen Kunst und Gesellschaft schlagen. Nach dem großen Erfolg in den Jahren 2015 und 2017 setzen wir außerdem die transatlantische Orchesterakademie CuE in Zusammenarbeit mit der Akademie Balthasar Neumann fort, die unter der Schirmherrschaft des Bundesministers des Auswärtigen Heiko Maas steht.

Daneben erhalten aufstrebende Künstler und Ensembles der „Next Generation“ die Gelegenheit, sich auf den beliebten Festivalpodien von Schloss Johannisberg und Kloster Eberbach einem breiten Publikum zu präsentieren. In der Reihe „Jazz & more“ versammeln wir in diesem Jahr junge Senkrechtstarter und internationale Größen verschiedener unterhaltender Genres – von Johannes Oerding bis Kool & The Gang, von Milow bis Rebekka Bakken, von Marialy Pacheco bis Nils Landgren.

Für die klangprächtigen Konzertmomente sorgen neben den renommierten Chören und Ensembles der Alten Musik zahlreiche internationale Spitzenorchester: das hr-Sinfonieorchester unter Andrés Orozco-Estrada, die Bamberger Symphoniker unter Jakub Hrůša, das London Symphony Orchestra unter Sir Simon Rattle, das Gewandhausorchester Leipzig unter Andris Nelsons und das City of Birmingham Symphony Orchestra unter Mirga Gražinytė-Tyla.

Zum Schluss möchte ich noch auf die Renovierung der Basilika von Kloster Eberbach hinweisen, die bereits 2018 begonnen hat und sich voraussichtlich über weitere drei Jahre ziehen wird. In enger und partnerschaftlicher Abstimmung mit der Stiftung Kloster Eberbach ist es dem Rheingau Musik Festival gelungen, die Belastung auch für die kommenden Festivalsommer sehr gering zu halten. 2019 wird das rechte Querschiff und 2020 das linke Querschiff mit einem Gerüst überbaut, um die Decke der Basilika zu renovieren. Wir sind der Stiftung Kloster Eberbach sehr dankbar, dass diese große und wichtige Maßnahme das Hauptschiff während der Festivalsommer nicht tangieren wird.



Selbstverständlich ist an dieser Stelle nur Raum für einen Bruchteil dessen, was das Rheingau Musik Festival in seiner 32. Saison zu bieten hat. Nehmen Sie sich also Zeit, blättern Sie in Ruhe durch unser Magazin und lassen Sie sich von unserem Programm inspirieren: Wir hoffen, Ihnen Lust auf viele musikalische Erlebnisse machen zu können!

Viel Freude bei der Zusammenstellung Ihres ganz persönlichen Sommers voller Musik wünscht Ihnen

Ihr

Michael Herrmann
Intendant und Geschäftsführer
Rheingau Musik Festival



Es gibt immer etwas zu entdecken

VON
Markus Treier
FOTOS
Dario Acosta für DG

Daniil Trifonovs Magie kann man sich kaum entziehen: Dass die pianistischen Mittel des 27-Jährigen nahezu grenzenlos sind – unverkennbar. Viel mehr als technische Perfektion überraschen immer wieder seine intensive Ausdruckskraft und die Fähigkeit, Musik neu zu deuten. Kollegen wie Kritiker überschlagen sich mit Lob, seine spektakulären Auftritte versetzen das Publikum regelmäßig in begeistertes Staunen. Trifonov, geboren in Russland, ausgebildet in Moskau und Cleveland, lebt in New York, spielt in den größten Konzertsälen der Welt und ist einer der aufregendsten Pianisten der Gegenwart. 2016 zeichnet ihn das Magazin Gramophone als „Artist of the Year“ aus, 2018 gewinnt er seinen ersten Grammy Award. Als Artist in Residence ist Daniil Trifonov ein zentrales Gesicht des Rheingauer Festivalsommers 2019.

W as er mit seinen Händen macht, ist technisch unglaublich. Hinzu kommt sein Anschlag – ich habe so etwas noch nie gehört“, sagte keine Geringere als die legendäre Pianistin Martha Argerich. Und die Londoner Times erklärte ihn zum „erstaunlichsten Pianisten unserer Zeit“. Mit solchen Vorschusslorbeeren belastet kann man schnell die Bodenhaftung verlieren. Doch Daniil Trifonov ist erstaunlich ruhig geblieben. Die Ernsthaftigkeit und Reife, mit der er musiziert, lässt sich kaum mit der um ihn tosenden Begeisterung in Einklang bringen. Innerhalb kürzester Zeit spielt sich der Spross einer Musikerfamilie an die Weltspitze, unterschreibt einen Exklusivvertrag bei der

Deutschen Grammophon, interpretiert die Werke von Chopin, Rachmaninow und Liszt auf preisgekrönten Einspielungen. Wenn er nicht am Klavier sitzt, komponiert er. Auch darüber spricht Daniil Trifonov am liebsten ohne Worte. Sein Dolmetscher ist der Flügel.

Daniil Trifonov kommt 1991 in Nischni Nowgorod, dem alten Gorki an der Wolga, 400 Kilometer östlich von Moskau, zur Welt, der Vater Kirchenmusiker, die Mutter Musikwissenschaftlerin. Die großen Umwälzungen jener Zeit verhindern nicht, dass die Eltern sein überragendes musikalisches Talent erkennen und seine Ausbildung fördern: „Mit fünf Jahren hatte ich ersten Klavierunterricht, ich

komponierte und gab ständig Konzerte“, berichtet er. Als Achtjähriger tritt er erstmals mit Orchester auf – ein Ereignis, das für ihn unvergesslich bleibt, weil er mitten im Konzert einen Milchzahn verliert.

Erstaunlicherweise beginnt sein Leben nicht am Klavier, sondern am Midi-Keyboard: Der kleine Junge experimentiert am Synthesizer, spielt mit den Knöpfen und Sounds herum, komponiert – er eifert dem Vater nach, der Kirchenmusik schreibt. Das Klavier der Eltern wird erst auf den zweiten Blick zur großen Leidenschaft. Bis heute schlagen in seiner Brust beide Herzen: Komposition und Interpretation stehen gleichwertig nebeneinander.

»Das Klavier wurde sehr schnell das Objekt, mit dem ich am besten meine Gefühle ausdrücken konnte, und ich wollte das natürlich nicht nur mit den Werken von Bach oder Chopin tun, sondern auch mit eigenen Klangbildern.«

Damit ihr Sohn am renommierten Gnessin-Institut bei Tatiana Zelikman studieren kann, zieht die Familie 2000 nach Moskau. Eine tiefgreifende Veränderung: „Moskau war eine völlig fremde Stadt – und gerade anfangs war es schon eine echte Herausforderung, allein anderthalb Stunden mit Bus und U-Bahn für den Weg zur Schule zu brauchen, sodass ich jeden Tag drei Stunden unterwegs war.“

In Moskau hat Trifonov ein Schlüsselerelebnis: „Ich war 13 Jahre alt, als ich im Winter auf dem Weg zur Musikschule in Moskau auf einem vereisten Bürgersteig ausgerutscht und auf die linke Hand gestürzt bin. Im Unterricht habe ich dann gleich gemerkt, dass etwas nicht stimmt. Die Hand war gebrochen. Drei Wochen lang konnte ich nicht richtig spielen.“ In diesem Moment begreift Trifonov, dass er ohne Musik nicht leben kann. Diese Erfahrung vertieft seine emotionale Beziehung zum Klavier. Alexander Skrjabin's leidenschaftliche

Musik wird beinahe zur Obsession für den Teenager, besonders die Begegnung mit dessen Sinfonischer Dichtung „Le Poème de l'Exstase“:

»Das hat mich umgehauen. Da habe ich gespürt, dass ich in Zukunft anders Klavier spielen werde. Ich muss diesen Klangreichtum von Skrjabin's Orchester erreichen, ich brauche alle diese Farben, mit denen er seine Partitur so verschwenderisch koloriert, und ich muss diese enorme innere Spannung hinkriegen.«

2008 gewinnt Trifonov den fünften Preis beim Skrjabin-Wettbewerb in Moskau. Im Jahr darauf wechselt er an das Cleveland Institute of Music zu Sergei Babayan. Cleveland ist nicht Moskau: Die Stadt macht es ihm leicht, sich auf die Musik zu konzentrieren. Voller Sehnsucht nach der Heimat seiner Kindheit komponiert der junge Mann dort seine fünf-sätzliche Suite „Rachmaniana“.

Zum ersten Mal macht Daniil Trifonov 2010 mit einem dritten Preis beim Warschauer

Chopin-Wettbewerb auf sich aufmerksam. Dann die Sensationsnachricht: Trifonov landet 2011, gerade 20, einen Double-Coup und gewinnt innerhalb weniger Wochen zunächst den Rubinstein-Wettbewerb in Tel Aviv, kurz darauf den Moskauer Tschaikowski-Wettbewerb. Dort räumt er ab, was man abräumen kann: Er sichert sich den ersten Preis, die Goldmedaille und den Grand Prix, außerdem den Publikumspreis und den Preis für die beste Aufführung eines Mozart-Konzerts – der Stoff, aus dem Legenden werden! Die Wettbewerbserfolge offenbaren nicht nur ein grandioses technisches Talent, sondern auch einen außergewöhnlich feinfühlig und kreativen Interpreten. Nun spricht alle Welt von dem 20-Jährigen.

Im Anschluss gibt es kein Halten mehr: Der Konzertkalender füllt sich rasant. Heute spielt Trifonov rund 100 Konzerte im Jahr. Mittlerweile ist die hohe Nachfrage zu seinem größten Problem geworden, denn vor lauter Proben und Konzerten bleibt kaum noch Zeit für neues Repertoire. Um andere Perspektiven zu erschließen und dem nervenaufreibenden Tagesgeschäft zu entfliehen, hat er damit begonnen, hin und wieder resolut aus dem grellen Rampenlicht zu treten: Als Kammermusiker und Liedbegleiter übt er sich in Zurückhaltung. Und er nimmt sich Auszeiten, um sich von dem ganzen Trubel zu erholen und Kraft zu tanken. Dann genießt er das New Yorker Großstadtleben mit seiner Frau Judith, ebenfalls Pianistin.

»Nach den Wettbewerbssiegen wurde es bisweilen schon hektisch. Und dann lernt man, wie man einen Kalender ausbalancieren muss. Ich mache jetzt auch nicht weniger als vorher, aber es ist besser strukturiert, mehr blockartig. Freizeit als Qualitätszeit hat einen höheren Stellenwert bekommen.«



Sportlicher Ausgleich ist ihm wichtig: Trifonov geht schwimmen, macht Yoga und Qigong. Wenn es die Zeit erlaubt, unternimmt er ausgedehnte Wanderungen, am liebsten in den Bergen: „Mir bedeutet das Wandern sehr viel. Die Bergwelt gibt mir eine besondere Kraft für die Auftritte und hilft mir, nach den Konzerten die Batterien aufzuladen. Ich brauche körperliche Bewegung sehr.“ Die Fußballschuhe hat er an den Nagel gehängt, heute schaut er den Sport lieber auf der Leinwand: „Besonders gerne verfolge ich die Spiele des FC Barcelona – und ich fiebere mit ZSKA Moskau!“

Ausgerechnet er als russischer Pianist wartet bis zum 21. Lebensjahr, um sich den Werken von Rachmaninow und Tschaikowski zu nähern – zu mächtig ist der Respekt vor den großen Tondichtern seiner Heimat. Sich die unermessliche Klavierliteratur nach und nach zu erschließen, begreift Trifonov als seine Lebensaufgabe:

»Entscheidend ist die Selbstkritik – und neues Repertoire zu lernen. Es ist wichtig, niemals aufzuhören zu lernen und neugierig zu sein, denn es gibt immer etwas Neues zu entdecken.«

Im Februar 2013 unterschreibt er einen Exklusivvertrag bei der Deutschen Grammophon. Sein erstes Album für das gelbe Label ist eine Live-Aufnahme aus der New Yorker Carnegie Hall – die New York Times wird in ihrer Rezension geradezu andächtig. Mit seinem Liszt-Doppelalbum „Transcendental“ gelingt ihm anschließend ein ganz großer Wurf, für den er seinen ersten Grammy Award erhält. Im Herbst 2018 erscheint „Destination Rachmaninow: Departure“ – das zweite und vierte Klavierkonzert mit dem Philadelphia Orchestra und Yannick Nézet-Séguin. Diese waren bereits Trifonovs Partner auf der 2015 erschienenen CD „Rachmaninow: Variations“.

Das Neue im vermeintlich Gefestigten aufzuspüren, Abgründe freizulegen, wo andere sicheres Terrain vermessen: Selbst wohlvertraute Werke erscheinen unter seinem Anschlag in ungewohntem Licht. Noten, die jeder zu kennen glaubt, erwecken seine Finger plötzlich zu unerhörtem Leben. Mit seiner gebückten Haltung scheint er förmlich in den Flügel hineinzutauchen, um dem einzelnen Ton näher zu sein. Kein Pianist bringt derzeit eine so eindringliche Hingabe in sein Spiel, eine so raffinierte Leichtigkeit in die musikalischen Herkulesaufgaben, so viel interpretatorische Feinsinnigkeit in jeden Takt, in den er sich wirft. Dabei spürt man bei Trifonov immer die Lust, das Publikum zu überwältigen. Die Konzertbesucher verleihen ihm Flügel:

»Ich brauche das Publikum während des Spiels, weil es eine ganz andere Atmosphäre erzeugt als beim Üben in einem Zimmer. Eine große Halle mit einer guten Akustik und einem aufmerksamen, responsiven Publikum ist durch nichts zu ersetzen. Im Konzert muss ich gleich da sein. Das Adrenalin sprudelt nur so, ich mag das.«

Trifonovs feine Technik ist hart erarbeitet: Um die nötige Kraft für seine Fortissimo-Ausbrüche zu erwerben, absolviert er Fingerübungen unter Wasser oder spielt auf dem Klavierstuhl liegend. Und er pflegt eine ganz besondere Beziehung zu Billardkugeln: „Um meine Hand beweglicher zu machen, hänge ich Billardkugeln in einer Tüte an das Handgelenk.“ Ein Künstler, der sich vollständig in der Musik verliert? Mit seiner Kunst verbindet er jedenfalls einen gesellschaftlichen Anspruch:



»Die Kunst ist eines der wichtigsten Mittel zur Verständigung zwischen den Völkern und Kulturen. Wenn wir in Russland Musik aus anderen Ländern hören oder wenn im Ausland russische Musik gehört wird, verstehen wir uns alle besser. Die Musik ist eine Brücke. Sie ist ein Stück Ewigkeit jenseits aller Schlagzeilen und Ereignisse.«



Als Artist in Residence zeigt Daniil Trifonov beim Rheingau Musik Festival in sechs Veranstaltungen mit Musik von Beethoven bis Arvo Pärt sein ganzes Können. Zu den Konzerten begleiten ihn befreundete Musiker und Ensembles, mit denen ihn lange musikalische Partnerschaften verbinden. Mit Trifonov, unserer **Fokus-Künstlerin Christiane Karg**, **Renaud Capuçon** und **Clemens Hagen** treffen sich vier Weltstars auf der Bühne, die in wechselnden Besetzungen Werke von Debussy, Tschaikowski und Amy Beach interpretieren (4.7.). In seinem Rezital greift er für **Beethoven**, **Schumann** und **Prokofjew** in die Tasten (9.7.). Die beiden Goldmedaillengewinner beim Tschaikowski-Wettbewerb 2011 Trifonov und **Narek Hakhnazaryan** reisen bei ihrem Programm in den Osten und spielen

neben „Fratres“ von **Arvo Pärt** Sonaten von **Schostakowitsch** und **Rachmaninow** (10.7.). Als Solist führt er mit der **Deutschen Kammerphilharmonie Bremen** unter Paavo Järvi **Schumanns Klavierkonzert** auf (12.7.). Im Konzert mit den **Bamberger Symphonikern** unter Jakub Hrůša zeigt sich der Pianist und Komponist von beiden Seiten und interpretiert **sein eigenes Klavierkonzert** (16.7.). Einen seltenen Blick auf die Person hinter der Musik verspricht das **Rendezvous mit Daniil Trifonov** – einen Gesprächsabend mit der Musikjournalistin Katharina Eickhoff (2.7.).

Konzerte

- 2.7.**
Rendezvous mit ... Daniil Trifonov
- 4.7.**
Christiane Karg, Sopran
Renaud Capuçon, Violine
Clemens Hagen, Violoncello
Daniil Trifonov, Klavier
Werke von Claude Debussy,
Pjotr Iljitsch Tschaikowski und Amy Beach
- 9.7.**
Daniil Trifonov, Klavier
Werke von Ludwig van Beethoven,
Robert Schumann und Sergei Prokofjew
- 10.7.**
Daniil Trifonov, Klavier
Narek Hakhnazaryan, Violoncello
Werke von Sergei Rachmaninow,
Dmitri Schostakowitsch und Arvo Pärt
- 12.7.**
Daniil Trifonov, Klavier
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi, Leitung
Werke von Robert Schumann
- 16.7.**
Daniil Trifonov, Klavier
Bamberger Symphoniker
Jakub Hrůša, Leitung
Werke von Bedřich Smetana
und Daniil Trifonov

Fokus: Christiane Karg

Mozart ist für mich die Basis



Christiane Karg ist eine der gefragtesten lyrischen Sopranistinnen der Gegenwart, hochgelobt für ihre Interpretationen auf der Opernbühne und als Lied-, Konzert- und Oratoriensängerin. Sie glänzt auf der ganzen Welt. 2016 gab sie ihr Debüt an der Mailänder Scala, in der Spielzeit 2017/18 folgte die Metropolitan Opera – beinahe Nebensache, dass sie seit 2006 Stammgast bei den Salzburger Festspielen ist. Im Gespräch erleben wir eine ungemein herzliche, bodenständige und vor allem erfrischend pragmatische Sängerin mit klaren Vorstellungen von sich, ihrer Kunst und ihrem Fokus beim Rheingau Musik Festival.

INTERVIEW

Daniel Juch

FOTOS

Klaus Weddig

Frau Karg, Sie haben eine der vielleicht steilsten und wohl zugleich bedachtesten Karrieren der letzten Jahre gemacht. Welchen Einfluss hatte hierbei Ihr Elternhaus? Ihre Familie betreibt in Feuchtwangen das Café am Kreuzgang, und von Ihrem Kinderzimmer aus hatten Sie einen Blick auf eine Bühne für Sprechtheater.

Also so steil wie immer wieder behauptet wird, ist meine Karriere gar nicht verlaufen. Vielmehr hat das alles vor 15 Jahren begonnen. In dieser Zeit habe ich das Fundament gelegt, und seitdem kam ein Baustein nach dem anderen. Natürlich gehört auch eine Portion Glück dazu, aber ich habe nicht sofort mein Debüt an der Wiener Staatsoper oder an der Metropolitan Opera gegeben. Darüber bin ich sehr froh, ein Stück weit sogar dankbar. Natürlich haben meine Eltern einen gewissen Anteil an dieser Entwicklung. Ich komme aus einem sehr bodenständigen, soliden mittelfränkischen Elternhaus. Und wenn ich sehe, wie meine Eltern ihr Handwerk erlernt und perfektioniert haben, sodass mehrere Generationen davon leben können, dann hat mich das in meinem künstlerischen Werden sehr geprägt.

Gab es einen Moment, in dem der Gedanke konkret wurde, Sängerin zu werden?

Dieser Gedanke war immer schon da. Bereits als Kind – mit fünf Jahren – hatte ich schon die genaue Vorstellung, dass ich Sängerin werden möchte. Mein Elternhaus ist Teil eines ehemaligen Benediktinerklosters. Und wenn man im Café sitzt, dann kann man durch romanische Bögen in den Kreuzgang blicken – dorthin, wo seit 1949 jedes Jahr die Kreuzgangspiele stattfinden. Als Kind bekam ich die ganze Probenzeit mit, hörte von Mai bis August Applaus und sah, wie sich Künstler verbeugten. Wenn man so nah dran ist, dann fängt man unweigerlich Feuer. So wurde das Podium zu unserem privaten Spielplatz.

Noch dazu ist mein Vater ein großer Wagnerianer, und als ich als Jugendliche das erste Mal in Bayreuth den „Fliegenden Holländer“ gesehen habe, hat mich das nie wieder losgelassen.

Unternehmen wir einen Streifzug durch Ihren Fokus: 2012 feierten Sie Ihr Festival-Debüt mit einem Liederabend, seit 2015 sind Sie regelmäßig bei uns zu Gast. Gibt es konkrete Erinnerungen, die Sie mit dem Rheingau Musik Festival verbinden?

Auf jeden Fall! Ich stand bereits lange Zeit vor meiner Solo-Karriere beim Festival auf dem Podium. Ich war damals 19 oder 20 Jahre alt, habe unter Rolf Beck im Festivalchor des Schleswig-Holstein Musik Festivals und im Chor der Bamberger Symphoniker gesungen. An diese Anfänge erinnere ich mich noch ganz genau. Alles war neu, die Spielstätten waren so beeindruckend, und man hatte zum ersten Mal eine Garderobe, die man zwar mit Hunderten teilen musste, aber man hatte eine.

Was möchten Sie in Ihrer Residenz im kommenden Sommer verwirklicht sehen?

Ich möchte Vielfalt präsentieren, ein spannendes Programm gestalten. Das ist für mich das Wichtigste. Ich glaube, dass ich eine facettenreiche Künstlerin bin. Ich mache von Oper über Konzerte bis zu Liederabenden alles Mögliche. Dabei ist die Neue Musik ebenso ein Teil von mir wie Monteverdi, Mozart oder Strawinski. Und genau dieser Reichtum, aus dem wir als Künstler schöpfen können, ist es, der mich antreibt, mich neugierig werden lässt und für Neues begeistert. Das möchte ich auf das Publikum übertragen und ihm mit auf den Weg geben. Eben dass die Besucher nicht nur zum Konzert kommen, weil Mozart oder Schubert auf dem Programm stehen, sondern dass sie sich mir anvertrauen, es wagen, mit mir Neues zu erkunden, ihren Geist zu öffnen.



Gleich im ersten Projekt werden Sie in einer „Traumbesetzung“ zu erleben sein. Sie treffen sowohl auf unseren Artist in Residence Daniil Trifonov als auch auf Renaud Capuçon und Clemens Hagen. Im Mittelpunkt stehen Werke von Debussy, Tschaikowski und Amy Beach. Was macht diesen Kammermusikabend so besonders?

Eigentlich kommt an so einem Abend die Stimme immer ein bisschen zu kurz. Trotzdem glaube ich, dass gerade sie den Kammermusikformationen eine ganz besondere Farbe verleihen kann. Alle Werke des Abends sind Mitte des 19. Anfang des 20. Jahrhunderts angesiedelt. Da haben wir zum einen Debussys „Chansons de Bilitis“, die ich mit Daniil aufführen darf. Und dann stehen Stücke im Mittelpunkt – wenig bekannte –, für die ich lange suchen musste. Es handelt sich um kleine Miniaturen der amerikanischen Komponistin Amy Beach. Sie war die erste Amerikanerin, deren Sinfonie zur öffentlichen Aufführung kam. Ich bin sehr gespannt, ob unsere Gedanken so zusammenkommen, wie wir uns das vorgestellt haben.

Mozart ist eine Säule Ihrer Karriere. 2006 – im Mozart-Jahr – feierten Sie in „Apollo und Hyazinth“ Ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen. Seitdem zieht sich Mozart gewissermaßen wie ein roter Faden durch Ihre Karriere. In der Spielzeit 2017/18 gaben Sie Ihr Met-Debüt in der

Partie der Susanna, und im Sommer werden Sie in unserer Mozart-Nacht zu erleben sein. Was bedeutet er Ihnen?

Mozart ist für mich die Basis. Ich habe in Salzburg studieren dürfen – am Mozarteum –, und aus dieser kleinen Stadt ist er einfach nicht wegzudenken. Er ist der Nationalheld, auf dem dort alles aufgebaut ist. Zu jeder Zeit meines künstlerischen Weges gab es ein Stück

von ihm. Ganz am Anfang war es „Bastien und Bastienne“, dann die kleine Arie der Barbarina aus „Figaros Hochzeit“, die Zerlina, Pamina, Donna Anna, die Contessa. Mozart wird mich mein ganzes Leben begleiten, und es gibt noch immer Partien, die ich noch lange nicht erreicht habe, bei denen ich sage, die können ruhig noch 15 Jahre warten. Noch dazu tut er der Stimme unheimlich gut. Mozart klingt relativ einfach und spielerisch, aber nur, weil er die Stimme so geliebt hat. Wie kein anderer lässt er die Stimme in so einer Klarheit, ja Nacktheit auftauchen.

Im dritten Projekt steht Gioachino Rossinis „Petite Messe solennelle“ unter anderem mit Ulrike Payer, der Internationalen Chorakademie Lübeck und Rolf Beck auf dem Programm. Wird der Konzertabend aus künstlerischer Sicht ein Ort der Begegnung?

Zweifellos! Rolf Beck kenne ich schon seit meinen Anfängen. Er war einer der ersten, der an mich glaubt hat. Und als klar wurde, dass wir das Rossini-Projekt – von dem wir beide bereits jahrelang sprechen – gemeinsam realisieren können, war ich dankbar. Dankbar dem Rheingau Musik Festival gegenüber, das mir so viel Vertrauen entgegenbringt und sagt: Ja, wir nehmen das Projekt in unser Programm auf. Es ist wunderbar, dass hier solche Begegnungen möglich sind.

Was erwartet uns beim Schubert-Abend auf Schloss Johannisberg?

Ich habe ein wenig nach dem Süden geforscht. Die Figur der Mignon, die uns die Sehnsucht nach dem Süden näherbringt, wird ein zentrales Thema sein. Aber auch Griechenland mit Vertonungen von Metastasio-Texten spielt eine wichtige Rolle. Das Publikum soll an diesem Liederabend in eine andere Welt entführt werden. Oder um es mit den Worten von Schiller aus „Die Götter Griechenlands“ zu sagen: „Schöne Welt, wo bist du?“

Der Abend „Christiane Karg & Friends“ wird mit „In der Fremde“ umschrieben. Wie zeigt sich das Thema programmatisch?

Mit Robert Schumanns „In der Fremde“ beginnt der Abend. In dieser Vertonung wird auf wunderbar feinsinnige Art und Weise beschrieben, dass man auch im eigenen Heimatland fremd sein kann. Alan Louis Smith thematisiert im Liedzyklus „Vignettes: Ellis Island“ die gleichnamige Insel, die lange Zeit die zentrale Sammelstelle für Immigranten in den USA war. Ein Ort, den ich erst vor Kurzem besucht habe und der mich unheimlich berührt hat. Maurice Ravel's „Chansons madécasses“ handeln vom Eindringen des weißen Mannes in eine fremde, allerdings anders als angenommen, intakte Welt. Und in den „Canciones negras“ von Xavier Montsalvatge geht es ordentlich zur Sache. Da heißt es sinngemäß: „Wer hat Angst vorm weißen Mann“ und nicht „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann“. Zwar ist an diesem Abend nicht alles tragisch, sondern vieles mit einer gewissen humoristischen Färbung versehen. Zum Schluss aber wird man gewiss zum Nachdenken bewegt.

Ihre Residenz endet mit dem großen Abschlusskonzert in Kloster Eberbach. Auf dem Programm steht unter anderem Britten's Liedzyklus „Quatre Chansons Françaises“. Vor welcher Herausforderung steht eine Sängerin, wenn die Verse, wie etwa bei den Paul Verlaine- und Victor Hugo-Vertonungen des erst 14-jährigen Benjamin Britten, selbst Musik sind?

Man muss sich zurücknehmen, dem Werk den Vortritt lassen und vor allem keine falschen oder zu viele Emotionen hineingeben. Die Verse wirken in ihrer Schlichtheit für sich. In der Klarheit, wie Britten diese wahnsinnigen Gedichte setzt, muss man nichts interpretieren, nur wiedergeben, was geschrieben steht.

Auf was dürfen sich die Besucher Ihrer Konzerte beim Rheingau Musik Festival besonders freuen?

Auf die Vielfalt und den Mut meiner Programme.



Video:
Christiane Karg
über ihren Fokus

Konzerte

4.7.

Christiane Karg, Sopran
Renaud Capuçon, Violine
Clemens Hagen, Violoncello
Daniil Trifonov, Klavier
Werke von Claude Debussy,
Pjotr Iljitsch Tschaikowski und Amy Beach

13.7. & 14.7.

Mozart-Nacht
Christiane Karg, Sopran
The English Concert
Laurence Cummings, Leitung

9.8.

Gioachino Rossini: „Petite Messe solennelle“

14.8.

Rendezvous mit ... Christiane Karg

15.8.

Christiane Karg, Sopran
Gerold Huber, Klavier
Schubert-Liederabend

24.8.

Christiane Karg & Friends: „In der Fremde“
Werke u. a. von Robert Schumann und
Maurice Ravel

31.8.

Christiane Karg, Sopran
City of Birmingham Symphony Orchestra
Mirga Gražinytė-Tyla, Leitung
Werke von Benjamin Britten und Gustav Mahler



Ich bin immer auf der Suche nach etwas Neuem



VON
Daniel Juch
FOTOS
Marina Chavez

Curtis Stigers, 1965 in Boise – im schneesicheren Idaho im Nordosten der USA – geboren, ist schon früh von Musik infiziert. Mit acht Jahren kauft er sich sein erstes Album – Elton Johns „Goodbye Yellow Brick Road“. Ständig ruft er damals beim lokalen Radiosender an, um Musikwünsche zu äußern, lernt dabei ganz nebenbei alle möglichen Arten von Musik kennen und schätzen: „Ich liebte Plattenläden und das Radio. Damals konnte man in Popsendungen noch alles von Aretha Franklin und Al Green über Deep Purple und Led Zeppelin bis Joni Mitchell und Neil Young hören. Damals gab es noch nicht dieses strikte Formatradio.“ Als Fokus Jazz-Künstler ist Curtis Stigers ein zentrales Gesicht des Rheingau Musik Festivals 2019.

Mit zehn Jahren beginnt Stigers, Klarinette zu spielen, wenig später kommen Gitarre, Schlagzeug und schließlich das Saxophon hinzu.

Schnell nimmt er an wöchentlichen Jamsessions teil und trifft auf den legendären Jazzpianisten Gene Harris, der sein Mentor wird. „Keiner von uns wusste, wie berühmt er war“, erinnert sich Stigers. „Jeden Dienstagabend veranstaltete er in einem lokalen Club eine offene Jamsession. Und durch das Zusammenspiel mit ihm lernte ich alles über Jazz und Blues. Dass ich mit einer Legende des Jazzpianos gespielt hatte, wurde mir erst später bewusst.“ Über eine Karriere als Profimusiker denkt der Teenager aber lange Zeit nicht nach, bis es fast schon zu spät ist.

»Als ich die Highschool abschloss, war da nichts anderes. Ich meine, ich habe geschrieben, viel gelesen, also ich hätte sicher auch was anderes machen können. Aber irgendwie drehte sich doch alles um die Musik. Als ich dann zur Uni ging, wurde mir eine musikalische Ausbildung angeboten, und ich habe gleich zugegriffen.«

1987, mit einem Abschluss in der Tasche, versucht Curtis Stigers sein Glück im Big Apple, schreibt die ersten eigenen Songs und tingelt von Bluesbar zu Bluesbar. Sein weiterer Werdegang scheint vorherbestimmt zu sein, doch dann wird der legendäre Musikmanager Clive Davis – er entdeckte Superstars wie Whitney Houston und Bruce Springsteen – auf den Beau Anfang 20 aufmerksam. Eins kommt zum anderen, und gemeinsam nehmen sie das Album „Curtis Stigers“ auf, das auch 1991 gleich den Welthit „I Wonder Why“ abwirft. Die anschließenden Singles „Your’re All That Matters To Me“ und „Never Saw A Miracle“ machen seinen Namen schnell rund um den

Erdball bekannt. Es folgen noch zwei weitere Popalben, doch mehr und mehr macht sich bei ihm Unzufriedenheit über den eingeschlagenen künstlerischen Weg breit.

»Eine Weile war es interessant, Popstar zu sein, ich traf meine Idole wie Elton John, Eric Clapton und Prince. Aber das Einzige, was zählte, war der nächste Hit oder was die Verantwortlichen dafür hielten. Irgendwann hatte ich es nur noch mit Anzugtypen zu tun, die mir sagten, welche Musik ich zu singen habe.«

Den Schlusspunkt der Zusammenarbeit markiert Stigers Neueinspielung der Nick-Lowe-Nummer „What’s So Funny ‘Bout Peace, Love And Understanding“ für den Soundtrack des Kino-Blockbusters „The Bodyguard“ mit Whitney Houston und Kevin Costner, dem bis heute erfolgreichsten Soundtrack aller Zeiten. Im Anschluss wagt er den mutigen Schritt, zieht die Notbremse und nimmt eine Auszeit.

»Ich wollte meinem Herzen folgen und das wurde mir nicht ermöglicht, also musste ich die Popkarriere beenden, weil es nur noch eine Musik war, die ich einfach nicht mehr machen wollte.«

Als Singer-Songwriter beginnt er seinen künstlerischen Neustart, tourt nur mit der Gitarre „bewaffnet“ durch die Lande und erfüllt sich damit einen Kindheitstraum.

»Ich war allein auf der Bühne, schnappte mir meine Gitarre und legte los. Denn ich wollte mir selbst beweisen, dass ich das kann. Wie sich herausstellte, konnte ich sogar davon leben, für Leute in irgendwelchen kleinen Theatern zu spielen. Das hat mir Spaß gemacht, und genau davon hatte ich schon als Kind geträumt.«



2001 ist Curtis Stigers endgültig zum Jazzmusiker konvertiert, bringt mit „Baby Plays Around“ sein erstes Jazzalbum heraus. Ein Statement, das viele Kritiker verstummen lässt und ihm in der Szene Akzeptanz verschafft. Den Lohn der harten Arbeit erntet er 2010, als er in der Kategorie „International Male Jazz Singer Of The Year“ mit dem ECHO Jazz ausgezeichnet



wird. Mit dieser Ehrung reiht er sich ein in eine namhafte Riege von Künstlern wie Bobby McFerrin, Kurt Elling und Gregory Porter. Wenn Stigers auf seine Pop-Vergangenheit zurückblickt, dann hegt er keinen Groll. Vielmehr ist er dankbar und sieht eine Verbindung zu seinem jetzigen künstlerischen Tun, denn er hätte mit seiner Musik heute wahrscheinlich nicht dieses Standing, wenn er seine Karriere nicht als Popsänger begonnen hätte.

»Ich habe Songs wie ›I Wonder Why‹ und ›You're All That Matters To Me‹ selbst geschrieben. Schon deshalb werden sie immer Teil meines Lebens sein. Ich bin dankbar, dass es immer noch Menschen gibt, die genau wegen dieser Titel zu meinen Konzerten kommen!«

Sein Markenzeichen ist mittlerweile geworden, dass er scheinbar miteinander inkompatibles Songmaterial zusammenbringt, zum Kern der Geschichte eines Songs vordringt, diese in einem Jazzkontext neu erzählt und so auf

ureigene Art seine Herzensmusik – den Jazz – fortentwickelt und lebendig hält. Fließend bewegt er sich dabei zwischen Blues, Soul, Rock, Pop und Country-Musik und zeigt so, dass die Trennlinien zwischen den Genres längst nicht so klar definiert sind, wie es den Anschein haben mag.

»Ich bin immer auf der Suche nach etwas Neuem. Der Jazz bleibt nur lebendig, wenn man ihn fortentwickelt. Das kann über neue Spielweisen, Rhythmen und Harmonien, aber auch – wie in meinem Fall – über eine Erweiterung des Repertoires geschehen. Natürlich ist das manchmal riskant, weil es vielleicht nicht so klappt wie man es sich vorgestellt hat und man die Jazz-Snobs damit verschreckt. Aber so war das schon bei Charlie Parker und Miles Davis.«

Als Fokus Jazz-Künstler präsentiert Curtis Stigers beim Rheingau Musik Festival in vier Veranstaltungen seine ganze musikalische Raffinesse: Auf Schloss Johannisberg versammelt der Jazzsänger und Saxophonist sein langjähriges **Quartett** um sich. **Special Guest** des Abends ist kein Geringerer als **Till Brönner** – unser Fokus Jazz-Künstler aus 2016 (28.6.). Mit seinem Seelenverwandten und engen musikalischen Weggefährten **Larry Goldings** lässt sich Stigers im Kongresshaus Kap Europa auf einen ganz reduzierten und intimen Abend ein. Im Duo präsentieren die Ausnahmemusiker Songs, die sie seit ihrer ersten Begegnung im Jahre 1992 geschrieben haben (24.7.). Einen im Musikgeschäft seltenen Blick auf die Person hinter der Musik verspricht das **Rendezvous mit Curtis Stigers** – ein Gesprächsabend mit Katharina Eickhoff (25.7.). Gemeinsam mit dem **Stuttgarter Kammerorchester** begibt sich der US-Superstar auf ungewohnte Pfade, kleidet Sinatra-Klassiker wie „Fly Me To The Moon“, George Gershwins „Love Is Here To Stay“ und Tom Waits „San Diego Serenade“ in ein orchestertrales Gewand und sorgt für das ganz große Gefühl im Kurhaus Wiesbaden (28.7.).

28.6.

Friday Night in J'berg
Curtis Stigers & Band
Special Guest: Till Brönner

24.7.

Curtis Stigers,
vocals & saxophone
Larry Goldings,
piano, organ & accordion

25.7.

Rendezvous mit ...
Curtis Stigers

28.7.

Curtis Stigers,
vocals & saxophone
Stuttgarter Kammerorchester

Konzerte

Perfektion reicht nicht, es braucht das Abenteuer

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ist ein einzigartiges Phänomen in der Kulturlandschaft: Sie füllt die Konzertsäle weltweit, begeistert das Publikum mit ihrem mitreißenden Musizierstil, organisiert sich demokratisch und finanziert sich überwiegend selbst. 1980 wurde das Orchester von Musikstudenten gegründet, heute ist es ein Aushängeschild: für klassische Musik, für die Stadt Bremen – aber auch in Sachen Unternehmergeist und gesellschaftliches Engagement. Mit ihren wegweisenden Projekten zu den Sinfonien von Beethoven, Schumann und Brahms haben Paavo Järvi und Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen Interpretationsgeschichte geschrieben. 2016 wurde das Ensemble von Deutschlandfunk Kultur als „Orchester des Jahres“ ausgezeichnet. Als erstes Orchestra in Residence kommen die Bremer 2019 mit hochkarätigen Solisten zum Rheingau Musik Festival und präsentieren in vier Konzerten ihre ganze musikalische Bandbreite.



VON
Markus Treier
FOTOS
Julia Baier

Engagiertes, farbenreiches Spiel“, „transparent und detailliert“, „mitreißend“ – Musikkritiker und Konzertbesucher weltweit sind sich in ihrem enthusiastischen Urteil über Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen einig. Das Orchester begeistert mit seinem energiereichen Spiel und seinem außerordentlichen Klang. Hinter dem Erfolg steht eine umfassende, systematische Auseinandersetzung des Orchesters

mit Komponist und Werk. Jenseits konventioneller Interpretation wird Neues ebenso herausgearbeitet wie Ursprüngliches. Im scheinbar Altbekannten erleben die Zuhörer bisher Ungehörtes – von Barock über Klassik und Romantik bis hin zu Zeitgenössischem. Lohn dafür ist unter anderem die Verleihung des Ehrenpreises der deutschen Schallplattenkritik, mit dem nie zuvor ein Orchester ausgezeichnet wurde.

Ins Leben gerufen wurde das Ensemble 1980 von Musikstudenten, „die beseelt waren von dem Traum, leidenschaftlich Musik zu machen“, so Albert Schmitt, Geschäftsführer der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.

»Unser Orchester wurde gegründet mit dem Vorsatz, jedes Stück, egal wie alt es ist, so zu spielen, als sei es gerade erst geschrieben worden. Das war und ist der Sinn jedes Einzelnen von uns.«

Beate Weis, Violine/Orchestervorstand

Die Musiker wollten aber nicht in den üblichen hierarchischen Strukturen arbeiten. Daher ist die Kammerphilharmonie demokratisch organisiert, die Musiker sind die Eigentümer, sie reden mit und gestalten das Programm. Noch heute rotieren zwei Geigengruppen, die sich als erste und zweite Geigen abwechseln. Doch einige Grundsätze hat das Orchester mittlerweile abgelegt:

»Wir hatten anfangs ein Rotationsprinzip im Orchester. Wir haben beispielsweise gesagt, jeder kann und soll mal Konzertmeister sein. Das hat nicht funktioniert. Manche fühlten sich in der Rolle nicht wohl. Andere fühlten sich damit wohl, aber die Gruppe sich nicht mit ihnen. Also haben wir das Prinzip wieder abgeschafft. Es gibt einen dreiköpfigen Orchestervorstand, es gibt Stimmführer, erste und zweite Bläser. Aber wir haben einzelne Biotope erhalten, in denen demokratische Prinzipien herrschen.«

**Matthias Beltinger,
Kontrabass/Orchestervorstand**

Der Weg der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen vom Geheimtipp der Feuilletons zu „einem der weltweit führenden Orchester“ (BBC 2003) begann mit wechselnden Dirigenten, um die Besonderheiten der verschiedenen Epochen herauszuarbeiten. Seit 1988 arbeitete das Orchester mit Ersten Gastdirigenten: Mario Venzago, Heinrich Schiff und schließlich Jiří Bělohlávek. 1995 wurde Thomas Hengelbrock erster Künstlerischer Leiter. Unter Daniel Harding als Musikalischem Direktor gelang dem Orchester der endgültige Durchbruch.

Seit 2004 ist Paavo Järvi Künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Mit ihm vervollkommen die Musiker ihre charakteristische Arbeitsweise und machten sich gemeinsam auf den Weg zu einer vielfach ausgezeichneten musikalischen Entdeckungsreise. Eine erste bedeutende Wegmarke war das Beethoven-Projekt, auf das sich diese besonderen Partner sechs Jahre konzentrierten. Weltweit wurde ihr Beethoven von Publikum und Kritik als maßstabsetzend gefeiert. Der sensationelle Erfolg beflügelte Orchester und Dirigent zu weiteren sinfonischen Großprojekten: erst Schumann, dann Brahms. Was macht die Musizierweise der Bremer so besonders?

»Es gibt eine Partitur, da stehen Noten drauf, wie laut und schnell sie gespielt werden sollen. Aber wenn ich nur das mache, produziere ich pure Langeweile. Perfektion reicht nicht. Sie brauchen den Gegenpol, das Abenteuer. Es entsteht, wo jeder mit maximaler Risikobereitschaft seine Rolle ausfüllt und die anderen damit im Moment herausfordert und inspiriert. Wenn man nicht auf die Bühne geht und denkt, wie



Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen und Paavo Järvi bei einer Probe 2017 im Kurhaus Wiesbaden

»The leading theme of courage manifests itself not in the musical narrative of our program, but rather in whom I'm sharing the stage with – an artist who has shown himself to be willing to use his creative platform to address matters that he considers to be of critical importance. It is that common element of shared concern for our fellow man and that same awareness of our undeniable responsibility we hold as communicators with a public platform, that made for our first encounter and exchange of ideas. It is in our hands to try and change the world if we wish it to be a fairer, more humane global society. We both know that we must play and speak shattering the silence, creating messages through our music, deeds and words that will have a lasting impact impressing upon others the voice, wishes and stories of many. Indeed, I could not think of a better musical companion to bring to life the music of that great genius and man, Mozart, than my friend and fellow colleague: Igor Levit.«



**Gabriela
Montero**

»Das Leitthema Courage manifestiert sich nicht in unserem musikalischen Programm, sondern vielmehr darin, mit wem ich die Bühne teile – einem Künstler, der sich willens gezeigt hat, seine kreative Plattform zu nutzen, um Themen anzusprechen, die seiner Meinung nach von entscheidender Bedeutung sind. Es ist dieses gemeinsame Element geteilter Sorge um unsere Mitmenschen und das gleiche Bewusstsein unserer unbestreitbaren Verantwortung, die wir als Mittler auf öffentlicher Bühne haben, was zu unserer ersten Begegnung und unserem ersten Ideenaustausch geführt hat. Es liegt in unserer Hand, es zu versuchen und die Welt zu verändern, wenn wir eine gerechtere, menschlichere globale Gesellschaft wollen. Wir wissen beide, dass wir spielen und sprechen und so die Stille durchbrechen müssen, durch unsere Musik, Taten und Worte Botschaften hervorbringen müssen, die einen nachhaltigen Einfluss auf andere haben werden und die Stimme, die Wünsche und Geschichten vieler Menschen prägen. Tatsächlich könnte ich mir keinen besseren musikalischen Gefährten vorstellen, um die Musik dieses großen Genies und großartigen Menschen Mozart zum Leben zu erwecken, als meinen Freund und Kollegen: Igor Levit.«

haben wir das noch mal einstudiert, sondern ich bin gespannt, was heute Abend passiert.«

Jürgen Winkler,
Viola/Orchestervorstand

Neben ihrem erfolgreichen Engagement in der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sind die Orchestermitglieder auch solistisch und in weiteren kleineren Ensembles aktiv. Aus diesen solistischen Ausflügen fließen immer wieder wichtige musikalische Impulse zurück in die Arbeit mit dem großen Orchester. Dort kultivieren sie schon immer auch – in bester kammermusikalischer Tradition – das Spiel ohne Dirigenten. Eine weitere Besonderheit der Deutschen Kammerphilharmonie:

»Das Orchester kann ein Stück selbstständig zur Konzertreife einüben. Die Dirigenten, die zu uns kommen, beginnen mit den Proben auf einem sehr hohen Niveau. Und dann

kommt es auf den Dirigenten an. Es gibt die, die erst einmal überfordert sind. Und die, die das nutzen, die tiefer gehen, um das wirklich ganz Besondere zu erreichen.«

Beate Weis

Mit Paavo Järvi und renommierten Gastdirigenten ist Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen weltweit in den größten Konzertsälen zu erleben. Geprobt wird in Bremen-Ost: 2007 ließen sich die Musiker dort in der Gesamtschule nieder, ein schmuckloser Schulzweckbau, mitten in Osterholz, nicht weit von der Hochhaussiedlung Tenever entfernt. Hier entstand nicht nur ein Konzertsaal mit feiner Akustik, sondern auch das „Zukunftslabor“. Aus der tiefen Überzeugung heraus, dass Musik ein Motor zur Entwicklung der Gesellschaft ist, erwuchs eine beispielhafte Zusammenarbeit mit den Lehrern und Schülern, die vom Start weg mit renommierten Preisen bedacht wurde: 2007 mit dem „Zukunftsbildungsbau“ als beste soziale Innovation und 2012 mit dem Echo Klassik für Nachwuchsförderung.



Igor
Levit

»**Courage ist, aufzubrechen. Das Risiko, sein eigenes Leben zu verlieren, in Kauf zu nehmen. Seine Kinder und seine Liebsten schützen zu wollen – das ist für mich Courage. Courage ist auch, ohne Rücksicht auf eigene persönliche Verluste für etwas einzustehen, woran man glaubt und wofür man kämpfen will. Gabriela Monteros Einsatz für ihr Land Venezuela ist gelebte Courage. Courage ist größer als das eigene Ego. Es sollte jedoch nicht mit selbstverständlichen Pflichten verwechselt werden. Seine Stimme für Demokratie, für Mitmenschlichkeit zu erheben, das ist keine Courage. Das ist für mich selbstverständliche Staatsbürgerpflicht.**«



2013 wurde dem Orchester der „Vision Award“ für „eine Lernkultur der Potenzialentfaltung“ verliehen. Bereits 2009 ernannte der Staatsminister für Kultur das „Zukunftslabor“ zum Modellprojekt. Das lässt aufhorchen!

Die Beziehung zwischen Orchester und Schule definiert sich nicht in erster Linie über glanzvolle Augenblicke auf glamouröser Bühne, sondern über alltägliche, wiederkehrende Begegnungen in vielfältigster Form, mal geplant, mal spontan, mal intensiv, mal sporadisch, mal in der Mensa oder auf dem Schulhof, mal auf der Bühne, mal im Unterricht. Von ihrem Probendomizil aus haben die Bremer eine ganze Reihe von Formaten für und mit den Schülern entwickelt. Es sind Projekte, die zur eigenen Beschäftigung mit Musik inspirieren und offen sind für alle Schulen der Region. Mittlerweile ist das „Zukunftslabor“ ein echter Exportschlager: Bis nach Tunesien hat das Orchester seine Aktivitäten ausgeweitet und dort im Juni 2018 das „Future Lab Tunisia“ gegründet.

Mit ihrem Engagement wollen die Musiker die Jugendlichen an ihren Erfahrungen teilhaben lassen und ihnen das Motto des „Zukunftslabors“ verdeutlichen: Du hast immer eine Wahl. „Es geht um mehr, als Noten lesen oder ein Instrument spielen zu können“, betont Schmitt. „Es geht um Verlässlichkeit und Ausdauer, um den Mut, die Initiative zu ergreifen

und Verantwortung zu tragen.“ Diese Bemühungen wirken sich positiv aus. Auf die Schüler. Auf den Stadtteil. Aber auch auf die Musiker:

»**Hier geht es um Kooperation und Empathie. Ein Beispiel: Beethoven hatte eine schreckliche Kindheit, sein Vater war ein gewalttätiger Trinker, seine Mutter ist früh gestorben. Im Alter wurde er taub. Das muss man nicht nur wissen, sondern auch verstehen, wenn man Beethoven spielt. Dafür müssen Sie raus aus Ihrem Elfenbeinturm und alle Facetten des Lebens kennenlernen. Und das hilft nicht nur, um Beethoven zu verstehen, sondern auch die Zuhörer.**«

Matthias Beltinger

Bei allem gesellschaftlichen Engagement haben die Bremer ihre Grundhaltung nie aus dem Blick verloren: ihr Verlangen nach einer mitreißenden und tiefgehenden, intuitiven und flexiblen Musizierhaltung, die in der intensiven



Beschäftigung mit dem Leben und Werk jedes aufgeführten Komponisten gründet. Die Bereitschaft, sich immer wieder in neue Abenteuer zu stürzen. Die Suche nach Perfektion. Die Qualitäten dieses Ensembles und seines Chefdirigenten haben sich mittlerweile bis nach Japan herumgesprochen: Ein renommiertes Fachmagazin setzte dort unlängst die Beethoven-Einspielungen auf Platz eins der besten Aufnahmen von Beethoven-Sinfonien aller Zeiten. Ein Ritterschlag! Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen bleibt aber ganz auf dem Boden und immer bei sich selbst:

»Künstlerisch ist das Besondere an der Deutschen Kammerphilharmonie die Bereitschaft, tiefer zu gehen. Unsere feste Überzeugung ist: Entscheidend ist, was auf der Bühne passiert. Die Idee ist, die Klassik muss so lebendig klingen, dass man sich mitreißen lässt, dass man mitgerissen wird, ob man will oder nicht.«

Jürgen Winkler

Konzerte

12.7.

Daniil Trifonov, Klavier
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi, Leitung
Werke von Robert Schumann

14.8.

Gabriela Montero, Klavier
Igor Levit, Klavier
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Joana Mallwitz, Leitung
Werke von Wolfgang Amadeus Mozart
und Pjotr Iljitsch Tschaikowski

22.8.

Hilary Hahn, Violine
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Omer Meir Wellber, Leitung
Werke von Johann Sebastian Bach
und Franz Schubert

5.12.

Igor Levit, Klavier
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi, Leitung
Werke von Joseph Haydn und
Johannes Brahms

Die Konzerte mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sind im **Abo** in zwei Varianten zum ermäßigten Gesamtpreis erhältlich. Weitere Informationen zu unseren Abonnements finden Sie auf Seite 115.

Als Orchestra in Residence präsentiert Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen in vier Konzerten mit Musik von Bach bis Tschaikowski ihr ganzes Können. Zum Festival kommt das Orchester mit herausragenden Solisten, die lange musikalische Partnerschaften mit dem Spitzenensemble aus Bremen verbinden: Beim Konzertauftritt trifft Die Deutsche Kammerphilharmonie auf unseren **Artist in Residence Daniil Trifonov**. Gemeinsam setzen sie den im vergangenen Jahr begonnenen **Schumann-Zyklus** mit dessen **a-Moll-Klavierkonzert** und **zweiter Sinfonie** fort (12.7.). Am zweiten Abend der Residenz stehen **Gabriela Montero** und **Igor Levit** gemeinsam mit dem Orchester auf der Bühne. Der Ausnahmeklangkörper und die beiden Weltstars widmen sich **Mozarts Konzert für zwei Klaviere** – neben **Tschaikowskis „Mozartiana“-Suite** und dessen **sechster Sinfonie** (14.8.). Auch **Hilary Hahn** und Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen haben bereits unzählige Male miteinander musiziert. Im Rheingau nähern sie sich den beiden im Original überlieferten **Violinkonzerten von Johann Sebastian Bach**, die das Orchester mit **Schuberts dritter Sinfonie** (22.8.) flankiert. Im Dezember kehrt Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen noch einmal zurück, um die Rheingauer Residenz mit einem Sonderkonzert zu beschließen. Dass auch **Igor Levit** erneut der Einladung folgt, lässt ein weiteres Mal auf Großes hoffen. Im Gepäck haben die Musiker dann **Brahms' erstes Klavierkonzert** und **Haydns Sinfonie „mit dem Paukenschlag“** (5.12.).

Courage

Unser Leitgedanke 2019 lautet „Courage“. Damit nehmen wir ein sozial, gesellschaftlich und politisch zentrales Thema unserer Zeit in den Fokus, das sich mit Begriffen wie Mut, Engagement, Toleranz und Menschlichkeit umschreiben lässt.

Das Rheingau Musik Festival lädt ein zu besonderen Konzerten mit Künstlern und Ensembles, die unseren Leitgedanken auf ganz unterschiedliche Weise beleuchten. Sie blicken über den musikalischen Tellerrand hinaus und tragen damit zu einer lebendigen Auseinandersetzung bei. Unser Blick richtet sich auf die ehemalige Sowjetunion (Dmitri Schostakowitsch in der Stalin-Ära) und nach Berlin (30 Jahre Mauerfall), aber vor allem hin zu gesellschaftlich-politisch engagierten Musikern und interkulturellen Orchester-Projekten aus der ganzen Welt.

Das Rheingau Musik Festival 2019 soll ein Ort sein, an dem wir „Courage“ als verantwortungsvolles Miteinander feiern. Eine Begegnungsstätte der Kulturen, eine Plattform für Musik aus allen Ecken der Welt, ein Treffpunkt für alle Neugierigen, ein Platz des gemeinschaftlichen Konzerterlebnisses, eine Zusammenkunft von Freunden.

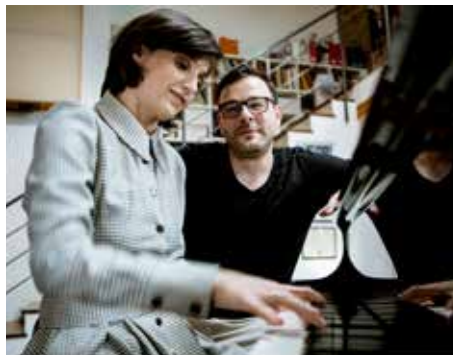
VON
Markus Treier

Vielfalt kann uns näher zusammenbringen

Kammermusik-Projekte mit gesellschaftlichem Anspruch

Danae Dörken (2.7.) wurde in Deutschland geboren, ihre Mutter ist Griechin, auf der Insel Lesbos hat sie ein eigenes Musikfestival ins Leben gerufen: 2015 gründete die junge Pianistin mit ihrer Schwester das Molyvos International Music Festival (MIMF). Zwischen Finanzkrise und Flüchtlingsdrama bringt das MIMF nicht nur die Tradition klassischer Musik nach Lesbos, es stärkt auch die musikalische Beziehung zwischen Deutschland und Griechenland nachhaltig. Ganzjährig finden heute gemeinsam mit führenden MIMF-Solisten wie Marlis Petersen, Sebastian Manz, Maximilian Hornung, Philippe Tondre, Linus Roth und Lars Vogt Benefizkonzerte und Veranstaltungen in ganz Deutschland statt. In ihrem Rezital beim Rheingau Musik Festival spürt Danae Dörken dem Volkston west- und osteuropäischer Kulturen nach – und bleibt damit ganz bei sich selbst.

Weltstar und Countertenor **Andreas Scholl** (6.8.) bringt sein großes Herz für Kinder auf



Andreas Scholl
und Tamar Halperin

»**Courage bedeutet für mich Unerschrockenheit. Unerschrocken zu den eigenen Überzeugungen stehen zu können, diese ohne Bedenken zu äußern und vor allem nach ihnen zu handeln – unabhängig davon, was der äußere Rahmen einem vorgibt. Courage ist für mich die innere Kraft, die einen dazu antreibt, sich selber in jeder Situation treu zu bleiben.**«



Danae Dörken

»**Ich möchte in meinem Programm zeigen, dass die Musik ein Ort ist, an dem alle Menschen auf dieselbe Ebene gehoben werden – ganz egal, was ihre Herkunft oder ihr kultureller Hintergrund ist. Gerade in der heutigen Zeit ist es mir als Mensch, der das Privileg hat, in sich zwei sehr unterschiedliche Kulturen zu tragen, ein persönliches Anliegen, zu zeigen, dass Vielfalt etwas ist, was uns nur näher zusammenbringen und enorme Stärke geben kann.**«

besondere Weise zum Ausdruck: „Twilight people“ ist der Titel des Benefizkonzertes, den er gemeinsam mit seiner Ehefrau, der Pianistin **Tamar Halperin**, auf musikalische Weise mit Leben füllen wird. Entstanden ist eine Entdeckungsreise durch unbekanntere musikalische Welten des 20. Jahrhunderts, die auf ihre ganz eigene Weise die Zuhörer mit emotionalen Höhen und Tiefen fesselt. Mit dem Benefizkonzert setzt sich das Rheingau Musik Festival gemeinsam mit Andreas Scholl und Tamar Halperin für die Wiesbadener Bärenherz Stiftung ein. Seit 2016 ist Scholl Botschafter der Stiftung. Sie unterstützt Einrichtungen, insbesondere Kinderhospize, für Familien mit Kindern, die unheilbar erkrankt sind und eine geringe Lebenserwartung haben. „Ich bin tief beeindruckt von der Leidenschaft und Professionalität, mit der im Kinderhospiz Bärenherz jeder Aspekt der Hilfestellung für die betreuten Familien beleuchtet wird. Es ist eine große Freude und Ehre, meinen bescheidenen Beitrag in der Zusammenarbeit mit

diesem großartigen Team zu leisten“, so Scholl zu seinem Engagement für Bärenherz.

„Courage“: Diese Haltung steht im Grunde über dem gesamten Schaffen Fazıl SAYS. Der türkische Pianist nimmt kein Blatt vor den Mund und bezieht sich auch in seinen eigenen Werken immer wieder auf das, was ihn bewegt. Wie etwa die Tage im Frühsommer 2013, als Menschen im Istanbuler Gezi Park gegen die Regierung demonstrierten und der Park zum Symbol zivilen Widerstands wurde. In gleich drei Werken reflektierte Say diese Ereignisse – darunter auch das Konzert für zwei Klaviere „Gezi Park 1“, das die Ereignisse am 30. und 31. Mai einfängt. Der Abend im Kurhaus Wiesbaden bringt nicht nur eine Begegnung mit dem Klavierduo **Ferhan** und **Ferzan Önder**, sondern auch mit **Martin Grubinger** (23.8.) und zwei seiner Schlagzeugkollegen. Gemeinsam stellen sie SAYS Konzert in den Kontext perkussiver und suggestiver Musik von Say, Steve Reich und Tan Dun.



Fazıl Say

Dass er ein streitbarer Geist ist, hat **Fazıl Say** (28.8.) schon oft bewiesen. Auch dass er ein Freidenker ist, der konsequent seinen eigenen Weg geht, damit unter Umständen aneckt, aber sich nie beirren lässt. Politisch ist er außerdem, äußert seine Meinung ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen und ohne Furcht vor drohenden Konsequenzen. Die Entwicklungen in seiner türkischen Heimat verfolgt er mit großer Anteilnahme und lässt sie in seine Werke einfließen. In seiner „Gezi Park“-Trilogie wollte er wie ein Fotograf oder Dokumentarfilmer ganz konkret die Ereignisse im Zentrum der Proteste des Jahres 2013 festhalten. Mit seiner Landsfrau **Senem Demircioğlu** bringt er die Ballade „Gezi Park 3“ ebenso mit in den Rheingau wie seine Klaviersonate „Gezi Park 2“ und Beethovens „Pathétique“. Der exzentrische Komponist sei schließlich eines seiner größten Vorbilder, bekennt Say: „Sein Lebenskampf und seine Energie inspirieren mich und meine Arbeit.“

Einen Weg zum Herzen des Volkes finden

Dmitri Schostakowitsch
in der Stalin-Ära



rechts:
Dmitri Schostakowitsch
links:
Sergei Prokofjew,
Dmitri Schostakowitsch und
Aram Chatschaturjan



Den sowjetischen Machthabern der Stalin-Ära waren Komponisten wie Dmitri Schostakowitsch und Sergei Prokofjew ein Dorn im Auge. Zu unangepasst, zu modern, zu extravagant, zu wenig ideologisch verwertbar waren sie. Zunächst war Schostakowitschs zweite Oper „Lady Macbeth von Mzensk“ ein großer Erfolg beschieden. Das Werk wurde innerhalb von zwei Jahren über hundert Mal aufgeführt – bis es 1936 das Missfallen Stalins erregte: Nach einem Vorstellungsbuchbesuch des Diktators wurde die Oper in einem „Prawda“-Artikel mit dem Titel „Chaos statt Musik“ aufs Schärfste verurteilt. Schostakowitsch, der sich dem Vorwurf des „Formalismus“ und der „Volksfremdheit“ ausgesetzt sah, lebte fortan in ständiger Angst, der „Säuberung“ Stalins zum Opfer zu fallen. 1948 traf ihn ein zweites Mal der Bannstrahl der sowjetischen Kulturideologie: Die Vorwürfe von 1936 wurden wiederholt und schlossen nun auch Komponisten wie Sergei Prokofjew und Aram

Chatschaturjan ein. Schostakowitsch wählte den Weg des künstlerischen Widerstands: Auf Auslandsreisen, zu denen er als Repräsentant sowjetischer Musik von offizieller Seite gezwungen wurde, erweckte er den Eindruck der Regimetreue; seine wahren Gedanken und Gefühle jedoch vertraute er in kryptischer Weise seinen Kompositionen an, von denen viele erst nach Stalins Tod aufgeführt werden konnten.

2015 war es, als in unserer Reihe „Konzert & Brunch“ ein gerade 22 Jahre junger Cellist das Rheingauer Publikum begeisterte: **Kian Soltani** (7.8.) beeindruckte mit einem Cellospiel, gekennzeichnet von jugendlicher Frische und einer nicht alltäglichen Ausdruckstiefe. Als Sohn einer persischen Musikerfamilie in Bregenz geboren, studierte er in Basel, Kronberg und Liechtenstein. 2019 gehört Soltani nun das große Kammermusikpodium auf Schloss Johannisberg an der Seite von **Aaron Pilsan**. **Schostakowitschs Cellosonate** ist eine Herzensangelegenheit

für den jungen Cellisten, die er sich völlig zu eigen gemacht hat. Sie ist das erste große Kammermusikwerk des Komponisten nach seinem Studium am St. Petersburger Konservatorium. Allein schon die Gattung einer Sonate war keineswegs das, was den sowjetischen Kulturideologen vorschwebte: Reine Instrumentalmusik galt als unerwünscht, zumindest wenn ihr kein außermusikalisches Programm zugrunde lag. Und Kammermusik hatte darüber hinaus den unangenehmen Beigeschmack westlicher Dekadenz.

Keine Scheu vor der deutlichen Aussage: So smart die jungen Musiker des **Goldmund Quartetts** (14.8.) auch daher kommen, so wenig wollen sie den leichtesten Weg gehen. Seit sich die vier als Jungstudenten in München kennenlernten und sich zum Quartett zusammenschlossen, kultivieren sie eine permanente und konstruktive Auseinandersetzung. Dass sie sich für ihr Debüt beim Rheingau Musik Festival **Dmitri Schostakowitschs** von

von oben nach unten:
Kian Soltani
Goldmund Quartett

starken Kontrasten geprägtes **drittes Streichquartett** vornehmen, passt da gut ins Bild: „Die größte Herausforderung ist, dass diese Musik so extrem ist. Ekstase, wahnsinnige Tiefen, unglaubliche Traurigkeit. Man muss sich in diese Seelenzustände hineinversetzen. Bei Schostakowitsch muss man über die Stränge schlagen.“ Stalins an die sowjetischen Künstler gerichtete Aussage „Während des Krieges hatten wir nicht die Zeit dafür, aber jetzt werden wir uns angemessen um euch alle kümmern“ steht für das Klima der bedrohlichen Ungewissheit direkt nach Kriegsende, in dem Schostakowitsch 1946 dieses Werk komponierte. Nach einem folkloristischen Beginn lässt sich der zweite Satz als eine in Musik gesetzte „Kampfmaschine“ auffassen. Unterbrochen von einer flüsternden Serenade kehrt der Kriegston zurück in Form eines zackigen Marsches, dessen alles niedertrampelnde Wucht sich von Episode zu Episode steigert.

Wenn sich die Cellistin **Tanja Tetzlaff**, der Geiger **Christian Tetzlaff** und der Pianist **Lars Vogt** (21.8.) zu einem ihrer rar gesäten, um nicht zu sagen handverlesenen Kammermusikkonzerte vereinen, ist Hochkarätiges zu erwarten. Ihr wohlaustariertes und homogenes Klangbild ist – bei drei derart populären Solisten keineswegs selbstverständlich – schlichtweg beeindruckend. Auch der kreative Gestaltungsreichtum und die klangliche Intensität dieses seit vielen Jahren als Trio auftretenden Dreamteams, das seiner Formation aber nie einen spezifischen Namen gegeben hat, zieht in Bann. Qualitäten, die sowohl Schuberts ein Jahr vor seinem frühen Tod entstandenem, Maßstäbe setzendem Es-Dur-Klaviertrio zugutekommen als auch **Dmitri Schostakowitschs zweitem Klaviertrio**,



in das sich neben der Trauer um einen engen Freund auch Not und Elend der Kriegszeit hineinmischen.

Seinen eigenen Weg zu gehen erfordert von jungen Künstlern immer Mut – heutzutage mehr denn je. **Jan Lisiecki** (26.7.) hat jede Menge davon! Und auch die Werke des Konzertabends gemeinsam mit dem **Australian Youth Orchestra** beweisen Courage: Einer Psychotherapie unterzog sich etwa Sergei Rachmaninow, bevor er den Mut fasste, wieder ein großes Orchesterwerk zu schreiben. Ergebnis ist sein großartiges zweites Klavierkonzert, Gipfelpunkt der Virtuosität und orchestralen Leidenschaft. Mut bewies auch **Dmitri Schostakowitsch** in der dunklen Stalin-Zeit seiner sowjetischen Heimat. Als sein oberster Peiniger endlich aus dem Leben geschieden war, brach sich in Schostakowitschs **zehnter Sinfonie** das tiefe Leid Bahn, das er und seine Landsleute all die Jahre ertragen mussten.



»**Courage means not to accept what is imposed, each of us should have the courage to change those things that are not right/positive. Especially in my country Africa, where traditions are very strong, we have to be brave and fight for a better life. There are many positive things about courage and one is the fearlessness to change things for ourselves and for the good of the others.**«

»Courage bedeutet, nicht das zu akzeptieren, was einem auferlegt wird, jeder von uns sollte den Mut haben, die Dinge zu verändern, die nicht richtig/nicht positiv sind. Vor allem in meinem Land Afrika, wo Traditionen sehr wichtig sind, müssen wir tapfer sein und für ein besseres Leben kämpfen. Es gibt viele positive Dinge an der Courage, und eines davon ist die Furchtlosigkeit, Dinge für uns selbst und zum Wohl der anderen zu verändern.«



Fatoumata Diawara

»Ich denke, dass das deutsche Publikum weiß, dass unsere junge Generation Afrika verändert, und ich hoffe wirklich, dass meine Musik das Mittel für meine Botschaft sein wird, die da lautet: »Wir sind alle gleich, in uns fließt das gleiche Blut, unsere Hautfarbe unterscheidet sich, aber das hat nichts zu bedeuten, jeder von uns ist besonders, und jeder von uns verdient eine Chance im Leben, mit Respekt und Verständnis ist alles möglich.«

»**I think that the German audience knows that our young generation is changing Africa and I really hope that my music will be the vehicle for my message »we are all the same, we have the same blood, our color is different but that doesn't mean anything, each of us is special and each of us deserves a chance in life, with respect and understanding all is possible.**«

Mit Respekt und Verständnis ist alles möglich

Unterhaltungskonzerte mit internationalen Künstlern verschiedener Genres

Fatoumata Diawara (10.7.), 1982 geboren an der Elfenbeinküste, aufgewachsen bei ihrer Tante in Mali, begann als Schauspielerin. Heute ist sie als Vertreterin westafrikanischer Musik von den Festivalbühnen dieser Welt nicht mehr wegzudenken. Diawara gründete eine westafrikanische „Supergroup“ mit Amadou und Mariam, Oumou Sangaré und Toumani Diabaté, um ein Friedenslied für Mali aufzunehmen, und begab sich an Bord von Damon Albarns „Africa Express“, wo sie mit Paul McCartney auftrat. In ihren eigenen Songs schafft sie eine friedvolle Koexistenz von Jazz, Funk, Rock, Reggae und afrikanischen Musiktraditionen. Dabei singt sie in ihrer Muttersprache Bambara. „Ich bin eine Traditionalistin, aber ich liebe es auch, zu experimentieren“, sagt die 36-Jährige. „Ich möchte meine Wurzeln und Einflüsse behalten, sie aber in einem

anderen Stil kommunizieren.“ Die Musik ist ihr Medium, um Themen zur Sprache zu bringen, die ihr am Herzen liegen: In ihren Songs geht es um zeitlose Sujets wie Liebe oder Familie, um aktuelle Probleme wie Migration – und immer wieder um ihre Vision einer besseren Welt, in der die Menschen einander respektvoll und friedfertig begegnen.

Marialy Pacheco (25.7.) gewann 2012 als erste Frau die renommierte Parmigiani Montreux Jazz Piano Solo Competition. Die in Deutschland lebende Kubanerin verbindet modernen schnörkellosen Jazz mit der rhythmischen Wärme ihrer Heimat. Sie liebt diese Wurzeln, bezieht das kostbare Erbe in Kompositionen und Arrangements ein. Geblieben ist die schlichte und klare Schönheit der traditionellen kubanischen Lieder. 2015 war sie Solistin im krönenden Abschlusskonzert der ersten

»**Courage is one of the most precious qualities a person can have. Courage is for me a synonym of freedom: living without fear of failure, without fear of errors, without fear of the unknown. Living without fear of trying new things, of going your own way and following the calling of your heart and your dreams whatever betide. Living without fear of tripping and falling, without fear of what others might think or say, without fear of expressing yourself, of being yourself and staying true to yourself, without fear of taking risks, without fear of fighting for what you deserve, for what you believe in. Courage is the ultimate liberation.**«

»Courage ist eine der kostbarsten Eigenschaften, die eine Person haben kann. Courage ist für mich ein Synonym für Freiheit: leben ohne Angst zu versagen, ohne Angst vor Fehlern, ohne Angst vor dem Unbekannten. Leben ohne Angst, Neues auszuprobieren, seinen eigenen Weg zu gehen und der Stimme seines Herzens und seinen Träumen zu folgen, was auch immer geschehen mag. Leben ohne Angst zu stolpern und zu fallen, ohne Angst davor, was andere denken oder sagen mögen, ohne Angst, sich selbst auszu-drücken, man selbst zu sein und sich treu zu sein, ohne Angst, Risiken einzugehen, ohne Angst, für das zu kämpfen, was man verdient, woran man glaubt. Courage ist die endgültige Befreiung.«



Marialy Pacheco

»**Omar Sosa has been one of my heroes since I started playing jazz. A huge inspiration in so many ways. Playing with him has opened my mind to a new world of endless possibilities in terms of improvisation and freedom. It was a challenge to step into this world without losing the musical essence of who I am, but I'm glad I did, I'm glad I had the courage to do it. The result is magical.**«

»Omar Sosa ist einer meiner Helden, seit ich Jazz zu spielen begann. Eine riesige Inspirationsquelle in vielerlei Hinsicht. Mit ihm zu spielen hat meinen Geist für eine neue Welt unendlicher Möglichkeiten hinsichtlich Improvisation und Freiheit geöffnet. Es war eine Herausforderung, in diese Welt einzutreten, ohne die musikalische Essenz dessen zu verlieren, was ich bin, doch ich bin froh, dass ich es getan habe, ich bin froh, dass ich den Mut hatte, es zu tun. Das Ergebnis ist magisch.«

transatlantischen Orchesterakademie CuE im Rheingau, steht sie doch wie keine Zweite für den offenen Austausch zwischen den Kulturen und die Verbindung verschiedener Musikstile. Mit dem in Barcelona lebenden, ebenfalls kubanischen Pianisten **Omar Sosa** hat sie nun einen kongenialen Duo-Partner gefunden. Gemeinsam praktizieren sie die intimste, direkteste und konzentrierteste Form musikalischen Austausches und präsentieren ein einzigartiges Wechselspiel von vier Händen und Füßen – zwischen traditioneller kubanischer Musik, afro-kubanischen Rhythmen, Latin Jazz und dem Sound der amerikanischen Westküste.

Fetsum (3.8.) war einst selbst ein Flüchtlingskind, seine Eltern kämpften in Eritrea im Unabhängigkeitskampf. Er wurde in Ägypten geboren, kam als Baby mit seiner Familie nach Rom und als Fünfjähriger schließlich nach

Stuttgart. Heute lebt der Singer-Songwriter in Berlin und ist mit seinem musikalischen Stil-mix ein Phänomen in der deutschen Musik-landschaft. Behände bewegt er sich zwischen tiefgründigem Soul, pumpendem Afrobeat, mitreißendem Reggae und dem warmen Sound afrikanischer Mande-Musik. Selbstbe-wusst nennt Fetsum seine Musik „Urban-Folk“, die auf gewisse Weise sein ereignisreiches Leben widerspiegelt. Da verwundert es auch nicht, dass sich der Künstler mit dem Peace x Peace-Festival in Berlin für Kinder im Krieg und auf der Flucht einsetzt und damit eine klare Botschaft setzt. Mit dem erzielten Reinerlös wurden in Zusammenarbeit mit UNICEF, ARCHEMED – Ärzte für Kinder in Not e. V., Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und Die Arche diverse nationale und interna-tionale Kindernothilfe- und Bildungsprojekte umgesetzt.



Fetsum

Den Dialog zwischen den Kulturen fördern

Interkulturelle Jugendorchester-Projekte und couragierte Orchester



Bochabela String Orchestra

Das **Bochabela String Orchestra** (7.7.) gehört dem Mangaung String Programme an – eine außergewöhnliche Initiative des amerikanischen Kontrabassisten Peter Guy, der sich nach der Freilassung Nelson Mandelas zum Ziel gesetzt hatte, den schwarzen und farbigen Südafrikern aus den Townships von Bloemfontein das Erlernen eines Streichinstrumentes zu ermöglichen. Das Projekt hat sich in den letzten 20 Jahren über die ganze Provinz Freistaat ausgedehnt und zu einer beispiellosen Hoffnungsperspektive für junge Menschen entwickelt. Der 100. Geburtstag von Nelson Mandela gibt nun Anlass zu einer ganz besonderen Idee: Gemeinsam mit dem österreichischen Chor **Vokale Neuburg** gedenkt das Orchester dem großen Freiheitskämpfer und Friedenspolitiker mit einem Programm,

das Afrika und Europa verbindet und Völkerverständigung hörbar macht. Die Botschaft, die wir Nelson Mandelas Leben und Wirken abgewinnen können, ist von eindringlicher Aktualität: Frieden beginnt in uns und fordert sowohl Mut als auch Entschlossenheit in unserem Handeln.

In Kooperation mit der Akademie Balthasar Neumann hat das Rheingau Musik Festival 2015 die erste europäisch-kubanische Jugendakademie ins Leben gerufen: 60 junge Nachwuchsmusiker aus Kuba und Europa trafen zu einer 12-tägigen Arbeitsphase im Rheingau zusammen und lebten dort einen intensiven kulturellen Austausch. Längst hat sich die **Cuban-European Youth Academy** (12.7.) als erfolgreiche transatlantische Orchesterakademie etabliert, die unter der Schirmherrschaft

des Bundesministers des Auswärtigen Heiko Maas steht. Das aktuelle Projekt führt die jungen kubanischen und europäischen Akademisten in die Klangwelten des Barock.

„Wo immer von Idealismus und Humanität die Rede ist, taucht der Name Beethoven auf. Warum? Weil ihn diese Gedanken ein Leben lang umgetrieben und seinen revolutionären Geist befeuert haben.“ Das sagt der palästinensisch-israelische Pianist **Saleem Ashkar** (8.8.), der sich nicht zuletzt im Rahmen eines Großprojekts intensiv mit allen Beethoven-Sonaten befasst hat. Was Ashkar an Beethoven bewundert, steht ebenso über seinem eigenen Schaffen. Denn Ashkar bezieht politische Haltung in seiner künstlerischen Arbeit und sucht Menschen ungeachtet ihrer Herkunft mit seiner Musik zu berühren. Mit seinem

»Wir leben in einer Zeit, in der wir uns alle – Musiker, Ausbildungsinstitutionen, Veranstalter – mit den großen sozialen Fragen und Herausforderungen, denen wir uns gegenübersehen, beschäftigen müssen. Gleichzeitig ist es unsere Pflicht, die Reinheit und Unantastbarkeit der Musik um der Musik willen zu schützen. Musik sollte und kann nicht funktional sein. Dies scheint zunächst ein Widerspruch zu sein, doch tatsächlich ist es es nicht! Wenn es im richtigen Geist geschieht, ist das Ergebnis ein Gefühl von Dringlichkeit, Kontext und Bedeutung, was uns sowohl menschlich als auch künstlerisch bereichert.«

»We are living in a time in which we all, musicians, education institutions, promoters, have to engage with the enormous social questions and challenges facing us. At the same time it is our duty to protect the purity and sanctity of music for the sake of music. Music should and cannot be functional. This seems at first to be a contradiction, but in fact it is not! When done in the right spirit the result is a sense of urgency, context and meaning that is enriching us both humanly and artistically.«



**Saleem
Ashkar**

»Was wir hier zu tun versuchen, ist ein Akt des ›Nichtakzeptierens‹ – eine Realität nicht akzeptieren, die nur von der Politik diktiert wird. Und durch diesen völlig unpolitischen Akt, Musik zu lehren, Musik zu machen und den Horizont unserer jungen Musiker zu erweitern. Wir sind eigentlich zutiefst politisch, in dem Sinn, dass wir unsere alltägliche Realität und Zukunft so gestalten, wie wir sie uns vorstellen. Natürlich können wir nicht alles ändern, doch wir müssen weiter an unserer Courage, an unserem Mut festhalten, weil Apathie und Pessimismus einfach keine Optionen sind.«

»What we are trying to do here, is an act of ›non-acceptance‹ – not accepting a reality that is dictated solely by politics. And by this utterly apolitical act of teaching, making music, and widening the horizons of our young musicians. We are in fact being deeply political, in the sense that we build our own day-to-day reality and future as we envision it. Of course we can't change everything, but we have to keep our courage because apathy and pessimism are simply not an option.«

Bruder und seinem Vater engagiert er sich in der Stiftung „Polyphony“, die seit 2012 das **Galilee Chamber Orchestra** betreut, in dem Juden und Araber gemeinsam musizieren. Zwischen ihnen will Ashkar Brücken bauen: Musik wird zum „Medium, durch das arabische und jüdische Kinder in Israel zusammenkommen, um eine integrative Gemeinschaft zu errichten“, beschreibt er das Konzept. Mindestens viermal im Jahr reist er nach Israel und übt mit den Schülern.

Wenn die Musikerinnen und Musiker des 2004 von Nicholas Collon und Robin Ticciati gegründeten **Aurora Orchestra** (30.8.) immer wieder große sinfonische Werke wie Berlioz' fast einstündige „Symphonie fantastique“ komplett auswendig interpretieren, dann geschieht das aus einer bewusst gewählten

Haltung heraus. Im Stehen spielend, dadurch gleichermaßen wendig und einander zugewandt, pflegen sie ihre ganz eigene Kommunikationskultur – zu der eben auch der durch nichts verstellte Blickkontakt zählt. „Das Vertrauen zwischen den Musikern wird intensiviert, aber auch mit dem Publikum können wir auf neue Art kommunizieren“, sagt Nicholas Collon. Diese Musizierweise teilt das Ensemble ganz eindeutig mit der Geigerin **Nicola Benedetti**, die ihre Liebe zur Musik an möglichst viele weitergeben möchte: Sie engagiert sich als „große Schwester“ im schottischen Ableger von „El Sistema“ und gründete 2013 das Workshop-Programm „Benedetti Session“ für Kinder und Jugendliche.

»Unsere gemeinsame Sorge und Verantwortung haben uns heute zusammengeführt. Wir sind von der Entwicklung in unserer Stadt betroffen und suchen nach einer Lösung. Wir alle brauchen einen freien Meinungsaustausch über die Weiterführung des Sozialismus in unserem Land. Deshalb versprechen die Genannten heute allen Bürgern, ihre ganze Kraft und Autorität dafür einzusetzen, dass dieser Dialog nicht nur im Bezirk Leipzig, sondern auch mit unserer Regierung geführt wird. Wir bitten Sie dringend um Besonnenheit, damit der friedliche Dialog möglich wird.«



„Aufruf der Leipziger Sechs“, verlesen von Kurt Masur am Abend des 9. Oktober 1989. Der Gewandhaus-Kapellmeister Kurt Masur, der Pfarrer Dr. Peter Zimmermann, der Kabarettist Bernd-Lutz Lange und die drei Sekretäre der SED-Bezirksleitung, Dr. Kurt Meyer, Jochen Pommert und Dr. Roland Wötzel, wendeten sich mit diesem gemeinsamen Aufruf an alle Leipziger.

Unsere gemeinsame Sorge und Verantwortung

30 Jahre Mauerfall

Die friedliche Revolution von 1989 brachte die Mauer und schließlich auch das Regime zu Fall. Ein Jahr später war Deutschland, 41 Jahre nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik, wiedervereint. Entscheidend für die friedliche Revolution in der DDR gilt die Leipziger Montagsdemonstration vom 9. Oktober 1989. Die Menschen überwandern dort ihre Angst vor den Unterdrückern. Ungehindert und friedlich zogen mehr als 70.000 Demonstranten über den Innenstadtring bis zur Stasi-Zentrale. Im November 1989 überschlugen sich dann die Ereignisse in der DDR. Unter dem Druck der friedlichen Bürgerbewegung musste die SED immer weiter zurückweichen. Am 9. November 1989 um 23.30 Uhr war es schließlich soweit:



Der erste Grenzübergang zwischen Ost und West wurde an der Böösebrücke in Berlin geöffnet. Jubelnde Menschen passierten den Übergang, weitere Öffnungen folgten – die Mauer war nach 28 Jahren Geschichte, der Weg zur Wiedervereinigung damit geebnet. Dieser 9. November ist fest mit der Deutschen Einheit verknüpft. Er erinnert uns an erfolgreichen Widerstand und Bürgermut.

Das **Gewandhausorchester Leipzig** (22.8.) spielte bei der Revolution zur deutschen Wiedervereinigung eine wichtige Rolle: Am 9. Oktober 1989, dem Tag der Leipziger Montagsdemonstrationen, gehörte der damalige Gewandhaus-Kapellmeister Kurt Masur zu den sechs prominenten Bürgern, die den „Aufruf der Leipziger Sechs“ verfassten. Viele der Orchestermitglieder

Gedanken zu »Courage«

VON
Markus Treier

Brandenburger Tor
am 1. Dezember 1989



marschierten bei der entscheidenden Montagsdemonstration mit. Beim Auftritt des Orchesters an diesem Tag öffnete Masur sein Haus für Demonstranten und gab ihnen zeitweilig eine „politische Heimat“. Im folgenden Dezember wurde der Gewandhauskapellmeister für sein politisches Engagement während der Friedlichen Revolution zum ersten Ehrenbürger Leipzigs nach dem Mauerfall ernannt. Mut bedarf es auch, eine so gewaltige Sinfonie wie Bruckners Achte zu schreiben – und aufzuführen. Man darf Großes erwarten, wenn das traditionsreiche Gewandhausorchester und **Andris Nelsons**, sein frischgekürter Kapellmeister mit dem feinen Gespür für Orchesterfarben, dieses Werk zelebrieren.

Courage ist ein verlockender Begriff. Der Appell für mehr Mut und Entschlossenheit klingt aufregend – nach hochgekrempeelten Ärmeln, nach Visionen, nach Aufbruch. Doch erfordert die Umsetzung Bewusstsein für humane und demokratische Werte sowie Rückgrat im Denken und Handeln. Wir leben in bewegten Zeiten, in denen der Einsatz des Einzelnen für die Gesellschaft immer wichtiger wird. Denn eine Welt, die aus den Fugen gerät, geht uns alle etwas an. Was bedeutet Courage heute?

Courage ist eine Frage von Menschlichkeit, Moral und Verantwortung. Courage heißt, den Mut zu haben, sich von seinem Herzen leiten zu lassen. Eigenständig zu denken, konsequent zu handeln. In die Öffentlichkeit zu gehen. Ein offenes Wort zu wagen. Haltung zu zeigen und Stellung zu beziehen. Für eine Überzeugung einzutreten, seinen Mitmenschen zur Seite zu stehen, für Gerechtigkeit und Menschenwürde zu kämpfen, zum Sprachrohr für andere zu werden. Sich für die Verständigung zwischen Kulturen und Nationen zu engagieren. Zwischen Gegenpositionen zu vermitteln. Eben einen Weg des Miteinanders aufzuzeigen. Auch einmal gegen den Strom zu schwimmen, neue Ideen zu entwickeln, kreativ zu sein, unbekannte Pfade zu betreten: Menschen mit

Courage sind bereit, die eigenen Interessen hintanzustellen und selbstlos gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Courage ist daher zunächst einmal eine Sache des Einzelnen. Doch wer Mut zeigen möchte, muss sich des Risikos bewusst werden. Er muss reflektieren und kalkulieren – dann aber eine Entscheidung fällen. „Mut bedeutet nicht, keine Angst zu haben, sondern diese Angst zu überwinden“, schrieb François Mitterand. Oder wie es Jean Paul einmal formulierte: „Mut besteht nicht darin, dass man die Gefahr blind übersieht, sondern darin, dass man sie sehend überwindet.“ Spricht man von der Courage einer Person, schwingt in der Regel eine gewisse Bewunderung mit. Menschen, die im Bewusstsein der Risiken und eines ungewissen Ausgangs Gutes tun, wirken als Vorbilder. Dann kann Courage eine gesellschaftliche Kraft entfachen.

Courage ist verführerisch, doch darin liegt auch die Gefahr. Wenn entgegengesetzte Kräfte den Begriff jeweils für sich beanspruchen, wird er zum Spielball der Positionen und Meinungen. Dann verkommt er zur bloßen Behauptung. Auch das ist eine Erkenntnis unserer Zeit: Der Einzelne soll couragiert sein, aber er soll die moralischen Grundsätze achten und andere nicht in Verruf oder Gefahr bringen.

Courage

»**Courage is the willingness to speak truth to power, despite the risks involved in doing so, and regardless of the personal price that may well have to be paid. Courage is the willingness to set fear aside and to take a risk, to take action when inaction might seem the more profitable outcome. Courage is the insistence on resisting all forms of tyranny, and the non-negotiable refusal to profit from tyrannical systems. Courage is the willingness to sacrifice the short-term interest of the self for the long-term interest of the group, when our common duty of care requires it. Courage is the willingness to give public voice to the voiceless until they are heard, however loudly and no matter how long it takes. Courage is the refusal to give up in the face of overwhelming odds. Courage is the willingness to persuade others to be courageous, when apathy might seem the more comfortable choice. It is the willingness to lead, to seek justice, to hold to account, to refuse with every fibre of your being to be subordinated, bullied, and dehumanized.**«



**Christiane
Karg**

»**Courage bedeutet für mich zunächst einmal Mut den Programmen gegenüber. Man muss sich wirklich etwas trauen, schlicht bereit dafür sein, damit etwas Neues entsteht. Nur so kann man dem Publikum etwas Neues geben und für das Neue offen machen. Manchmal gelingt das gar nicht mit bloßen Worten, sondern mit einer Dramaturgie. Die Menschen vertrauen sich über die Dauer eines Konzertabends einem an, lassen sich vollkommen auf das Programm ein. In so einem Fall kann man etwas bewirken. Unsere Aufgabe als Künstler ist es, mit dem, was wir zur Verfügung haben, also mit der und durch die Musik, die Menschen zum Weiterdenken anzuregen, sie ein Stück weit toleranter zu machen.**«



**Gabriela
Montero**

»**Courage ist der Wille, der Macht die Wahrheit zu sagen trotz der damit einhergehenden Risiken und ungeachtet des persönlichen Preises, der möglicherweise bezahlt werden muss. Courage ist der Wille, die Angst zu begraben und ein Risiko einzugehen, aktiv zu werden, wenn Untätigkeit das profitablere Ergebnis zu sein scheint. Courage ist, sich allen Formen von Tyrannei beharrlich zu widersetzen, sowie die nicht verhandelbare Ablehnung von Profit aus tyrannischen Systemen. Courage ist der Wille, das kurzzeitige Interesse des eigenen Ich dem langfristigen Interesse der Gruppe zu opfern, wenn unsere gemeinschaftliche Fürsorgepflicht es erfordert. Courage ist der Wille, den Stummen eine Stimme zu verleihen, bis sie gehört werden, jedoch laut und egal, wie lange es dauert. Courage ist, nicht aufzugeben angesichts überwältigender Chancen. Courage ist der Wille, andere davon zu überzeugen, mutig zu sein, wenn Gleichgültigkeit die bequemere Wahl zu sein scheint. Sie ist der Wille vorauszugehen, nach Gerechtigkeit zu streben, Rechenschaft abzulegen, es mit jeder Faser des eigenen Daseins abzulehnen, sich unterzuordnen, sich schikanieren und unmenschlich behandeln zu lassen.**«



Fetsum

»**Courage ist, täglich die Herausforderung anzunehmen, das Richtige zu tun. Courage ist, zuzugeben, wenn man falsch liegt. Courage ist, die zu lieben, die man hassen will.**«

Konzertführer live

Einführungsvorträge und Künstlergespräche im Festivalsommer



Der Einblick in die Entstehung von Musikwerken oder das Wissen um Kompositionsweisen kann ein noch intensiveres Hören ermöglichen. Unsere Reihe „Konzertführer live“ setzen wir daher auch in dieser Saison fort und begleiten alle Orchesterkonzerte und einzelne Sonderformate im Kurhaus Wiesbaden mit Einführungsvorträgen 45 Minuten vor Konzertbeginn sowie ausgewählte Veranstaltungen auf Schloss Johannisberg mit Künstlergesprächen nach dem Konzert. Gemäß dem Motto „Musik entdecken, Hintergründe erfahren, Zusammenhänge verstehen“ vermitteln erfahrene Konzertdramaturgen und nicht zuletzt die aufführenden Künstler selbst, warum es sich lohnt, genauer hinzuhören. Selbstverständlich ist der Besuch der „Konzertführer live“ im Preis der jeweiligen Konzertkarte enthalten. Nehmen Sie sich die Zeit und lassen Sie sich bei den folgenden Veranstaltungen auf einen wissenden Musikgenuss einstimmen!

30.6. Kurhaus Wiesbaden

Konzertführer live zum Konzert von Behzod Abduraimov & Ural Philharmonic Orchestra

2.7. Schloss Johannisberg

Konzertführer live nach dem Konzert mit Danae Dörken

12.7. Kurhaus Wiesbaden

Konzertführer live zum Konzert von Daniil Trifonov & Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

16.7. Kurhaus Wiesbaden

Konzertführer live zum Konzert von Daniil Trifonov & Bamberger Symphoniker

26.7. Kurhaus Wiesbaden

Konzertführer live zum Konzert von Jan Lisiecki & Australian Youth Orchestra

8.8. Kurhaus Wiesbaden

Konzertführer live zum Konzert von Saleem Ashkar & Galilee Chamber Orchestra

14.8. Kurhaus Wiesbaden

Konzertführer live zum Konzert von Gabriela Montero, Igor Levit & Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

14.8. Schloss Johannisberg

Konzertführer live nach dem Konzert mit dem Goldmund Quartett

15.8. Kurhaus Wiesbaden

Konzertführer live zum Konzert von Janine Jansen & London Symphony Orchestra

18.8. Kurhaus Wiesbaden

Konzertführer live zum Konzert von Igor Levit

22.8. Kurhaus Wiesbaden

Konzertführer live zum Konzert des Gewandhausorchester Leipzig & Andris Nelsons

29.8. Kurhaus Wiesbaden

Konzertführer live zum Konzert von Seong-Jin Cho & Kammerorchester des Bayerischen Rundfunks

30.8. Kurhaus Wiesbaden

Konzertführer live zum Konzert von Nicola Benedetti & Aurora Orchestra



links oben:
Saleem Ashkar
oben:
Nicola Benedetti

Next Generation

VON
Markus Treier



36

Das Rheingau Musik Festival bringt die größten internationalen Künstler in die Region, sieht seine Aufgabe jedoch gleichzeitig darin, Verantwortung für den künstlerischen Nachwuchs zu übernehmen. Mit etablierten Konzertformaten wie „Klassik-Marathon“ und „Junge Meisterpianisten der russischen Schule“ erhalten aufstrebende Talente, die noch am Beginn ihrer Karriere stehen, ein Podium und werden in ihrer

musikalischen Entwicklung unterstützt. Besonders herausragende junge Künstler und Ensembles bekommen in der Reihe „Next Generation“ die Gelegenheit, sich einem breiten Publikum zu präsentieren. Daneben treten regelmäßig große Jugendorchester beim Rheingau Musik Festival auf und begeistern mit Frische und Leidenschaft. In Kooperation mit der Akademie Balthasar Neumann hat das Rheingau Musik Festival 2015 die erste europäisch-kubanische Jugendakademie ins Leben gerufen: ein nachhaltiges Leuchtturmprojekt für kulturelle Verständigung und Nachwuchsförderung über alle Landes- und Sprachgrenzen hinweg.

Wir begleiten die größten Musiktalente auf ihrem Weg zu gereiften Künstlern und laden sie regelmäßig zum Festival ein. Die Bühne wird von Konzert zu Konzert größer, die Begleitung raumfüllender, die Auftritte profilierter, das Repertoire mutiger. Jedes Jahr wird eine Künstlerin oder ein Künstler der „Next Generation“ mit dem begehrten LOTTO-Förderpreis ausgezeichnet, der von LOTTO Hessen gestiftet wird und mit 15.000 Euro dotiert ist.

Der musikalische Nachwuchs ist unsere Zukunft. Daher räumen wir der „Next Generation“ einen großen Stellenwert ein: Beim „Klassik-Marathon“ (17.8.) und bei „Junge Meisterpianisten der russischen Schule“ (25.8.) gibt es zahlreiche junge Talente zu entdecken. Die Pianistinnen **Danae Dörken** (2.7.) und **Ran Jia** (13.7.) stellen ihr künstlerisches Vermögen in Rezitalen mit abwechslungsreichen Programmen unter Beweis. Der Flötist **Stathis Karapanos** gestaltet mit **Christoph Eschenbach** (30.7.) einen Duoabend, ebenso der Cellist **Kian Soltani** mit **Aaron Pilsan** (7.8.). Mit **Raphaël Sévère** an der Klarinette, **Victor Julien-Laferrrière** am Violoncello und **Fabian Müller** am Klavier (25.7.) treffen gleich drei Ausnahmetalente aufeinander. Auch das **Goldmund Quartett** (14.8.) gilt als eines der aufregendsten jungen Ensembles der Gegenwart. Die **LGT Young Soloists** (29.8.) haben sich zu einem einzigartigen Ensemble voller junger Streichersolisten zusammengeschlossen und kehren nach ihrem phänomenalen Debüt 2017 in den Rheingau zurück.





von links:
Noa Wildschut
Stathis Karapanos
Raphaela Gromes

Eine direkte Wiedereinladung erhielt der Geiger **Yury Revich** (31.7.), der im vergangenen Jahr bei der „Mozart-Nacht“ auf sich aufmerksam machte und 2019 mit der Kammerakademie Potsdam die Kreuzgang-Bühne betritt. Gemeinsam mit den Festival Strings Lucerne musizieren die erst 12-jährige Geigerin **Leia Zhu** und die Cellistin **Raphaela Gromes** (10.7.), die bereits beim „Klassik-Marathon“ 2017 das Publikum im Sturm erobert hat. Hingegen gibt die Geigerin **Noa Wildschut** (26.6.) ihren Festival-Einstand direkt vor großem Publikum – als Solistin in Begleitung der Camerata Salzburg.

Unsere internationalen Jugendorchester versprechen mitreißende Konzerte und schlagen gleichzeitig eine Brücke zwischen Kunst und Gesellschaft: **Die Studierenden der HfMDK Frankfurt am Main** (3.7.) präsentieren in ihrem Wandelkonzert in den verschiedenen Räumlichkeiten von Kloster Eberbach Musik in unterschiedlichen Besetzungen, Stilen und Epochen. Gemeinsam

mit dem österreichischen Chor **Vokale Neuburg** feiern die jungen südafrikanischen Musiker des **Bochabela String Orchestra** (7.7.) in ihrem Programm den 100. Geburtstag des großen Freiheitskämpfers Nelson Mandela. Die **Cuban-European Youth Academy** (12.7.) hat sich als erfolgreiche transatlantische Orchesterakademie etabliert, die seit 2015 auch ein festes Standbein im Rheingau hat. Das aktuelle Projekt führt die jungen kubanischen und europäischen Akademisten in die Klangwelten des Barock. Das **Australian Youth Orchestra** (26.7.) ist eines der führenden Jugendorchester der Welt und begeisterte das Festivalpublikum bereits 2013 und 2016. In diesem Jahr reisen die australischen Nachwuchsmusiker mit dem Pianisten Jan Lisiecki in den Rheingau.

Konzerte

- 26.6.**
 Noa Wildschut, Violine
 Camerata Salzburg
 Gregory Ahss, Violine & Leitung
- 2.7.**
 Danae Dörken, Klavier
- 3.7.**
 Studierende der HfMDK Frankfurt am Main
- 7.7.**
 Kammerchor Vocale Neuburg
 Bochabela String Orchestra & Friends
- 10.7.**
 Leia Zhu, Violine
 Raphaela Gromes, Violoncello
 Festival Strings Lucerne
 Alexander Janiczek, Violine & Leitung
- 12.7.**
 Cuban-European Youth Academy
 Enrico Onofri, Violine & Leitung
- 13.7.**
 Ran Jia, Klavier
- 25.7.**
 Raphaël Sévère, Klarinette
 Victor Julien-Laferrrière, Violoncello
 Fabian Müller, Klavier
- 26.7.**
 Jan Lisiecki, Klavier
 Australian Youth Orchestra
 Krzysztof Urbański, Leitung
- 30.7.**
 Stathis Karapanos, Flöte
 Christoph Eschenbach, Klavier
- 31.7.**
 Yury Revich, Violine
 Kammerakademie Potsdam
- 7.8.**
 Kian Soltani, Violoncello
 Aaron Pilsan, Klavier
- 14.8.**
 Goldmund Quartett
- 17.8.**
 Klassik-Marathon
- 25.8.**
 Junge Meisterpianisten der russischen Schule
- 29.8.**
 LGT Young Soloists
 Alexander Gilman, Violine & Leitung

Jazz & more

Unter unserem Schwerpunkt „Jazz & more“ versammeln wir Projekte, die auf verschiedenste Art dem Jazz entspringen, sich über unterschiedlichste Stilrichtungen und Spielarten hinaus weiterranken sowie facettenreiche Einflüsse fremder Länder und Kulturen absorbieren. Gerade diese Konzerte zeigen, welche universelle Sprache der Jazz ist, eine Sprache, die für jeden spürbar ist, die besondere Erfahrungen bereithält und die vor allem eins macht: verbinden. Zum musikalischen Genuss tragen auch unsere einzigartigen Spielstätten bei. So zählen die Open-Air-Bühnen im Rheingau zu den schönsten des Festivals, denn hier kann der Sommer voller Musik am intensivsten erlebt werden. Der Wiesbadener Kurpark, der Cuvéehof von Schloss Johannisberg und die Seebühne von Schloss Vollrads bilden dabei stimmungsvolle Kulissen für einmalige Konzerterlebnisse. Doch auch unsere Indoor-Spielstätten wie die Alte Lokhalle in Mainz und der Schlachthof in Wiesbaden glänzen mit frischem und unverbrauchtem Charme zwischen ehemaliger Industrie und Moderne.



oben:
Kool & The Gang
oben rechts:
Omar Sosa

Cuvéehof von Schloss Johannisberg

K 6 27.6. Kool & The Gang

Mit Hits wie „Celebration“, „Get Down On It“ und „Ladies' Night“ feiert die legendäre Band ihr Rheingau-Debüt.

K 13 30.6. Rebekka Bakken sings Tom Waits

Die norwegische Powerfrau verneigt sich gemeinsam mit der hr-Bigband vor der Blues-Legende Tom Waits.

Domplatz Geisenheim

K 17 3.7. Soul am Dom

Cosmo Klein leiht der Soul-Legende Marvin Gaye seine Stimme und heizt mit seiner hochkarätigen Band ein.

Schloss Vollrads

K 33 10.7. Fatoumata Diawara: „Something To Say“

Die malische Singer-Songwriterin nimmt in ihren Songs hochaktuelle und zeitlose Themen wie Migration, Respekt, Liebe und Familie in den Blick.

K 36 11.7. Ladies Night

In unserer „Ladies Night“ bringen die beiden Soul-Ladies Judith Hill und Ms Kennedy die Vollradser Seebühne zum Kochen!

Kurhaus Wiesbaden

K 42 13.7. Chilly Gonzales

Das Enfant terrible kehrt nach 2017 mit seiner ganz eigenen Mischung aus Klassik, Jazz und Pop zurück zum Festival!

Kurpark Bad Homburg

K 46 14.7. Cristina Branco: Fado & more

Mit ihrem Programm taucht die Fadista tief in die wunderbar melancholische Musik Portugals ein.



Fatoumata Diawara



Alte Lokhalle Mainz

K 66 25.7. Marialy Pacheco & Omar Sosa

Marialy Pacheco und ihr legendärer Duo-Partner Omar Sosa präsentieren kubanischen Jazz, der keine Grenzen kennt.

Kurpark Wiesbaden

K 88 3.8. Funknigh mit der Nils Landgren Funk Unit

Party-Stimmung pur verbreiten Nils Landgren und seine 6-köpfige Groove-Connection!

Schlachthof Wiesbaden

K 135 23.8. Jazzrausch Bigband

Nach dem fulminanten Abend 2018 verwandelt die Jazzrausch Bigband den Schlachthof Wiesbaden erneut in einen Techno-Club.

von oben nach unten:
Nils Landgren Funk Unit
Judith Hill
Jazzrausch Bigband
Rebekka Bakken





Festival für Kinder und Jugendliche

Wir möchten junge Ohren öffnen, Neugierde wecken und vor allem den Spaß an klassischer Musik vermitteln. Dafür bieten wir dem Zuschauernachwuchs gleich mehrere Möglichkeiten.

Kinder- und Sitzkissenkonzerte

Konzertregeln nehmen wir hier nicht so genau: Bei unseren Kinder- und Sitzkissenkonzerten liegt uns das familiäre Umfeld am Herzen, damit sich jeder, ob Klein oder Groß, auf die Musik einlassen kann und ein schönes, gemeinsames Konzertabenteuer entsteht. Die Kinder machen es sich auf unseren Sitzkissen gemütlich und erleben die Künstler aus unmittelbarer Nähe. Wir laden alle zum Zuhören, Staunen und Mitmachen ein!

Feste und Konzerte für die ganze Familie

Ob Jung oder Alt – unsere Feste unter freiem Himmel sind etwas für die ganze Familie: Nicht Stillsitzen, sondern Entdecken und Erkunden ist hier angesagt! Für die Größeren haben wir außerdem zahlreiche Konzerte der „Next Generation“ im Programm, die entweder in den Schulferien oder am Wochenende vormittags und nachmittags stattfinden.

Ein genauer Blick lohnt sich also: Blättern Sie doch am besten gemeinsam mit Ihren Kindern durch unser Programm!



Rheingau Music Lab

Das Rheingau Music LAB geht 2019 in die zweite Runde: Im Rahmen unseres nachhaltigen Education-Projekts

in Kooperation mit dem Perkussionisten Max Gaertner bieten wir Workshops in den Bereichen Musik und Management an, in denen Jugendliche unterschiedlicher Altersstufen über neun Monate hinweg selbst aktiv werden können und von den Profis der jeweiligen Sparte lernen. Unsere regelmäßigen Workshops geben Gelegenheit, sich in der Gruppe praktisch auszuprobieren und richten sich an Anfänger und Fortgeschrittene. Das Rheingau Music LAB wird finanziert von der Stiftung Rheingau Musik Festival.

Konzerte

7.7.

Kinderkonzert
„Eule findet den Beat“
für Kinder ab 4 Jahren

14.7.

Sitzkissenkonzert
„Spatzenschwatzen“
für Kinder ab 3 Jahren

28.7.

Sitzkissenkonzert
„Im Zirkus“
für Kinder ab 3 Jahren

11.8.

Sitzkissenkonzert
Juri Tetzlaff: „Karneval der Tiere“
für Kinder ab 4 Jahren

18.8.

Kinderoper
Taschenoper Lübeck: „Topmodel“
für Kinder und Jugendliche
ab 10 Jahren

Angebote für Schulen

Mit unseren Schulbesuchen ermöglichen wir Schülern eine persönliche Begegnung mit hochkarätigen Solisten und Ensembles, die bei uns auftreten: An einem individuell abgestimmten Vormittag kommen die Musiker direkt in die Klassenräume. Dort zeigen sie ihr Können, erzählen aus ihrem Alltag und stellen sich den Fragen des jungen Publikums. In diesen so ganz anderen Musikstunden kommt es zu besonderen Begegnungen und Gesprächen. Die Künstler freuen sich, wenn sie die Schüler auf dem anschließenden Konzert wiedersehen. Häufig finden die Schulbesuche in Kooperation mit „Rhapsody in School“ statt.

Haben wir Ihr Interesse an einem Schulbesuch geweckt? Dann kontaktieren Sie **Sabine Siemon** unter 0 67 23 / 91 77 15 oder siemon@rheingau-musik-festival.de

Programm 2019

K 1–K 154

Unsere Konzerte tragen fortlaufende Konzert-Nummern, die die Handhabung des Festivalmagazins und die Kartenbestellung erleichtern.



WM 5

3.4. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

**WIESBADEN
MUSIK**
Meisterwerke der Klassik

Wiesbaden Musik

**Jan Lisiecki, Klavier
Mozarteumorchester
Salzburg
Riccardo Minasi, Leitung**

Franz Schubert Ouvertüre „im
italienischen Stil“ C-Dur D 591
Frédéric Chopin Klavierkonzert Nr. 2
f-Moll op. 21
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 5
c-Moll op. 67

 **Herausragender Chopin-Interpret**

Dass die Eltern das Klavier mal als eine Art Beschäftigungstherapie für den Sohn gekauft haben, ist bei Jan Lisiecki heute nicht mehr vorstellbar. Zumindest dann nicht, wenn er sich mit überlegener Technik und unvergleichlicher Ernsthaftigkeit ganz auf die Musik konzentriert. Besonders, wenn Lisiecki Werke von Frédéric Chopin spielt, scheint er ganz darin zu versinken. Innerhalb kürzester Zeit hat er sich zu einem der derzeit aufregendsten Chopin-Interpreten entwickelt und macht immer wieder hörbar, wie eng er sich dessen träumerischen Genie aufgrund der eigenen polnischen Wurzeln verbunden fühlt. Dass er Chopin spiele wie ein junger Gott, konstatierte das ZDF-„heute journal“ bereits, als Lisiecki gerade 18 Jahre alt war. „Aus dem wird mal ein Großer!“, hieß es da. Nur vier Jahre später weiß die staunende Musikwelt: Er ist es längst geworden!

Karten zu: 85,- 75,- 60,- 45,- 30,-* Euro

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



WM 6

11.5. Samstag, 19.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

**WIESBADEN
MUSIK**
Meisterwerke der Klassik

Wiesbaden Musik

**Julia Fischer, Violine
Augustin Hadelich, Violine
Academy of St Martin in the Fields**

Johann Sebastian Bach Konzert für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo
d-Moll BWV 1043
Pjotr Iljitsch Tschaikowski Serenade für Streichorchester C-Dur op. 48
Alfred Schnittke Concerto grosso Nr. 1

 **Musikalische Ausnahmeverbindung**

Als Augustin Hadelich 2013 in Los Angeles ausgerechnet für Julia Fischer einsprang, war er für die meisten Geigenfans weltweit noch ein recht unbeschriebenes Blatt. Doch das sollte sich mit jener Konzertserie gewaltig ändern: Die großartige Technik, die Poesie und Sensibilität und nicht zuletzt die mitreißende Energie, die sein Spiel vereinen, müssen einfach Aufsehen erregen. Obwohl sie sich damals nicht auf der Bühne begegneten, verbindet Julia Fischer und Augustin Hadelich seit Langem eine intensive künstlerische Freundschaft, von der auch das originelle Concerto grosso Nr. 1 von Alfred Schnittke profitiert: Vom Dialogisieren erzählt das vielgestaltige Werk – vom Zwiegespräch zweier virtuoser Geigenstimmen, aber auch vom spannungsreichen Dialog der Zeiten und Stile, der E- und U-Musik.

Karten zu: 85,- 70,- 60,- 45,- 30,-* Euro

Alle Preise zzgl. Systemgebühr von 1,80 Euro pro Karte und Servicegebühr von 2,90 Euro pro Auftrag



K 1

K 2

22.6. Samstag, 18.30 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

23.6. Sonntag, 18.30 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Eröffnungskonzert

Gerhild Romberger, Alt · Benjamin Bruns, Tenor
MDR Rundfunkchor · hr-Sinfonieorchester
Andrés Orozco-Estrada, Leitung

Antonín Dvořák „Stabat mater“ für Soli, Chor und Orchester op. 58

Der Publizist und Philosoph Michel Friedman führt vor den Konzerten in den Leitgedanken „Courage“ ein.

 **Auftakt mit einem überwältigenden Meisterwerk**

Kunst braucht Mut – den Mut, sich zu einer Sache zu bekennen. Antonín Dvořák hat in seinen Kompositionen wieder Bekenntnisse abgelegt – am eindrucklichsten in seinen großartigen Sakralwerken. Besonders anrührend: sein „Stabat mater“, mit dem das hr-Sinfonieorchester einen Festivalsommer voller Mut eröffnet. Der trauernden Muttergottes ist das Werk gewidmet. Aber nicht nur das religiöse Bekenntnis steckt darin, auch seinen ganz persönlichen Schmerz hat Dvořák den Noten eingeschrieben: die erschütternde Trauer eines Vaters, dem der Tod drei seiner Kinder nahm. Mit großem Einfühlungsvermögen hat Dvořák ein opulentes Chorwerk geschaffen, das zarte Töne ebenso anschlägt wie romantisches Pathos, das mitfühlen lässt und dessen hoffnungsfrohe Vision ein tönender Mutmacher ist. Karten zu: 110,- 90,- 70,- 40,- 20,-* Euro

- Achtung: Wegen Fernsehaufzeichnungen können auf einigen Plätzen Kameras das Blickfeld einengen.
- Live in hr2-kultur am 22.6. und auf www.hr-sinfonieorchester.de am 23.6.

 siehe Seite 114

Leitgedanke **Courage**

Unser Leitgedanke 2019 lautet „Courage“. Damit nehmen wir ein sozial, gesellschaftlich und politisch zentrales Thema unserer Zeit in den Fokus, das sich mit Begriffen wie Mut, Engagement, Toleranz und Menschlichkeit umschreiben lässt. Unser Blick richtet sich auf die ehemalige Sowjetunion (Dmitri Schostakowitsch in der Stalin-Ära) und nach Berlin (30 Jahre Mauerfall), aber vor allem hin zu gesellschaftlich-politisch engagierten Musikern und interkulturellen Orchesterprojekten aus der ganzen Welt.

Weitere Informationen zum Leitgedanken „Courage“ finden Sie ab Seite 24.



K 3

K 4

25.6. Dienstag, 20.00 Uhr
Oestrich-Winkel, Weingut Allendorf

26.6. Mittwoch, 20.00 Uhr
Oestrich-Winkel, Weingut Allendorf

VÄSEN

Olov Johansson Nyckelharpa
Mikael Marin Viola
Roger Tallroth 12-saitige Gitarre

Aushängeschild der skandinavischen Folkmusik

Ausgestattet mit Viola, Gitarre und dem schwedischen Nationalinstrument, der Nyckelharpa, spielt das Folk-Trio Väsen traditionelle Instrumentalmusik ihrer Heimat wie Polskas, aber auch wunderbare, fein abgestimmte Eigenkompositionen, die immer genug Platz für wilde Improvisationen lassen. Zwischendurch unterhalten die drei Musiker das Publikum mit humorvollen Anekdoten aus ihrer Heimat. Väsen begeistert mit einer unglaublichen Intensität: Das Trio wechselt schlagartig von leisen, filigranen zu rasant, stürmischen Liedern und wirft die Zuhörer dabei in verschiedenste Gefühlswelten. Auf diese Weise wird jedes Konzert zum einmaligen Erlebnis – skandinavischer Folk, wie man ihn noch nicht erlebt hat!

Karten zu: 38,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr
- Der Hof ist überdacht.



K 5

26.6. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

Next Generation

Mozarts große Nachtmusiken

Noa Wildschut Violine
Camerata Salzburg
Gregory Ahss Violine & Leitung

Wolfgang Amadeus Mozart Violinkonzert
Nr. 5 A-Dur KV 219 · Rondo C-Dur KV 373
Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201
Felix Mendelssohn Bartholdy Sinfonie
für Streicher Nr. 13 c-Moll MWV N 14

Mozart zur blauen Stunde

Ein neuer Stern am Geigenhimmel? Diese Beschreibung greift eindeutig zu kurz, wenn von Noa Wildschut die Rede ist. Mit der gerade einmal 18-jährigen Geigerin ist vielmehr eine ganze Galaxie aufgetaucht, so aufregend farbig ist ihr Spiel, und so unerhört aufschlussreich sind ihre Interpretationen. Mit charmanter Leichtigkeit, einem mitreißenden Temperament und tadelloser Technik hat sich Noa Wildschut bereits mit ihrem Debüt-Album als vollkommen ernstzunehmende Mozart-Interpretin empfohlen. Ehrensache, sie zu unserer „Großen Nachtmusik“ in den Eberbacher Kreuzgang einzuladen. Jedes Jahr feiern wir damit Mozarts einmaliges Genie, seine unsterbliche Kunst und unbändige Lebenslust.

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 20,-* Euro

- witterungsbedingte Verlegung in die Basilika möglich

 siehe Seite 114



K 6

27.6. Donnerstag, 19.30 Uhr
Schloss Johannisberg, Cuvéehof

Jazz & more

Kool & The Gang



Der Sound von Generationen

Wer kennt sie nicht? Mit Hits wie „Celebration“, „Fresh“, „Get Down On It“, „Joana“, „Jungle Boogie“ und „Ladies' Night“ haben Kool & The Gang die Musik von mehreren Generationen beeinflusst. Mit ihrer heißen und explosiven Mischung aus Jazz, Funk und R'n'B erklomm die Kultband in den 1970er und 80er Jahren den Pop-Olymp. Seit mehr als 50 Jahren sind die Brüder Ronald und Robert „Kool“ Bell gemeinsam mit ihrer Gang unablässig auf Tour, haben ganz nebenbei mehr als 70 Millionen Tonträger verkauft, zwei Grammy Awards eingesammelt, gehören zur meistgesampelten Band aller Zeiten und haben einen Stern auf dem legendären Hollywood Walk of Fame. Zu ihrem Debüt beim Rheingau Musik Festival haben Kool & The Gang natürlich alle Hits im Gepäck – aber auch neue Songs, die zeigen, dass sie mit ihrem unverwechselbaren Sound auch im Jetzt angekommen sind. Tanzschuhe nicht vergessen – wir garantieren: Partystimmung pur!

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 30,- Euro

- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.



siehe Seite 114

Schwerpunkt **Jazz & more**

Unter unserem Schwerpunkt „Jazz & more“ versammeln wir Projekte, die auf verschiedenste Art dem Jazz entspringen, sich über unterschiedlichste Stilrichtungen und Spielarten hinaus weiterranken sowie facettenreiche Einflüsse fremder Länder und Kulturen absorbieren. Gerade diese Konzerte zeigen, welche universelle Sprache der Jazz ist, eine Sprache, die für jeden spürbar ist, die besondere Erfahrungen bereithält und die vor allem eins macht: verbinden. Zum ungetrübten musikalischen Genuss tragen auch unsere einzigartigen Spielstätten wie der Wiesbadener Kurpark, der Cuvéehof von Schloss Johannisberg, die Seebühne von Schloss Vollrads, die Alte Lokhalle in Mainz und der Schlachthof in Wiesbaden bei.

Weitere Informationen zu „Jazz & more“ finden Sie ab Seite 38.



K 7

27.6. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Georg Friedrich Händel: „Messias“

Katherine Watson Sopran · **Anthea Pichanick** Alt · **Kresimir Spicer** Tenor
Andreas Wolf Bass-Bariton · **Le Concert Spirituel Chor und Orchester**
Hervé Niquet Leitung

Georg Friedrich Händel „Messias“. Oratorium für Soli, Chor und Orchester HWV 56
(Englische Originalversion von 1741)

Barocke Chorkunst auf höchstem Niveau

„Es fehlen die Worte, das außerordentliche Entzücken auszudrücken“, staunte die Kritik nach der Ur-aufführung des „Messias“. „Das Erhabene, das Großartige und das Zarte, angepasst an die höchsten, majestätischen und bewegendsten Worte, verschworen sich, das hingerissene Herz und Ohr zu entzücken und zu bezaubern.“ Dem ist auch heutzutage eigentlich nichts hinzuzufügen. Zu Händels Lebzeiten war das großartige Oratorium sein meistgespieltes Werk – und ist es immer noch. Wie könnte es auch anders sein, denn dem „Messias“ fehlt es einfach an nichts: Intim-lyrische Arien treffen auf festlichste Hymnen, fein ausgemalte Stimmungen auf großen Chorjubiläum. Wenn sich Hervé Niquet und sein Concert Spirituel, das sich erst kürzlich zu seinem 30. Geburtstag mit einer vielbesprochenen Neueinspielung des „Messias“ selbst beschenkt hat, Händel annehmen, geben sie einen Eindruck von der Gestalt, in der das Oratorium erstmals erklang. Für das authentische Konzerterlebnis hat Niquet eben etwas übrig – und das ist definitiv auch gut so!

Karten zu: 85,- 75,- 60,- 40,- 20,-* Euro

 siehe Seite 114



K 8

27.6. Donnerstag, 20.00 Uhr
Ingelheim, KING

Bodo Wartke: „Was, wenn doch?“

Bodo Wartke Klavierkabarett

Gentleman-Entertainer am Flügel

Mit seinem fünften Klavierkabarett-Programm bezeugt der Wortakrobat, Chansonnier und Tastentiger Bodo Wartke, dass es möglich ist, seiner Bühnenkunst treu zu bleiben und zugleich für neue Begegnungen und Einflüsse offen zu sein. Der Sprachjongleur macht sich sinnend und singend auf den Weg – jede Menge Fragen im Gepäck – und lädt sein Publikum zu einem Perspektivwechsel ein. Auch in „Was, wenn doch?“ ist es die Liebe, ob unerfüllt oder zu dritt, die den fabulierenden Poeten umtreibt und ihn rätseln lässt: Die richtige Frau gefunden? Oder aufs falsche Pferd gesetzt? Was tun bei widersprüchlichen Gefühlen? Eine vorläufige Antwort lautet: leidenschaftlich handeln, abwarten und Tee zubereiten! Glasklar hingegen ist, wo die Liebe aufhört: bei Insekten. Falls Bodo Wartke dann noch sein berühmtes Liebeslied in gefühlt 88 Sprachen von Schwyzerdütsch über Ukrainisch bis Shakespeare-Englisch anstimmt, ist der Abend endgültig gerettet!

Karten zu: 50,- 42,- 35,- Euro



K 9

28.6. Freitag, 19.30 Uhr
Schloss Johannisberg, Cuvéehof

Fokus Jazz

Friday Night in J'berg **Curtis Stigers & Band** **Special Guest: Till Brönner**

Curtis Stigers vocals & saxophone · **Till Brönner** trumpet · **Jonathan Sneider** trumpet
Matthew Fries piano · **Cliff Schmitt** bass · **Paul Wells** drums

 **Zweimal Fokus Jazz auf einer Bühne**

Das hatten wir noch nie: Zwei Fokus Jazz-Künstler auf einer Bühne! Zum Auftakt seiner Residenz hat Curtis Stigers niemand Geringeren als Till Brönner eingeladen. Mit Stigers' langjährigem Quartett bringen die beiden smarten Vollblut-Jazzler das Beste aus beiden künstlerischen Welten zusammen, kombinieren Klassiker des Great American Songbook und eigene Kompositionen mit Songs von Bob Dylan, Paul Simon, Elvis Costello, Willie Nelson und The Kinks. Die eine oder andere Überraschung haben die beiden aber auch im Gepäck. Wenn dann die rauchig-warme Stimme und der satte Saxophon-sound des US-Amerikaners auf Brönners mal zarten und luftdurchsetzten, mal brillant und fiebrig-heißen Trompetenklang trifft, dann verspricht das Gänsehaut pur auf Schloss Johannisberg!

Karten zu: 55,- 45,- 35,- 25,- Euro

- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

  siehe Seite 114

Fokus Jazz

Curtis Stigers

Curtis Stigers ist schon früh von Musik infiziert. Mit acht Jahren kauft er sich sein erstes Album, ruft ständig beim lokalen Radiosender an, um Musikwünsche zu äußern und lernt dabei ganz nebenbei alle möglichen Arten von Musik kennen und schätzen. Mit „I Wonder Why“ gelingt ihm 1991 ein Welthit. Die Popkarriere nimmt ihren Lauf, doch dann zieht er die Notbremse und nimmt eine Auszeit. Als Singer-Songwriter beginnt er seinen künstlerischen Neustart und tourt mit der Gitarre „bewaffnet“ durch die Lande. 2001 konvertiert Stigers endgültig zum Jazzmusiker. Den Lohn der harten Arbeit erntet er schließlich 2010 mit dem ECHO Jazz als „International Male Jazz Singer Of The Year“. Als Fokus Jazz-Künstler prägt Curtis Stigers den Festival-sommer 2019.

Weitere Informationen zu unserem Fokus Jazz-Künstler Curtis Stigers finden Sie ab Seite 16.



K 10

28.6. Freitag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Joseph Haydn: „Die Schöpfung“

Anna Lucia Richter Sopran
Maximilian Schmitt Tenor
Florian Boesch Bass
Chor des Bayerischen Rundfunks
Il Giardino Armonico
Giovanni Antonini Leitung

Joseph Haydn „Die Schöpfung“. Oratorium für Soli, Chor und Orchester Hob. XXI:2

Staraufgebot für Haydn'sche Oratorienkunst

Traumbesetzung für ein Meisterwerk! Seit fast 35 Jahren zählen Il Giardino Armonico und sein künstlerischer Leiter Giovanni Antonini zu den unbestrittenen Kennern und Könnern auf dem Gebiet der lebendigen Musizierpraxis, vor allem für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Wenn sie auch in diesem Jahr unserer Einladung in den Rheingau folgen, lassen sie sich auf eines der bedeutendsten Oratorien der Musikgeschichte ein: „Die Schöpfung“, in der Altmeister Joseph Haydn seine ganze musikalische Erzähl- und Malkunst aufbot. Der biblischen Schöpfungsgeschichte gab er das berühmteste Klanggewand aller Zeiten. Dass dessen Aufführung in den ehrwürdigen Eberbacher Klostermauern von kongenialer Lebendigkeit sein wird, dafür steht nicht nur das herausragende Ensemble. Auch Anna-Lucia Richter, Maximilian Schmitt und Florian Boesch sind die Garanten: allesamt Solisten, wie man sie Haydn nur wünschen kann, denn sie zeichnen sich aus durch beeindruckende Präsenz, Gestaltungslust und eine unvergleichliche Stimmkultur.

Karten zu: 110,- 90,- 70,- 40,- 20,-* Euro

 siehe Seite 114

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 11

28.6. Freitag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

Mnozil Brass: „Cirque“

Thomas Gansch Trompete & Gesang
Robert Rother Trompete & Gesang
Roman Rindberger Trompete & Gesang
Gerhard Füßl Posaune & Gesang
Leonhard Paul Posaune, Bassposaune & Gesang
Zoltán Kiss Posaune, Bassposaune & Gesang
Wilfried Brandstötter Tuba

Kommen Sie! Hören Sie! Staunen Sie!

Drei Jahre ist es her, dass die sieben Idealbilder gestandener Blechbläser von Mnozil Brass das Rheingau Musik Festival ordentlich aufmischten. Mit „Cirque“ – ihrem neuesten Streich – betreten sie diesmal die Kurhaus-Manege, um dem Affenzirkus des Alltags Musik und Humor entgegenzusetzen, ihn in einen kleinen aber feinen Flohzirkus zu verwandeln und sei es nur für wenige Stunden. Für ihr aktuelles Programm haben die schrägen Österreicher mit großer Finesse zirkusnahe Musiken zusammengestellt, zitieren und variieren Liszt und Mahler, Haydn und Strauss, bedienen sich bei Rossini, Strawinski und Sting, changieren immer wieder zwischen Jazz, Klassik und Volksmusik. Versehen mit dieser ganz eigenen Wiener Melange sind clownske Sketche und Pantomimen in ihr virtuosos Spiel eingebettet. Mit viel Liebe zum Detail präsentieren Mnozil Brass eine wunderbare Hommage an das Zirkuszelt – anarchisch, elysisch, kunterbunt, schlicht urkomisch!

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 30,- 20,-* Euro



K 12

29.6. Samstag, 18.00 Uhr
Schloss Johannisberg, Cuvéehof

Sommerfest mit Feuerwerk: „Symphonic Woodstock“

Viviane Essig Gesang · **Rabih Lahoud** Gesang · **Malte Arkona** Moderation
WDR Funkhausorchester · **Wayne Marshall** Leitung · **Waterproof**
Noah Chorny Vertical Theater · **Beat Box**

50 Jahre Woodstock: Die größten Hits unplugged!

Love, Peace and Happiness

Auf geht's an einen legendären Ort, in eine unerhörte Zeit und ein gigantisches Lebensgefühl: Woodstock. Vor genau 50 Jahren wurde dort Geschichte geschrieben, für Frieden gesungen, fand eine ganze Generation ihre Gefühlsheimat, wurden Hippie-Träume geträumt – und Blumenkinder tanzten im Sommerregen. Beim Sommerfest auf Schloss Johannisberg lassen wir den Woodstock-Mythos wieder aufstehen. Gemeinsam mit dem WDR Funkhausorchester und sinfonischen Arrangements der größten Hits von Crosby, Stills and Nash, Joni Mitchell, The Who und vielen mehr tauchen wir den Rheingau in echten Woodstock-Flair. Wie ließe sich eine sommerlich-ausgelassene Open-Air-Saison auch besser eröffnen als mit Flower Power, Peace and Happiness? Bei Musik, Wein und Sommerstimmung dürfen die Gedanken in die Vergangenheit reisen und mit den Erinnerungen zu Folk, Rock und Blues tanzen.

Karten zu: 70,- Euro

- Preis ohne Speisen und Getränke
- Einlass und Beginn: 18.00 Uhr
- Hauptkonzert: 19.30 Uhr
- Ende gegen 24.00 Uhr
- Das Sommerfest findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

  siehe Seite 114



K 13

30.6. Sonntag, 11.00 Uhr
Schloss Johannisberg, Cuvéehof

Jazz-Matinee / Jazz & more

Rebekka Bakken sings Tom Waits

Rebekka Bakken vocals
hr-Bigband
Jörg Achim Keller Leitung

Hommage an eine Blues-Legende

Seine raue Stimme ist unnachahmlich. Seine Worte lassen immer in irgendeinen Abgrund blicken. Seine Musik changiert zwischen Tag und Nacht, zwischen Lebensfreude und Lebenslüge, zwischen zerbrechlicher Schönheit und den Absurditäten menschlicher Existenz: Tom Waits ist ein Superstar der völlig anderen Art. Auch Rebekka Bakken passt in kein Schema und geht selbst am liebsten eigenwillige Wege. Dass ausgerechnet sie sich den tiefgründigen Songs von Tom Waits widmet und aus seinem schier unüberschaubaren Lebenswerk einige seiner rarishesten Meisterwerke ausstellt, ist ein Clou. Wenn nicht der Altmeister selbst, dann müsse es eine weibliche Stimme sein, war Jörg Achim Keller überzeugt, als er mit der hr-Bigband eine Waits-Retrospektive plante. In der norwegischen Singer-Songwriterin hat er eine kongeniale Partnerin gefunden, die Waits nicht nachahmt, sondern sich seine Songs zu eigen macht und ihnen einen völlig neuen Spirit gibt.

Karten zu: 55,- 45,- 35,- 25,- Euro

- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

  siehe Seite 114



K 14

30.6. Sonntag, 19.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Behzod Abduraimov, Klavier Ural Philharmonic Orchestra Dmitry Liss, Leitung

Pjotr Iljitsch Tschaikowski Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23
Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

Russisch beseelt

Dieses Debüt hat eindeutig nach einer Zugabe verlangt! 2017 stellte sich Behzod Abduraimov mit einem derart begeisternden Rezital im Rheingau vor, dass eine Wiedereinladung nur eine Frage der Zeit sein konnte. In diesem Jahr ergibt sich endlich wieder die Gelegenheit zu einer Begegnung mit Abduraimov, dieses Mal als Solist im Orchesterkonzert. Dabei steht Pjotr Iljitsch Tschaikowskis erstes Klavierkonzert auf dem Programm – mit seinen gewaltigen Soloakkorden gleich zu Beginn. Dieses Konzert kann sich glücklich schätzen, Abduraimov zu haben, lautet auf Youtube ein Kommentar zu der kraftvollen und dennoch fein ausdifferenzierten Tschaikowski-Interpretation des jungen Usbeken, der längst kein Geheimtipp mehr ist. Den Mut und die Hingabe, die der große Romantiker in seinen Werken einfordert – Abduraimov ist gerne bereit, sie einzulösen.

Karten zu: 70,- 60,- 50,- 35,- 20,-* Euro

- **Konzertführer live** um 18.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 15

2.7. Dienstag, 20.00 Uhr
Oestrich, Kelterhalle des
Rheingau Musik Festivals

Artist in Residence

Rendezvous mit ... Daniil Trifonov

Daniil Trifonov im Gespräch mit
Katharina Eickhoff

Ein Blick hinter die Musikerpersönlichkeit

Daniil Trifonovs Magie kann man sich kaum entziehen: Dass die pianistischen Mittel des 27-Jährigen nahezu grenzenlos sind – geschenkt. Viel mehr als technische Perfektion überraschen immer wieder seine intensive Ausdruckskraft und die Fähigkeit, Musik neu zu deuten. Kollegen wie Kritiker überschlagen sich mit Lob, seine spektakulären Auftritte versetzen das Publikum regelmäßig in begeistertem Staunen. Beim Rheingau Musik Festival tritt Daniil Trifonov seit 2004 auf. Als Artist in Residence zeigt er 2019 in sechs Konzerten sein ganzes Können. Doch ein wahrhaft rundes Bild dieses facettenreichen Künstlers entsteht erst im Austausch über seine Gedankenwelt und seine musikalische Herangehensweise: Es verspricht ein spannendes Gespräch zu werden, wenn die Musikjournalistin Katharina Eickhoff auf den Ausnahme pianisten trifft.

Karten zu: 15,- Euro



K 16

2.7. Dienstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg, Fürst-von-Metternich-Saal

Courage / Next Generation

Danae Dörken, Klavier

Franz Schubert Deutsche Tänze op. posth. 171 D 790
Edvard Grieg „Hochzeitstag auf Troidhaugen“ aus Lyrische Stücke Heft VIII op. 65
Francis Poulenc Huit Nocturnes FP 56
Manuel de Falla „Canción de fuego fatuo“ aus dem Ballett „El amor brujo“
Frédéric Chopin Polonaise Nr. 1 cis-Moll op. 26
Manolis Kalomiris Nocturne · 5 Préludes
Béla Bartók Rumänische Volkstänze für Klavier Sz 56

Heimat als Lebensgefühl

Wenn Danae Dörken für ihr Rheingau-Debüt einen Brückenschlag von Ost- nach Westeuropa auf das Programm gesetzt hat, dann hat das durchaus einiges mit der Biografie der jungen Pianistin zu tun. Danae Dörken wurde in Deutschland geboren, ihre Mutter ist Griechin, auf Lesbos hat sie ein eigenes Musikfestival ins Leben gerufen, aber auch die großen Konzertsäle – etwa von Hamburg, Köln, Frankfurt und Berlin – sind ihr längst bestens vertraut. „Ich habe mit der Zeit gemerkt, dass es ein großer Vorteil ist, sagen zu können, ‚ich bin ganz vieles‘. Heimat hat für mich nicht viel mit einem Ort, nicht einmal mit Sprache zu tun, eher mit einem Lebensgefühl, wo ich mich wohlfühle, und das kann an ganz vielen verschiedenen Orten passieren.“ Und so spürt die 1991 geborene Pianistin in ihrem Solo-Rezital dem Volkston west- und osteuropäischer Kulturen nach – um dabei zugleich ganz bei sich zu bleiben!

Karten zu: 38,- 28,- 18,- Euro

- **Konzertführer live** nach dem Konzert mit Danae Dörken

Schwerpunkt **Next Generation**

Wir halten kontinuierlich Augen und Ohren offen, um Ausnahmetalente frühzeitig zu erkennen und zu fördern. Denn der musikalische Nachwuchs ist unsere Zukunft. Er stellt die Weichen für die kommenden Jahrzehnte. Besonders herausragende junge Künstler und Ensembles bekommen in der Reihe „Next Generation“ die Gelegenheit, sich einem breiten Publikum zu präsentieren. Daneben treten regelmäßig große Jugendorchester beim Rheingau Musik Festival auf und begeistern mit Frische und Leidenschaft.

Weitere Informationen zu „Next Generation“ finden Sie ab Seite 36.



K 17

3.7. Mittwoch, 19.00 Uhr
Geisenheim, Domplatz

Ein Fest mit der Region / Jazz & more

Soul am Dom

Cosmo Klein: „The London Palladium MARVIN GAYE SHOW“

Cosmo Klein vocals · **Peter Weniger** saxophone · **Florian Menzel** trumpet
Hanno Busch guitar · **Claus Fischer** bass · **Till Sahn** keys · **Jost Nickel** drums

 **Seine Musik lebt weiter!**

Marvin Gaye gilt als einer der bekanntesten Soulsänger. In der Liste der 100 größten Musiker und Songwriter aller Zeiten listet das Rolling Stone Magazine den Star aus dem Hause Motown Records auf Platz 18. 1987 wird er in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen. Unvergessen sind weder seine schwül-heißen Liebeslieder wie „Ain't No Mountain High Enough“, „Let's Get It On“, „I Heard It Through The Grapevine“ und „Sexual Healing“ noch seine gesellschaftskritischen Songs wie „What's Going On“, „Mercy, Mercy Me“ und „Right On“. 1976 gab Marvin Gaye im London Palladium eines der spektakulärsten Live-Konzerte jener Zeit. Der Berliner Sänger Cosmo Klein – eine der vielleicht besten Stimmen Deutschlands – bringt das unvergessene Konzert aus London live auf die Bühne. Zusammen mit seiner hochkarätig besetzten Band verneigt er sich vor dem Großmeister des Motown-Sounds. Authentisch und mit einer besonderen Portion Charme führt Cosmo Klein den Zuschauer durch das bewegte Leben der Soul-Legende Marvin Gaye. Eine Hommage, an der selbst das Original, der „Prince of Soul“, seine pure Freude gehabt hätte!

Karten zum Sonderpreis: 10,- Euro

- ausschließlich Stehplätze
- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr
- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

 siehe Seite 114

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 18

3.7. Mittwoch, 19.30 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

HfMDK Frankfurt zu Gast beim Rheingau Musik Festival / Next Generation

Wandelkonzert im Kloster

Studierende der HfMDK Frankfurt
Jazz- und Popchor der HfMDK Frankfurt
Fabian Sennholz Chorleitung

1. Teil im Kreuzgang: **Franz Schubert**
Streichquintett C-Dur D 956
2. Teil in verschiedenen Räumen:
Kammermusik
3. Teil im Kreuzgang: Pop, Gospel und Jazz

 **Junge Virtuosen lassen Kloster Eberbach erklingen**

Es ist kein Geheimnis, dass das Kloster Eberbach eine der beliebtesten Spielstätten unseres treuen Publikums ist. Und besonders jene Konzerte sind in jedem Jahr heißbegehrt, die zum Hörwandeln in dem ehrwürdigen Baudenkmal einladen. Die Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst kennt sich bereits bestens in den beeindruckenden Räumlichkeiten aus und ist 2019 Partnerin eines Wandelkonzerts in Eberbach. Junge Virtuosen gestalten dann unterschiedliche Kammermusiken, die sich nach gemeinsamer Serenade im Kreuzgang jeder Besucher selbst aussuchen kann. Zum Abschluss erfüllen Jazz, Pop und Gospel die Klostermauern. Ein abwechslungsreiches Konzert, in dem der musikalische Nachwuchs Lust auf mehr macht!

Karten zu: 40,- 30,- 25,- 15,-* Euro

- Ende gegen 22.30 Uhr
- witterungsbedingte Verlegung der Kreuzgang-Konzerte in die Basilika möglich

 siehe Seite 114



K 19

4.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

„Götz Alsmann ... in Rom“

Götz Alsmann Gesang & Klavier
Altfred M. Sicking Vibraphon, Xylophon
& Trompete
Ingo Senst Kontrabass
Rudi Marhold Schlagzeug
Markus Paßlick Perkussion

 **Auf nach Bella Italia!**

Dreimal Koffer gepackt, dreimal auf musikalische Reise gegangen, dreimal zu Geburtsstätten der Unterhaltungsmusik. Nach Paris und an den New Yorker Broadway hat es die Götz Alsmann Band in den vergangenen Jahren getrieben. Das letzte Ziel der Reisetriologie heißt nun: Rom. Wo seit Jahrhunderten die wilde Tarantella getanzt wird, wo die Canzone und der mediterrane Schlager zu Hause sind, dort haben Götz Alsmann und seine Mitreisenden dem Dolce Vita auf den Puls gefühlt. Unvergängliche Evergreens haben sie aus Italien mitgebracht und ihrem ganz eigenen Stilmix aus Swing, Exotica und lateinamerikanischen Rhythmen zu eigen gemacht. Das italo-phile Publikum begegnet dabei Klassikern von Fred Buscaglione und Adriano Celentano, Renato Carosone und Marino Marini, Domenico Modugno und Umberto Bindi. Es darf abheben in Richtung azurblauer Himmel und entdecken, wie sehr der italienische Schlager seit mindestens einem halben Jahrhundert in den Jazz verliebt ist. Typisch italienisch? Typisch Alsmann!

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 30,- 20,-* Euro



K 20

4.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

Spanische Nacht **Pablo Sáinz Villegas, Gitarre** **Amsterdam Sinfonietta** **Candida Thompson, Violine & Leitung**

Manuel de Falla Suite aus dem Ballett „El amor brujo“ · **Canciones y Danzas**
Maurice Ravel Vocalise en forme de habanera · **Joaquín Rodrigo** Fantasía para un gentilhombre · **Francisco Tárrega** Gran Jota für Gitarre solo
Luigi Boccherini Grave und Fandango · **Traditional** Spanische Romanze

 **Viva la guitarra!**

Südliches Flair legt sich über den Rheingau – und das nicht ohne Grund: Genau 20 Jahre ist es her, dass die Musikwelt mit Joaquín Rodrigo den bedeutendsten spanischen Komponisten der Gegenwart und die Gitarristen einen ihrer wichtigsten Advokaten verloren haben. Im sommerlichen Kreuzgang von Kloster Eberbach bereiten wir dem großen Komponisten eine konzertante Fiesta, wie sie ihm gefallen hätte. Gemeinsam mit Rodrigo geben sich dann die markantesten Vertreter aus drei Jahrhunderten klassischer Musik der iberischen Halbinsel die Ehre, interpretiert von einem Gitarristen, dem die jubelnde Presse ein besonderes Prädikat verliehen hat: Nichts weniger als „die Seele der spanischen Gitarre“ verkörpere Pablo Sáinz Villegas. Starke Worte! Aber wer einmal sein gefühlvolles Spiel erlebt hat, wird dem uneingeschränkt zustimmen.

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 20,-* Euro

• witterungsbedingte Verlegung in die Basilika möglich

 siehe Seite 114

Fokus

Christiane Karg

Christiane Karg ist eine der gefragtesten lyrischen Sopranistinnen der Gegenwart, hochgelobt für ihre Interpretationen auf der Opernbühne und als Lied-, Konzert- und Oratoriensängerin. Sie glänzt auf der ganzen Welt. 2016 gab sie ihr Debüt an der Mailänder Scala, in der Spielzeit 2017/18 folgte die Metropolitan Opera. Beim Rheingau Musik Festival stand sie schon früh als Chorsängerin und 2012 zum ersten Mal mit einem Liederabend auf dem Podium. Mozart ist für sie die Basis, die sie ihr ganzes Leben begleiten wird. Sich selbst sieht sie als eine vielseitige Künstlerin mit klaren Vorstellungen, die unglaublich gerne aus dem musikalischen Reichtum schöpft, der sie neugierig werden lässt, antreibt und stets für Neues begeistert. Als Fokus-Künstlerin prägt Christiane Karg den Festivalsommer 2019.

Weitere Informationen zu unserer Fokus-Künstlerin Christiane Karg finden Sie ab Seite 12.



K 21

4.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Ingelheim, KING

Artist in Residence / Fokus: Christiane Karg

Christiane Karg, Sopran
Renaud Capuçon, Violine
Clemens Hagen, Violoncello
Daniil Trifonov, Klavier

Claude Debussy „Chansons de Bilitis“ L 97 für Sopran und Klavier · Violinsonate g-Moll

Pjotr Iljitsch Tschaikowski Klaviertrio a-Moll op. 50

Amy Beach „Chanson d'amour“ für Sopran, Violoncello und Klavier · „Ecstasy“ für Sopran, Violine und Klavier op. 19 Nr. 2 · „A Mirage“ · „Stella Viatoris“ für Sopran und Klaviertrio op. 100 Nr. 1 und 2



Kammermusikalisches Gipfeltreffen

Eine Traumbesetzung macht sich auf den Weg nach Ingelheim: Allein unsere Fokus-Künstlerin Christiane Karg und unser Artist in Residence Daniil Trifonov gemeinsam auf einer Kammermusikbühne zu erleben, verspricht schon ein einmaliges Konzerterlebnis. In der KING gesellen sich zu den beiden aber noch Renaud Capuçon und Clemens Hagen, die ebenfalls auf eine überragende Karriere verweisen können: Der eine zählt zu den führenden Geigern der Gegenwart, während der andere mit dem Hagen Quartett seit bald 40 Jahren die internationale Streichquartettszene prägt. In wechselnden Besetzungen inspirieren sich die vier Weltstars mit ihrer Kunst nun gegenseitig und haben dazu ein Programm zusammengestellt, das in intensiven Farben badet. Debussy und Tschaikowski nehmen dann die Amerikanerin Amy Beach in ihre Mitte: Eine Komponistin mit hochromantischer Tonsprache, die in jüngster Zeit endlich wieder in das Bewusstsein der Konzertwelt eindringt.

Karten zu: 65,- 45,- 30,- Euro



K 22

5.7. Freitag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Philippe Jaroussky, Countertenor Ensemble Artaserse

Arien von **Francesco Cavalli** und **Claudio Monteverdi**

Eine Stimme, die süchtig macht

Ausnahmesänger, Meister seines Fachs, Superstar! Eigentlich braucht es gar keine Superlative, sondern nur einen einzigen Namen: Philippe Jaroussky. Was einem auch an Lobeshymnen einfällt, bei diesem Sänger sind sie allesamt an der richtigen Adresse. Mit kristalliner Klarheit, verführerischem Schmelz und bewegender Natürlichkeit in der einzigartigen Stimme ist er in den vergangenen zwei Jahrzehnten in der Counterszene zur unangefochtenen Instanz geworden. In die faszinierende Welt der Barockoper und die großen Zeiten seines besonderen Stimmfachs taucht er regelmäßig ein mit beeindruckender Kenntnis und elektrisierender Lust. Wenn er nun endlich wieder Station bei uns macht, hat er einen Großmeister des Frühbarock im Gepäck, dem eindeutig mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte: Francesco Cavalli. Mit Dramatik, Gefühl und Leidenschaft haben seine Opern alles zu bieten, was dieses unmögliche Kunstwerk ausmacht.

Karten zu: 65,- 55,- 40,- 30,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114



K 23

5.7. Freitag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Nils Mönkemeyer, Viola Alban Gerhardt, Violoncello William Youn, Klavier

Ludwig van Beethoven Trio B-Dur op. 11
„Gassenhauer-Trio“

Robert Schumann Fünf Stücke im Volkston
op. 102 · „Märchenbilder“ op. 113

Johannes Brahms Trio op. 114

Franz Schubert / Franz Liszt „Auf dem
Wasser zu singen“ S 558 Nr. 2

Franz Liszt Valses-Caprices d'après
Franz Schubert für Klavier solo aus den
„Soirées de Vienne“ S 427

Tönende Unterhaltungen dreier herausragender Solisten

Nils Mönkemeyer mag keine virtuose Artistik. „Ich finde, Musik muss mehr auslösen als Bewunderung“, sagt der Bratscher, der sich in den vergangenen Jahren an der Weltspitze etabliert hat. In allen seinen Projekten strahlt er eine ungewöhnliche Ruhe aus, die seine Überzeugungskraft ausmacht. Dass er sich ausgerechnet mit Alban Gerhardt und William Youn im Trio zusammenfindet, ist deshalb mehr als ein äußerst glücklicher Zufall: Alle drei vertreten sie den Künstlertypus, der tief nach innen blickt und alle vom Eigentlichen ablenkenden Äußerlichkeiten am liebsten außen vorlässt. In ihrem Rheingauer Programm durchkreuzen die drei das 19. Jahrhundert und widmen sich vor allem den Werken, denen der intensive Dialog in die klassisch-romantischen Töne eingeschrieben ist.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 24

K 25

5.7. Freitag, 20.00 Uhr
Kelkheim, Innenhof des Rettershofes

6.7. Samstag, 19.00 Uhr
Kelkheim, Innenhof des Rettershofes

Les Brünettes: „The Beatles Close Up“

Juliette Brousset Gesang
Stephanie Neigel Gesang
Julia Pellegrini Gesang
Lisa Herbolzheimer Gesang

Die Beatles im Damenkleid

Die Beatles sind zurück. Doch sie sind weiblich! „Les Brünettes“ haben sich in ihrem Programm ganz den vier Pilzköpfen aus Liverpool verschrieben und präsentieren eine Hommage auf die Boygroup aller Boygroups – die Beatles. Aus dem Blickwinkel von vier Frauen nähern sich die Sängerinnen auf charmante Art den Welt-Hits von Paul, George, Ringo und John wie „Penny Lane“, „All You Need Is Love“ und „Let It Be“, entdecken auch eher unbekanntere Songs und überraschen die Zuhörer mit vielleicht bisher ungehörten Querverbindungen zwischen den Stücken – und das Ganze auch noch A cappella. Eine Show der musikalischen Höhenflüge, die eine spannende Nahaufnahme vom Leben und der Musik der Fab Four zeigt. Ein Abend, den man sich keinesfalls entgehen lassen sollte!

Karten zu: 35,- Euro

- witterungsbedingte Verlegung in die Reithalle mit freier Platzwahl möglich

 siehe Seite 114



K 26

6.7. Samstag, 19.00 Uhr
Eibingen, Abtei St. Hildegard

Ingenium Ensemble

Zala Strmole Sopran
Blanka Čakš Sopran
Blaž Strmole Tenor
Domen Anžlovar Tenor
Matjaž Strmole Bariton
Žiga Berložnik Bass

Geistliche Vokalmusik von der Renaissance bis zur Moderne mit Werken u. a. von **Heinrich Schütz**, **Claudio Monteverdi**, **William Byrd** und **Antonín Dvořák**

A-cappella-Kunst auf höchstem Niveau

Es ist noch nicht lange her, dass die internationale A-cappella-Szene aufhorchte: Sechs junge Sänger aus Slowenien mischten 2014 gleich mehrere Wettbewerbe ihrer Zunft auf. In Leipzig erwiesen sie sich als wahre Publikumsliebhaber und sicherten sich gleich mehrere Sonderpreise. Es folgten zwei erste Preise beim Wettbewerb „Polifonico“ im italienischen Arezzo und schließlich der Gewinn gleich zweier Kategorien sowie der Publikumsauszeichnung beim Chorwettbewerb im spanischen Toledo. Wenn das keine Vorschusslorbeeren sind! Doch Ingenium käme gar nicht in den Sinn, sich darauf auszuruhen. Im Gegenteil! Die Frische der Interpretationen ist bewundernswert und die Stimmkultur einmalig. Der glasklare Ensembleklang kommt dem Renaissance-Repertoire zugute, um das die Programme kreisen. Immer geht Ingenium aber auch auf musikalische Wanderschaft von Ost nach West und Alt bis Neu.

Karten zu: 38,- 20,- Euro



K 27

6.7. Samstag, 19.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Felix Mendelssohn Bartholdy: „Elias“

Johanna Winkel Sopran
Renée Morloc Alt
Sebastian Kohlhepp Tenor
Thomas E. Bauer Bass
Kammerchor Stuttgart
Klassische Philharmonie Stuttgart
Frieder Bernius Leitung

Felix Mendelssohn Bartholdy „Elias“. Oratorium für Soli, Chor und Orchester op. 70

Klangmächtiges Oratorium in meisterlicher Interpretation

Ein Konzert mit Frieder Bernius verspricht stets ein tiefgehendes, die Seele und den Intellekt gleichermaßen ansprechendes Musikerlebnis. Und es ist in erster Linie die Vokalmusik, der dieser charismatische Dirigent mit seinen am Originalklang orientierten Interpretationen und seinem unverwechselbar persönlichen Ton immer wieder neue Geheimnisse zu entlocken weiß. Das gilt ganz besonders für Felix Mendelssohn Bartholdy, dessen geistliche Vokalwerke Bernius mit einer zwölfteiligen Gesamteinspielung gewürdigt hat – und dessen „Elias“ er gemeinsam mit zwei der von ihm gegründeten Ensembles im Kloster Eberbach zu Gehör bringen wird. Wobei es sich bei diesem Werk weniger um ein feierliches Oratorium denn um ein aufwühlendes, von der Einsamkeit des alttestamentarischen Propheten und dem ungläubig-wankelmütigen Volk erzählendes Drama handelt, das Mendelssohn ausdrucksstark, klugmächtig und farbenreich in Musik gesetzt hat.

Karten zu: 85,- 75,- 60,- 40,- 20,-* Euro

 siehe Seite 114



K 28

ab
4

7.7. Sonntag, 11.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Kinderkonzert „Eule findet den Beat“

Eine Inszenierung von **Christina Raack** und **Cristiana Garba**
Nach dem gleichnamigen Hörspiel
von **Charlotte Simon, Nina Grätz** und **Christina Raack**

Ein Entdeckerflug durch die Musikwelt

Die kleine Eule, ein echter Musikklaie, lebt in einem Wald am Rande der Stadt. Als sie eines Abends durch eine wunderschöne Musik geweckt wird, beginnt für sie eine zauberhafte Reise. Musikalisch noch ganz grün hinter den Ohren, taucht die Eule in zahlreiche Genre-Welten ein. Sie trifft acht Tiere, die – genau wie deren jeweilige Lieblingsmusik – unterschiedlicher nicht sein könnten. So lernt sie den Rock-Maulwurf auf einem Festival-Zeltplatz kennen und bekommt von der Pop-Fliege einen saftigen Ohrwurm verpasst. Nicht nur die Punk-Katze, der Reggae-Papagei und die Elektro-Fledermaus haben ihre ganz eigene Vorstellung davon, wie ein ideales Musikstück klingen muss: Die Hiphop-Ratte rappt Freestyle, die Jazz-Assel schwärmt von alten Musiklegenden, und auch die Opern-Motte stimmt ihren ganz eigenen „Beat“ an. Am Ende der Geschichte hat die Eule jede Menge über Musik gelernt und ist zum Fan geworden!

Karten zu: 9,- Euro für Kinder
18,- Euro für Erwachsene

- freie Platzwahl
- für Kinder ab 4 Jahren



K 29

7.7. Sonntag, 17.00 Uhr
Lorch, St. Martin

Olivier Latry, Orgel

Johann Sebastian Bach Choral
„Schmücke dich, o liebe Seele“ BWV 654
Passacaglia c-Moll BWV 582

Johann Sebastian Bach / Eugène Gigout
Choral de la Pentecôte

Johann Sebastian Bach / Franz Liszt
Fantasie und Fuge g-Moll S 463 nach Johann
Sebastian Bachs BWV 542

Robert Schumann Fugen Nr. 1, Nr. 4 und
Nr. 5 aus: 6 Fugen über B-A-C-H op. 60

Franz Liszt Präludium und Fuge über den
Namen B-A-C-H S 260

Camille Saint-Saëns Präludium und Fuge
Es-Dur

Charles-Marie Widor „Marche du Veilleur
de nuit“ aus: „Bach's Memento“ und
Improvisationen

Ein Organisten-Phänomen

„Wenn er seines Amtes waltet, gerät das Publikum in Ekstase. Er ist ein Organisten-Phänomen!“ So beschreiben Kritiker Olivier Latry. Mit tiefem Ernst und doch völlig unbefangen wirkt er seit 1985 an der gigantischen Orgel von Aristide Cavaillé-Coll aus dem Jahre 1868 in der majestätisch gotischen Kathedrale Notre-Dame de Paris. Für sein Orgelrezital in der Pfarrkirche St. Martin in Lorch hat Olivier Latry nicht nur Johann Sebastian Bachs monumentale Passacaglia in c-Moll BWV 582 im Gepäck, sondern auch Franz Liszts Präludium und Fuge über den Namen B-A-C-H sowie weitere Verarbeitungen von Bach'schen Originalwerken.

Karten zu: 35,- Euro



K 30

7.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Courage / Next Generation

Bochabela String Orchestra: „Long Walk To Freedom“

Simone Vierlinger Sopran · **Lea Müller** Alt · **Nik Kevin Koch** Tenor
Kammerchor Vocale Neuburg · Bochabela String Orchestra & Friends
Oskar Egle Choreinstudierung · **Klaus Christa** Idee, Konzept & Orchestereinstudierung
Gerald Wirth Gesamtleitung

Joseph Haydn „Missa in Angustiis“ für Soli, Chor und Orchester d-Moll Hob. XXII:11 „Nelson-Messe“ verbunden mit Anti-Apartheid-Gesängen

Zu Ehren des großen Freiheitskämpfers Nelson Mandela

Nelson Mandela – sein Name ist zum Synonym für Freiheitskampf und das mutige Eintreten für Gleichberechtigung und friedliches Zusammenleben geworden. Jahrzehnte hat er für seine Ideen und Ideale im Gefängnis verbracht, beharrlich für die gerechte Sache gestritten, bis seine Saat schließlich aufging: 1994 wurde Mandela zum ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas gewählt – des Landes, das die Apartheid durch den unendlichen Mut, den Mandela und andere Gleichgesinnte bewiesen hatten, überwinden konnte. Nur ihnen ist es auch zu verdanken, dass es Projekte wie das Mangaung String Programme gibt, das Kindern aus südafrikanischen Townships den Zugang zu Musik ermöglicht und dem auch das Bochabela String Orchestra angehört. Gemeinsam mit dem österreichischen Chor Vocale Neuburg feiern die jungen Musiker den 100. Geburtstag des großen Freiheitskämpfers mit einem Programm, das Afrika und Europa verbindet und Völkerverständigung hörbar macht.

Karten zu: 60,- 45,- 35,- 25,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114



K 31

7.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Ingelheim, Weingut J. Neus

Klaus Hoffmann: „Aquamarin“

Klaus Hoffmann Gesang & Gitarre
Hawo Bleich Klavier

Liedermacher mit großer Poesie

Ursprünglich wollte er Großhandelskaufmann für Stahl und Eisen werden. Heute ist Klaus Hoffmann einer der großen deutschen Liedermacher. Seine Kindheit verbrachte er im Nachkriegsberlin, die ersten Schritte als Sänger wagte er in den dortigen Szenekneipen. Seitdem ist die Musik nicht mehr aus seinem Leben wegzudenken und seine große Leidenschaft. 2016 teilte Klaus Hoffmann mit Till Brönner – unserem damaligen Fokus Jazz-Künstler – im Wiesbadener Kurhaus das Podium. Zeit, ihn wieder in den Rheingau zu holen! Im Gepäck hat er sein neues Programm „Aquamarin“, in dem er die Zuhörer mitnimmt auf eine Reise in die Hoffmann'sche Welt mit viel Poesie, bezaubernden Geschichten, positiver Melancholie und schlicht wunderbarer Musik.

Karten zu: 38,- Euro

- Einlass: 18.00 Uhr
- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

 siehe Seite 114



K 32

9.7. Dienstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

Artist in Residence Daniil Trifonov, Klavier

Ludwig van Beethoven Andante für Klavier
F-Dur WoO 57 „Andante favori“
Klaviersonate Nr. 18 Es-Dur op. 31 Nr. 3
Robert Schumann Auszüge aus
„Bunte Blätter“ op. 99
Rondo. Presto aus Klaviersonate g-Moll op. 22
Sergei Prokofjew Klaviersonate Nr. 8
B-Dur op. 84

Klangmagier auf Entdeckungsreise

„Er ist ein poetischer Extremist am Piano“, schrieb das Magazin Concerti vor einiger Zeit über Daniil Trifonov, „der mit einer so tastenstürmerischen Klangmagie zu Werke geht, dass das Publikum seine Konzerte nicht bloß begeistert, sondern benommen verlässt.“ Über Ludwig van Beethoven hätten die Zeitgenossen sich wahrscheinlich ganz ähnlich geäußert. Deshalb ist es konsequent, dass Trifonov sich immer wieder Beethoven zuwendet: Der große Wiener Klassiker wusste zu überwältigen, Denkmuster aufzubrechen und das Unvorhersehbare zu wagen. Auch Trifonov begibt sich in seinen Interpretationen stets auf die Suche nach dem Unentdeckten und Überraschenden. In seinem Rezital auf Schloss Johannisberg lässt er sich durch die Jahrhunderte treiben: Von Beethoven führt ihn der Weg über Schumanns romantische Charakterwerke bis hin zu Prokofjew, der in der dritten seiner beeindruckenden „Kriegssonaten“ die finstere Wirklichkeit ebenso thematisiert wie die Sehnsucht nach Frieden.

Karten zu: 65,- 55,- 50,- 35,- 20,-* Euro

Artist in Residence Daniil Trifonov

Daniil Trifonovs Magie kann man sich kaum entziehen: Dass die pianistischen Mittel des 27-Jährigen nahezu grenzenlos sind – unverkennbar. Viel mehr als technische Perfektion überraschen immer wieder seine intensive Ausdruckskraft und die Fähigkeit, Musik neu zu deuten. Kollegen wie Kritiker überschlugen sich mit Lob, seine spektakulären Auftritte versetzen das Publikum regelmäßig in begeistertes Staunen. Trifonov, geboren in Russland, ausgebildet in Moskau und Cleveland, lebt in New York, spielt in den größten Konzertsälen weltweit und ist einer der aufregendsten Pianisten der Gegenwart. 2016 zeichnet ihn das Magazin Gramophone als „Artist of the Year“ aus, 2018 gewinnt er seinen ersten Grammy Award. Als Artist in Residence ist Daniil Trifonov ein zentrales Gesicht des Festival-sommers 2019.

Weitere Informationen zu unserem Artist in Residence Daniil Trifonov finden Sie ab Seite 6.



K 33

10.7. Mittwoch, 19.00 Uhr
Schloss Vollrads, Seebühne

Courage / Jazz & more

Fatoumata Diawara: „Something To Say“

Fatoumata Diawara vocals & guitar

Yacouba Kone guitar

Sekou Bah bass

Arecio Smith keys

Jean-Baptiste Gbadoe drums

Forum für eine wichtige Stimme Malis

„Fenfo“ bedeutet in ihrer Heimatsprache Bambara soviel wie „etwas zu sagen zu haben“. Und in der Tat hat die aus Mali stammende Musikerin und Schauspielerin Fatoumata Diawara den Menschen einige Botschaften zu verkünden. Fatoumata Diawara schafft eine friedvolle Koexistenz von Jazz, Funk, Rock, Reggae und afrikanischen Musiktraditionen – ganz so wie sie selbst von der Musikkultur Malis ebenso geprägt wurde wie von ihren gemeinsamen Projekten mit Künstlern wie Paul McCartney und Herbie Hancock. Vor allem aber ist ihr die Musik Medium, um Themen zur Sprache zu bringen, die ihr am Herzen liegen: In ihren Songs geht es um zeitlose Sujets wie Liebe oder Familie, um aktuelle Probleme der Migration – und immer wieder um ihre Vision einer besseren Welt, in der die Menschen einander respektvoll und friedfertig begegnen.

Karten zu: 45,- Euro

- freie Platzwahl
- Speisen und Getränke ab 17.30 Uhr
- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

  siehe Seite 114

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 34

10.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Artist in Residence

Daniil Trifonov, Klavier **Narek Hakhnazaryan,** **Violoncello**

Arvo Pärt „Fratres“

Dmitri Schostakowitsch Cellosonate
d-Moll op. 40

Sergei Rachmaninow Cellosonate
g-Moll op. 19

Goldmedaillen-Gewinner auf dem Kammermusikpodium

2011 war ein denkwürdiges Jahr für die Musikwelt: In Moskau machte beim Tschaikowski-Wettbewerb ein damals erst 20-jähriger Pianist die Jury Staunen und das Publikum sprachlos. Daniil Trifonov legte mit der Goldmedaille und dem Grand Prix des legendären Wettbewerbs den Grundstein zu seiner atemberaubenden Karriere. Aber noch ein anderer durfte 2011 eine Goldmedaille mit nach Hause nehmen: Auch der Cellist Narek Hakhnazaryan zählt zu den strahlenden Siegern dieses bemerkenswerten Jahrgangs. Es ist ein schöner Nebeneffekt des Wettbewerbs, dass Trifonov und Hakhnazaryan sich seitdem immer wieder auf dem Konzertpodium begegnen, ob im Trio oder als herausragendes Duo. Es ist fast selbstverständlich, dass der Russe und der Armenier in ihrem gemeinsamen Kammermusikprogramm vor allem in den Osten Europas reisen. Mit den Sonaten von Schostakowitsch und Rachmaninow stehen im Rheingau zwei Schwergewichte der Cello-literatur im Fokus, die mit Virtuosität, Leidenschaft und Temperament gleichzeitig aufwarten.

Karten zu: 55,- 45,- 35,- Euro

Alle Preise zzgl. Systemgebühr von 1,80 Euro pro Karte und Servicegebühr von 2,90 Euro pro Auftrag



K 35

10.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

Next Generation
Italienische Serenade

Leia Zhu Violine
Raphaela Gromes Violoncello
Festival Strings Lucerne
Alexander Janiczek Violine & Leitung

Ottorino Respighi Antiche Danze ed Arie
Gioachino Rossini „Une larme“
Jacques Offenbach Fantaisie
Niccolò Paganini Rondo „La Campanella“
Pjotr Iljitsch Tschaiowski Streichsextett
d-Moll op. 70 „Souvenir de Florence“

 **Konzertvergnügen unter freiem Himmel**

Sie sind bereits eine schöne Tradition, die Serenaden im Kreuzgang von Kloster Eberbach. Dabei stehen dieses Mal Werke auf dem Programm, die der beim Publikum nördlich der Alpen so beliebten Italianità frönen. Ein stimmungsvolles und von mediterranem Flair durchflutetes Konzertvergnügen, das für gute Laune sorgt und den Hörern nicht nur ein Wiedersehen mit den Festival Strings Lucerne ermöglicht, sondern auch mit der sympathischen Nachwuchscellistin Raphaella Gromes, die bereits beim Klassik-Marathon 2017 die Herzen des Publikums im Sturm erobert hat. Hinzu tritt eine der Jüngsten im diesjährigen Festivalsommer: Leia Zhu, gerade 12, spielt Geige, seit sie drei ist, räumt Preise über Preise ab und macht zum ersten Mal im Rheingau Station.

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 20,-* Euro

- witterungsbedingte Verlegung in die Basilika möglich

 siehe Seite 114



K 36

11.7. Donnerstag, 19.00 Uhr
Schloss Vollrads, Seebühne

Ladies Night / Jazz & more
Kennedy Administration
Judith Hill & Band

 **Zwei Soul-Ladies on fire!**

Mit ihrer atemberaubenden Soloverision von „Heal the World“ beim Gedenkkonzert des 2009 verstorbenen King of Pop Michael Jackson sorgte Judith Hill für Gänsehaut pur. Seitdem hat ihre Karriere rasant an Fahrt aufgenommen. Der mit einem Oscar prämierte Film „20 Feet from Stardom“ dokumentiert ihren Weg von der Background-Sängerin ins Rampenlicht. Und ihr Debütalbum produzierte kein Geringerer als Prince. Mit ihrer energiegeladenen Erscheinung bringt wiederum Frontfrau Ms Kennedy der Formation Kennedy Administration aus New York jede Bühne zum Kochen. Die explosive Mischung aus Funk, knisterndem Soul und hochsensiblen Jazz sprengt alle Grenzen und macht Appetit auf mehr. Ms Kennedy formuliert es so: „Ich brauche diese Freiheit und Flexibilität. Wir lieben Musik wirklich, also warum sollten wir nicht alles ausprobieren?“ Auch 2019 werden bei der „Ladies Night“ auf der Vollradser Seebühne wieder zwei Powerfrauen auftreten, die sich gerade zielstrebig auf dem Weg vom Geheimtipp zu gefeierten Jazzikonen befinden. So unterschiedlich der Musikstil der beiden Künstlerinnen, so einig sind sie sich in einem Punkt: Was zählt, ist die Stimme!

Karten zu: 45,- Euro

- freie Platzwahl
- Speisen und Getränke ab 17.30 Uhr
- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

  siehe Seite 114



K 37

11.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

Volkslieder im Kreuzgang
Canadian Brass
Knabenchor Hannover
Jörg Breiding, Leitung

„Kein schöner Land“ – Volkslieder der Romantik

 **Romantik im Kreuzgang**

Achtung! Romantisch wird's im Eberbacher Kreuzgang! Am lauen Sommerabend hält das Volkslied Einzug in das idyllische Karree zwischen den ehrwürdigen Klostermauern. Singen und Romantik, Volkslied und 19. Jahrhundert – diese Paarungen sind einfach unzertrennlich. Jeder kennt die Texte und Melodien, die noch heute zum musikalischen Allgemeingut zählen. Zwei preisgekrönte Ensembles lassen romantische Volksliedstimmung im Kreuzgang aufkommen und treffen sich gleichzeitig erstmals auf einem Konzertpodium: Der Knabenchor Hannover und Canadian Brass machen gemeinsame Sache und stimmen zusammen von „Komm, lieber Mai“ über „Am Brunnen vor dem Tore“ bis hin zu „Die Gedanken sind frei“ einige der bekanntesten Werke an, die so wunderbar zwischen dem natürlichen Volkston und der hohen Kunst changieren. Mit einem erfrischenden Mix aus Arrangements und Originalkompositionen stellen die beiden Ausnahmeensembles aber auch unter Beweis, dass das Volkslied alles andere als bloß romantisch ist.

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 20,-* Euro

- witterungsbedingte Verlegung in die Basilika möglich

 siehe Seite 114



K 38

11.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

vision string quartet

Jakob Encke Violine
Daniel Stoll Violine
Sander Stuart Viola
Leonard Disselhorst Violoncello

Joseph Haydn Streichquartett Nr. 81 G-Dur
op. 77,1 Hob. III:81

Grażyna Bacewicz Streichquartett Nr. 4
Robert Schumann Streichquartett Nr. 3
A-Dur op. 41,3

▶ Streichquartett mit Visionen

Ist es ein Streichquartett? Oder doch eine Band? Wie immer man das vision string quartet auch bezeichnen möchte, eines steht fest: Hier haben sich vier herausragende Streicher zusammengefunden, die Visionen haben und leben. Vier junge Musiker, die überzeugt sind, dass sich musikalische Grenzen öffnen lassen, vorurteilsfreies Hören möglich und ein Streichquartett ganz und gar keine angestaubte Angelegenheit ist. In seinen Konzerten wagt das vision string quartet deshalb regelmäßig die Grenzüberschreitung zwischen Zeiten und Genres. Kein Notenpult hindert sie dabei in ihrer mitreißenden Performance, denn selbst die Meisterwerke aus Klassik und Romantik spielen sie auswendig. Wenn das Ensemble zum wiederholten Mal in den Rheingau reist, hat es ein nur auf den ersten Blick rein „klassisches“ Streichquartett-Programm im Gepäck, denn auch in den Werken von Haydn, Schumann sowie der Polin Grażyna Bacewicz steckt mehr Groove als man vermuten würde.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 39

12.7. Freitag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Courage / Next Generation

Cuban-European Youth Academy: „Barock meets Kuba“

Cuban-European Youth Academy · Enrico Onofri Violine & Leitung

Arcangelo Corelli Concerto grosso op. 6,1 D-Dur

Antonio Vivaldi Concerto „Per l’Orchestra di Dresda“ g-Moll RV 577

Georg Friedrich Händel Suite Nr. 2 D-Dur · Suite Nr. 3 G-Dur HWV 350 „Wassermusik“

Esteban Salas y Castro „Villancico“ für Barockensemble und Sänger

Jean-Philippe Rameau Chaconne aus der Oper „Dardanus“

Johann Sebastian Bach Suite für Orchester Nr. 3 D-Dur BWV 1068

▶ Barockes Repertoire – lateinamerikanisches Temperament

Dieser Kulturaustausch trägt längst wunderbare Früchte: 2014 von Thomas Hengelbrock ins Leben gerufen, hat die Cuban-European Youth Academy sich als erfolgreiches transatlantisches Orchesterprojekt etabliert – das seit 2015 auch im Rheingau ein festes Standbein gefunden hat. Die aktuelle Forschungsexpedition führt die jungen kubanischen und europäischen Musiker in diesem Sommer mitten hinein in die Klangwelten des Barock. Und dafür haben sie in Enrico Onofri, der unter anderem seit 1987 als Konzertmeister und Solist beim Ensemble Il Giardino Armonico Erfolge feiert, einen ausgewiesenen „Reiseleiter“. Station machen sie bei populären Werken von Vivaldi, Händel, Bach und Co., für deren Interpretation sie die Errungenschaften der Alte-Musik-Szene mit frischer Musizierhaltung verbinden.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- 25,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114





K 40

12.7. Freitag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Artist in Residence / Orchestra in Residence / Robert Schumann: Das sinfonische Werk III

Daniil Trifonov, Klavier
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi, Leitung

Robert Schumann Overtüre zum Dramatischen Gedicht „Manfred“ nach Lord Byron op. 115
Klavierkonzert a-Moll op. 54 · Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

 **Romantik pur**

Noch einmal Schumann, noch einmal durchdachte Interpretationskunst: Der dritte Teil des Schumann-Zyklus der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen wartet mit seelischer Zerrissenheit und großem romantischen Schwelgen auf. Die zweite Sinfonie Robert Schumanns, die wie kaum ein anderes Werk dessen Inneres nach außen kehrt, haben sich der Ausnahmeklangkörper und sein Chefdirigent Paavo Järvi dieses Mal vorgenommen. Unter Schumanns Sinfonien ist sie mit ihrem romantischen Pathos der heimliche Publikumsliebling. Und unter sämtlichen Klavierkonzerten der Romantik belegt selbstverständlich Schumanns a-Moll-Konzert einen der ersten Ränge. Die Deutsche Kammerphilharmonie und unser Artist in Residence treffen in diesem Meisterwerk aufeinander. Den virtuosen Überschwang beherrscht Daniil Trifonov natürlich ebenso atemberaubend wie die lyrischen Seiten, die das einmalige Konzert zum Schwelgen bringen.

Karten zu: 95,- 80,- 65,- 45,- 25,-* Euro

- **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden
- im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115

Orchestra in Residence
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ist ein einzigartiges Phänomen in der Kulturlandschaft: Sie füllt die Konzertsäle weltweit, begeistert das Publikum mit ihrem mitreißenden Musizierstil, organisiert sich demokratisch und finanziert sich überwiegend selbst. 2016 wurde das Ensemble von Deutschlandfunk Kultur als „Orchester des Jahres“ ausgezeichnet. Als erstes Orchestra in Residence kommen die Bremer 2019 mit hochkarätigen Solisten zum Rheingau Musik Festival und präsentieren in vier Konzerten ihre ganze musikalische Bandbreite.

Weitere Informationen zu unserem Orchestra in Residence finden Sie ab Seite 19.



K 41

13.7. Samstag, 19.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Next Generation

Ran Jia, Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Klaviersonate
Nr. 6 D-Dur KV 284 „Dürnitz“
Johannes Brahms Drei Intermezzi op. 117
Franz Schubert Klaviersonate Nr. 21 B-Dur
D 960

Schubert in besten Händen!

Wenn die Pianistin Ran Jia am Klavier sitzt, scheint die Zeit still zu stehen. Ihre große Liebe zu Franz Schubert hat sie schon früh entdeckt: „Wenn ich ein Stück von ihm spiele, ist es einfach so, als würde ich mein Herz auf den Tisch legen.“ Aus der tiefen Stille heraus, durch ihre brillante Technik, legt sie höchste Musikalität frei. Sie wird eins mit dem Klavier und taucht ganz tief ein in den Kosmos Schubert. Mit jedem Detail und jeder dynamischen Abschattierung erzählt sie eine Geschichte, als würden sich hinter den Tönen ungeahnte Geheimnisse verbergen. 2016, im Rahmen unserer großen Mozart-Nacht, begeisterte sie schon das Publikum mit ihrer schieren Spielfreude und Virtuosität – Grund genug, sie erneut einzuladen!

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro



K 42

13.7. Samstag, 19.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Jazz & more

Chilly Gonzales

Chilly Gonzales piano
Stella Le Page violoncello & vocals
Joe Flory drums & vocals

Das Enfant terrible zurück beim Festival!

Chilly Gonzales – kanadischer Pianist, Grammy-Gewinner, Guinness-Weltrekordhalter, passionierter Morgenmantel- und Pantoffelträger mit einer ausgeprägten Schwäche für Pop-Musik. Sein Festivaldebüt 2017, gemeinsam mit dem Hamburger Kaiser Quartett, war phänomenal. Für seinen nunmehr zweiten Besuch beim Rheingau Musik Festival hat sich das Enfant terrible Verstärkung bei der Cellistin Stella Le Page und Joe Flory am Schlagzeug geholt. Freilich bleibt auch in dieser Dreierunde die Genre-Schublade geschlossen, denn Chilly Gonzales entzieht sich gekonnt allen Versuchen einer stilistischen Einordnung: „Warum muss man sich entscheiden, ob man Entertainer oder Künstler sein will, ich will beides!“ Seine Inspiration zieht er aus den unterschiedlichsten Genres, aus Klassik, Jazz, Pop, Rap und Elektronik, doch letztlich ist seine Musik von der in ihm tief verwurzelten Exzentrik und Schaffenskraft geprägt, die den Zuhörer unmittelbar fesselt. Wir sind sehr gespannt auf den musikalischen Grenzgänger Chilly Gonzales!

Karten zu: 55,- 45,- 35,- 25,- 20,-* Euro



K 43

K 44

13.7. Samstag, 19.00 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

Fokus: Christiane Karg

Mozart-Nacht

Christiane Karg Sopran · **The English Concert** · **Laurence Cummings** Leitung
Bomsori Kim Violine · **Michail Lifits** Klavier · **canorusquintett** · **Quatuor Tchalik**

1. Teil im Kreuzgang: **Wolfgang Amadeus Mozart** Cavatine „Geme la tortorella“ aus „La finta giardiniera“ KV 196 · Arie „Lungi da te, mio bene“ aus „Mitridate, re di Ponto“ KV 87
Arie „Aer tranquillo“ aus „Il re pastore“ KV 208 · Motette „Exsultate, Jubilate“ KV 165
2. Teil in verschiedenen Räumen: Kammermusik
3. Teil im Kreuzgang: **Wolfgang Amadeus Mozart** Adagio und Fuge c-Moll KV 546
Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201

Wandeln und Lauschen

„Ich habe eine Mozart-Basis“, bekennt Christiane Karg. In der Mozartstadt Salzburg hat sie studiert, und zu seinen unsterblichen Opernrollen hegt sie eine tiefe Zuneigung. Keine Frage, dass unsere Fokus-Künstlerin mit von der Partie ist, wenn Mozart den Rheingau erobert. Das macht er in jedem Festival-sommer und für eine ganze Konzernacht. „Mozart-Nacht“ heißt deshalb eines unserer beliebtesten Konzertformate und bringt das ganze Kloster Eberbach zum Klingeln. Gerahmt von zwei Serenaden im idyllischen Kreuzgang laden Kammermusiken ein, unterschiedliche Räumlichkeiten der grandiosen Klosteranlage hörend zu erleben. Mozarts Opern stehen in diesem Jahr im Fokus und bringen frische Bewegung in die ehrwürdigen Klostermauern.

Karten zu: 70,- 60,- 40,- 20,-* Euro

- Ende gegen 22.30 Uhr (13.7.) bzw. 21.30 Uhr (14.7.)
- witterungsbedingte Verlegung der Kreuzgang-Konzerte in die Basilika möglich

 siehe Seite 114

*Die Karten der niedrigsten Preiskategorie sind ohne Sicht auf die Bühne.



K 45

ab
3

14.7. Sonntag, 11.00 Uhr
Kurfürstliche Burg Eltville, Kurfürstensaal

Sitzkissenkonzert

„Spatzenschwatzen“

Nadja Karasjew Erzählerin & Gesang
Tobias Sykora Violoncello & Gesang
Laura Hiller Gitarre
Hajo Wiesemann Klavier & Kontrabass
Philipp Zebel Schlagzeug & Perkussion

Ein höchst musikalisches Hörspiel

„Spatzenschwatzen“ ist ein kunterbuntes Konzert zum Staunen, Lachen, Träumen und Entdecken! Mit handgemachter Musik von kreativen Köpfen, Texten voller Liebe, Witz und Poesie führt „der kleine Weltenentdecker“ durch einen spannenden Tag voller Abenteuer. Es werden lauthals schwatzende Spatzen beobachtet, der eigene Körper belauscht und ein wunderschöner Regenbogen bestaunt. „Die kleine Mittagspause“ wird begrüßt und es gibt eine Begegnung mit dem rätselhaften Kater Albert. Knut, der dicke Zeh, berichtet von den berühmten „Zehsichtweisen“, und es wird getanzt, durch Pfützen gelaufen und in die Badewanne gehüpft. Ein Abenteuerkonzert mit Cello, Gitarre, Klavier, Schlagzeug, Gesang und jeder Menge Geräusche!

Karten zu: 9,- Euro für Kinder
18,- Euro für Erwachsene

- freie Platzwahl
- für Kinder ab 3 Jahren



K 46

14.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Bad Homburg, Kurpark

Jazz & more

Cristina Branco: Fado & more

Cristina Branco Gesang
Bernardo Couto Portugiesische Gitarre
Bernardo Moreira Kontrabass
Luís Figueiredo Klavier

 **Fado pur!**

Cristina Branco gilt als eine der erfolgreichsten Fadistas unserer Zeit und ist doch damit nur unzulänglich beschrieben. Denn die Portugiesin hatte schon immer einen weiten Horizont. Ihre frühen Vorbilder in der Kindheit hießen Billie Holiday, Ella Fitzgerald und Joni Mitchell. Erst als ihr der Großvater zum achtzehnten Geburtstag eine Schallplatte von Amália Rodrigues – der unumstrittenen Königin des Fado – schenkte, entdeckte sie den Fado für sich, dieses ureigene Symbol Portugals. Aus der Folklore der Seefahrer-Nation macht sie etwas ganz Eigenes und singt in der ungewöhnlichen Begleitung von Portugiesischer Gitarre, Klavier und Kontrabass. Mit unverwechselbarem Sound taucht Cristina Branco tief in diese wunderbar melancholische Musik ein und lässt das Publikum die Saudade, jenes einmalige, typisch portugiesische Gefühl, nachspüren.

Karten zu: 40,- Euro

- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

 siehe Seite 114



K 47

14.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Fauré Quartett

Erika Geldsetzer Violine
Sascha Frömbling Viola
Konstantin Heidrich Violoncello
Dirk Mommertz Klavier

Sergei Rachmaninow Auszüge aus
8 Études tableaux op. 33 und 9 Études
tableaux op. 39

Robert Schumann Klavierquartett Es-Dur
op. 47

Modest Mussorgski „Bilder einer
Ausstellung“

 **Quartettspiel voller Leidenschaft**

„Alles geben und jede Note mit dem größtmöglichen Ausdruck spielen!“ lautet die Devise des Fauré Quartetts, das derzeit zu den spannendsten Formationen seiner Art gehört. Ein ums andere Mal wurden die Einspielungen der vier mit namhaften Preisen ausgezeichnet. Und natürlich verstehen sie es auch aufs Beste, live zu begeistern. So wie im Rheingau, wo sie in der letzten Saison zusammen mit der Artist in Residence Annette Dasch den Hörern kammermusikalische Sternstunden bescherten. Grund genug, das Quartett erneut einzuladen. Und ob mit Schumanns brillantem Opus 47 oder der selbst arrangierten und frisch auf CD eingespielten Bearbeitung des populären Zyklus „Bilder einer Ausstellung“ – eines ist sicher: Die Faurés werden das Publikum auch dieses Mal wieder davon überzeugen, dass Kammermusik nicht nur eingeweihte Kenner, sondern Menschen unterschiedlichster Couleur in Bann zu ziehen vermag.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro



K 48

16.7. Dienstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Artist in Residence

Daniil Trifonov, Klavier
Bamberger Symphoniker
Jakub Hruša, Leitung

Daniil Trifonov Klavierkonzert Es-Dur (Deutsche Erstaufführung)
Bedřich Smetana Auszüge aus „Má Vlast“ (Mein Vaterland)

 **Trifonov spielt Trifonov**

Erstaunlich aber wahr: Hätte Daniil Trifonov nicht angefangen zu komponieren, wäre wohl auch kein Pianist aus ihm geworden. Zuerst war da nämlich das Komponieren, gesteht er gerne. Das Klavier kam später. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass für Trifonov Komposition und Interpretation gleichwertig nebeneinanderstehen. Damit offenbart sich ein weiteres Mal die Sonderstellung des bescheidenen Weltstars, denn die Doppelbegabungen unter den Komponisten und Instrumentalvirtuosen sind heutzutage rar. Im Konzert mit den Bamberger Symphonikern ist Trifonov nun in beiden seiner Professionen zu erleben. Wie sehr er sich von der Musik seines berühmten Ahnen Sergei Rachmaninow inspirieren ließ, damit hält er in seinem ersten Klavierkonzert definitiv nicht hinterm Berg. Was Virtuosität, Sturm und Drang anbelangt, kann er seine Vorbilder nicht verleugnen und schlägt dennoch einen ganz eigenen Trifonov'schen Weg ein.

Karten zu: 75,- 65,- 50,- 40,- 20,-* Euro

• **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 49

17.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Franz Schubert:
Eine Dichterreise im Lied
Benjamin Appl, Bariton
Graham Johnson, Klavier

Lieder von **Franz Schubert** nach Texten u. a. von **Friedrich Schiller, Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Rückert** und **Ludwig Rellstab**

 **Unterwegs durchs Land mit Schuberts Liedern**

Sein Lebensmittelpunkt ist London, seine Homepage hält er konsequent einsprachig englisch – doch ist die Verbindung zu seiner alten Heimat gleichwohl ungebrochen stark. Und so feiert Benjamin Appl, der sich mit Fug und Recht „Dietrich Fischer-Dieskau letzter Schüler“ nennen darf, nicht nur in der Londoner Wigmore Hall, sondern auch hierzulande seine Erfolge und wird nicht nur von der BBC oder dem Magazin Gramophone, sondern auch von den deutschen Medien in den höchsten Tönen gelobt. Der Blick von außen jedenfalls befruchtet die künstlerische Arbeit des Baritons. Und führt zu klug konzipierten Programmen wie seinem vielbesprochenen Heimat-Album oder jetzt einer Reise durch das Land der Dichter und Denker: Aus Franz Schuberts rund 700 Liedern nach Texten von mehr als 115 Lyrikern hat er eine ganz persönliche Dichterreise zusammengestellt, die von Rügen bis nach Freiburg führt.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro




K 50

18.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg, Fürst-von-Metternich-Saal

Ludwig van Beethoven: Violinsonaten II
Frank Peter Zimmermann, Violine
Martin Helmchen, Klavier

Ludwig van Beethoven Violinsonaten Nr. 1 D-Dur op. 12,1 · Nr. 2 A-Dur op. 12,2
Nr. 3 Es-Dur op. 12,3 · Nr. 4 a-Moll op. 23

 **Fortsetzung für einen meisterhaften Sonatenzyklus**

„Begeisterung und Bravorufe eines hingebungsvollen und konzentrierten Liebhaber-Publikums lohnen dieses starke Programm“, hielt der Wiesbadener Kurier nach einem überwältigenden Sonatenabend fest, mit dem Frank Peter Zimmermann und Martin Helmchen im vergangenen Sommer ihren Zyklus mit sämtlichen Violinsonaten Beethovens eröffneten. „Auf die Fortsetzung beim nächsten RMF darf man gespannt sein“, lautete das Resümee des Rezensenten. 2019 soll es diese Fortsetzung selbstverständlich geben, denn Beethovens Sonatenkosmos ist längst noch nicht durchschritten. Vier weitere Duos stehen auf dem Programm und liefern den wirksamen Beweis, wie Beethoven die Musikwelt auf den Kopf gestellt hat: Violinsonaten sind bei ihm eine Frage der Gleichberechtigung, und Kammermusik eine Angelegenheit für das große Konzertpodium. Zimmermann und Helmchen gehen mit Beethoven in die zweite Runde, und in der Tat darf man wieder auf ihre tiefen Einsichten in dessen Sonatenkunst gespannt sein.

Karten zu: 55,- 45,- 35,- Euro




K 51

19.7. Freitag, 18.30 Uhr
Geisenheim-Johannisberg, Burg Schwarzenstein

Konzert mit Galadiner
I Liguriani

Fabio Biale Violine, Gesang & Perkussion
Michel Balatti Traversflöte
Fabio Rinaudo Dudelsack
Filippo Gambetta Knopfakkordeon
Claudio De Angeli Gitarre

 **Klänge und Geschichten**
aus Ligurien

Die italienische Gruppe I Liguriani entführt mit ihrer Musik in die bilderreiche und gefühlvolle Welt der ligurischen Kultur und Tradition. Das Programm gleicht einer fantasievollen Reise, die dem Zuhörer Geschichten, Gefühle und Hoffnungen der Menschen nahe bringt, die zwar in einer von schroffen Bergen eingegengten Gegend leben, durch ihre Seereisen aber die unterschiedlichsten Kulturen kennengelernt haben. Neben traditioneller Volksmusik Liguriens erklingen schwungvolle Tänze und alte Balladen aus der kulturellen Nachbarschaft: Mazurken, Sbrandi und Monferrine aus dem Piemont, Walzer aus Frankreich und Schottland und vieles mehr. So entreißen I Liguriani Musik, wie sie nur noch selten zu hören ist, der Vergessenheit und vereinen alte Klänge mit neuen Tönen.

Karten zu: 126,- Euro
(Konzert: 38,- Euro, Diner: 88,- Euro)
nicht einzeln buchbar

- Preis inkl. Aperitif und Menü, ohne Getränke
- 18.30 Uhr: Aperitif
- 19.00 Uhr: Konzert
- 20.30 Uhr: Menü



K 52

19.7. Freitag, 20.00 Uhr
Wiesbaden, Lutherkirche

Daniel Hope: „Air“

Daniel Hope Violine & Moderation
Simos Papanas Violine
Nicola Mosca Violoncello
Emanuele Forni Laute
Naoki Kitaya Cembalo
Michael Metzler Perkussion

Georg F. Händel Sarabande aus HWV 437
Antonio Vivaldi Sonata d-Moll RV 63
Andrea Falconieri „La suave melodia“ ·
Passacaglia G-Dur · Chaconne G-Dur
Nicola Matteis „La Vecchia Sarabanda“
und weitere Werke

▶ Eine barocke Entdeckungsreise

Es kann kaum einen glühenderen Advokaten für die Violine geben als Daniel Hope. Nicht nur als Interpret begeistert er die Hörer weltweit. Auch als leidenschaftlicher Musikerklärer tritt er regelmäßig in Erscheinung. Selbstverständlich steht die Geige im Mittelpunkt seines Interesses. Und so geht er auch dieses Mal auf Spurensuche in der bewegten Violingeschichte. „Air“ heißt der Titel der Hope'schen Entdeckungsreise, die ins Barockzeitalter führt. „Seit Andrea Amati sie Mitte des 16. Jahrhunderts erfand, hat die moderne Violine eine ebenso außergewöhnliche wie stürmische Geschichte hinter sich gebracht“, berichtet Hope und durchstreift mit Meisterwerken ihre Entwicklungsgänge quer durch das Europa des 17. und 18. Jahrhunderts. Damals habe die Violine „Könige, Zeitgenossen und Publikum gleichermaßen begeistert“, weiß Hope und kann sich der Wertschätzung seiner Gegenwart ebenso sicher sein.

Karten zu: 60,- 45,- 30,- Euro



20.7. Samstag, 16.00 Uhr

K 53 Eltville-Erbach, Weingut Baron Knyphausen
K 54 Kiedrich, Weingut Robert Weil
K 55 Eltville, Weingut Balthasar Röss zu Gast
im Garten des Eltzerhofs
K 56 Kloster Eberbach, Domäne Steinberg

21.7. Sonntag, 16.00 Uhr

K 57 Eltville-Erbach, Weingut Baron Knyphausen
K 58 Kiedrich, Weingut Robert Weil
K 59 Eltville, Weingut Balthasar Röss zu Gast
im Garten des Eltzerhofs
K 60 Kloster Eberbach, Domäne Steinberg

Fahrende Musiker in Weingütern

The Speedos · I Liguriani · Monsieur Pompadour · Hootin' the Blues

▶ Wer Musik und Wein liebt, ist hier richtig!

Exzellenter Wein, regionale Spezialitäten, traumhafte Umgebung und natürlich mitreißende Musik bilden das Erfolgsrezept dieses Klassikers: Riesling trocken oder feinherb? QbA oder Große Lage? Das sind an diesem Nachmittag auch schon die schwierigsten Entscheidungen, die es zu treffen gilt. Ansonsten kann sich das Publikum entspannt nach Gutsherrenart verwöhnen lassen. Vier hochrangige Weingüter bieten Platz, um sich an hervorragendem Wein und regionalen Spezialitäten in traumhafter Umgebung zu erfreuen. Auch für den Musikgenuss ist gesorgt. Denn ganz nach mittelalterlicher Spielzeug'-Manier reisen vier kleine Ensembles von Weingut zu Weingut und offerieren dort ihre Künste. Und die sind, zum lockeren Ambiente dieses Klassikers unter den Festival-Veranstaltungen passend, unterhaltsamer Art und reichen von gepflegtem Swing bis Weltmusik. Wie beim Wein gilt auch hier: Auf guten Geschmack können Sie sich verlassen!

Karten zu: 35,- Euro

- Preis ohne Speisen und Getränke
- Ende der Veranstaltung: 20.00 Uhr
- Bitte geben Sie auf dem Bestellschein das Weingut Ihrer Wahl und einen Alternativwunsch an.



K 61

21.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Mainz, St. Stephan

„Goldenes Venedig“

Axel Wolf Chitarrone
Blechbläserensemble Arnold Mehl
Arnold Mehl Leitung

Giovanni Gabrieli Sonata „Pian e Forte“ ·
XV. Canzon Duodecimi Toni à 10

Johannes Brahms „Fest- und Gedenksprüche“
Felix Mendelssohn Bartholdy „Denn er
hat seinen Engeln befohlen über dir“

Alessandro Piccinini Toccata VI
Girolamo Kapsberger Toccata arpeggiata
und weitere Werke



**Strahlendes Blech mit barocken
Meisterwerken**

Guten Freunden gibt man ein Podium! Bei Arnold Mehl fällt das definitiv nicht schwer, denn seit fast zwei Jahrzehnten hält er dem Rheingau die Treue. Seine festliche Bach-Trompeten-Gala, die regelmäßig den Rheingauer Advent zum Klingen bringt, hat eine feste und immer noch wachsende Fan-Gemeinde. Gemeinsam mit seinem Blechbläserensemble – in dem sich Mitglieder des BR-Symphonieorchesters, der Münchner Philharmoniker sowie des Bayerischen Staatsorchesters zusammenfinden – bereiten wir Arnold Mehl in diesem Jahr auch wieder die sommerliche Festivalbühne. Für Liebhaber des strahlenden Blechs tauchen die herausragenden Bläser dann in die barocke Musikszene Venedigs ein. Im Frühbarock schlug dort die große Stunde der Mehrchörigkeit, die einen Quantensprung in der kompositorischen Entwicklung Europas zeitigte.

Karten zu: 38,- 28,- 10,- Euro

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 62

23.7. Dienstag, 20.00 Uhr
Martinsthal, Weingut Diefenhardt

Jo van Nelsen: „Solang nicht die Hose am Kronleuchter hängt ...!“

Jo van Nelsen Gesang
Bernd Schmidt Klavier

Schlager und Kabarett der 1920er Jahre



Ein wahrer Glücksfall für das deutsche Chanson

Die Musik der 1920er Jahre hat es Jo van Nelsen schon seit seiner Jugend angetan. Nun widmet sich der Chansonnier diesen wahren Glanzstücken der Unterhaltungskunst sowie seiner Interpreten und Komponisten wie Claire Waldoff, Willy Rosen, Mischa Spoliansky, Rudolf Nelson und Friedrich Hollaender. Mit einem Schmelz wie Zartbitterschokolade präsentiert van Nelsen die witzigsten, frivolsten und absurdesten Schlager und Chansons der Jahre 1919 bis 1933. Neben den großen Hits dieser Zeit wie „Was macht der Maier am Himalaya“ und „Ich steh mit Ruth gut“ wirft er auf brillante Weise den Blick in die Berliner Kabarett, Revuetheater und Hinterhöfe der Weimarer Republik, garniert mit Texten der großen Kabarettautoren wie Kurt Tucholsky, Erich Kästner und Klaus Mann – ein Abend, nah am Publikum, mit Verve und dem gewissen Schuss Selbstironie.

Karten zu: 38,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr
- Der Hof ist überdacht.

K 63

24.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Martinsthal, Weingut Diefenhardt



K 64

23.7. Dienstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Sitkovetsky Piano Trio: „Bohemian Soul“

Alexander Sitkovetsky Violine
Isang Enders Violoncello
Wu Qian Klavier

Josef Suk Elegie Des-Dur op. 23
Bedřich Smetana Klaviertrio g-Moll op. 15
Antonin Dvořák Klaviertrio Nr. 4 e-Moll op. 90
„Dumky Trio“

Für Liebhaber böhmischer Dreiergespräche

„Aller guten Dinge sind drei“, besagt ein Sprichwort. Auf's Schönste bewahrheitet sich dies, wenn sich drei hervorragend ausgebildete und demokratisch gesinnte Musiker zu einem Ensemble zusammenfinden. Mit unermüdlicher Energie und luzid-elegantem Ton haben es die Chinesin Wu Qian, der Russe Alexander Sitkovetsky und der Deutsch-Koreaner Isang Enders geschafft, sich über ihre Solokarrieren hinaus zu einem der international herausragenden Klaviertrios zu etablieren. Und ob bei ihren Konzerten in Australien und China oder bei internationalen Festivals: Mit seinen gehaltvollen Dreiergesprächen versteht es das preisgekrönte Sitkovetsky Piano Trio, der freigeistigen und dynamischen Gattung neue Impulse zu geben und mit dem spezifisch böhmischen Sound der an diesem Abend zu hörenden Meisterwerke das Publikum zu beseelen.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 65

24.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Grigory Sokolov, Klavier

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Ein Pianist ohne Worte

Anti-Star par excellence, zurückhaltend, fern von Exzentrik und Glamour, wird Grigory Sokolov heute von einer begeisterten Anhängerschaft gefeiert. Aber eigentlich bedarf es keiner Worte: Ganz gleich, ob er Raritäten oder Herzstücke des klassischen Repertoires interpretiert, immer werden seine Konzerte zu besonderen Erlebnissen. Die internationale Kritik rühmt besonders die Tiefe seiner musikalischen Welt, seine absolute technische Kontrolle und die immer wieder überraschende Originalität seiner Interpretationen. Da darf das Programm ruhig fast bis zum letzten Augenblick geheim bleiben, denn man kann sich sicher sein, dass der russische Ausnahmepianist seine Stückauswahl jederzeit mit Intelligenz und Bedacht trifft. Streng geheim bleibt übrigens auch die Zahl der Zugaben: Lassen Sie sich überraschen!

Karten zu: 65,- 55,- 50,- 35,- 20,-* Euro



K 66

24.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Messe Frankfurt, Kongresshaus Kap Europa

Fokus Jazz

Curtis Stigers & Larry Goldings

Curtis Stigers vocals & saxophone
Larry Goldings piano, organ & accordion

Einzigartiger Duo-Abend

Seit 1997 haben Curtis Stigers und sein musikalischer Seelenverwandter Larry Goldings nicht mehr auf der Bühne gestanden. Dabei verbindet beide Musiker eine lange Zusammenarbeit und tiefe Freundschaft. Für seine „Fokus Jazz“-Residenz hat Stigers die Gelegenheit genutzt und einen der vielleicht angesehensten Jazzmusiker und Komponisten eingeladen, mit ihm das Podium zu teilen. Für ihren Abend im Kap Europa bringen die beiden Musiker neben ihren Lieblingsstandards auch Songs mit, die sie seit ihrem ersten Treffen im Jahr 1992 zusammen geschrieben haben. „Larry hat mehrere meiner Alben koproduziert, und es gibt viele Songs, die ich in dieser Konstellation sehr selten für das Publikum spielen kann. Larry wird Hammond Orgel, Klavier und Akkordeon spielen. Ich werde singen und Saxophon spielen.“ Ein ganz besonderer Duo-Abend im Festivalkalender – einzigartig, fesselnd, intim.

Karten zu: 45,- 30,- Euro



K 67

25.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Mainz, Alte Lokhalle

Courage / Jazz & more

Marialy Pacheco & Omar Sosa

Marialy Pacheco Klavier
Omar Sosa Klavier

Kuba pur – mal zwei!

Ein Konzert, zwei Flügel, 176 Tasten: Chucho Valdes, Grandseigneur des kubanischen Jazz, bezeichnete die Pianistin Marialy Pacheco einst als das größte unter den jungen Piano-Talenten. Längst ist die Kubanerin diesem Status entwachsen, gewann 2012 als erste Frau die renommierte Parmigiani Montreux Jazz Piano Solo Competition und auch sonst begeistert die 36-Jährige die Jazzwelt mit Virtuosität, Feuer, purer Spielfreude und grenzenloser Improvisationskunst. Mit dem in Barcelona lebenden, ebenfalls kubanischen Pianisten Omar Sosa hat sie einen kongenialen Duo-Partner gewinnen können. Der musikalische Kosmopolit kennt stilistisch keine Scheuklappen und ist wie geschaffen für diese intimste, direkteste und konzentrierteste Form des musikalischen Austausches. Es erwartet uns ein einzigartiges Wechselspiel von vier Händen und Füßen – zwischen traditioneller kubanischer Musik, afro-kubanischen Rhythmen, Latin Jazz und dem Sound der amerikanischen Westküste.

Karten zu: 35,- Euro



K 68

25.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Oestrich, Kelterhalle des
Rheingau Musik Festivals

Fokus Jazz

Rendezvous mit ... Curtis Stigers

Curtis Stigers im Gespräch mit
Katharina Eickhoff

 **Ein Blick hinter die
Musikerpersönlichkeit**

Curtis Stigers – Songwriter, Saxophonist, Entertainer, aber in erster Linie Jazzsänger – ist so etwas wie eine vom Aussterben bedrohte Spezies in der Musikindustrie: Er nimmt nur die Musik auf, die er selbst liebt, führt seit über 20 Jahren eine erfolgreiche Karriere und bewegt sich dabei behände zwischen den Polen Jazz und Pop. Im Gespräch mit dem diesjährigen Fokus Jazz-Künstler wirft die Musikjournalistin Katharina Eickhoff den ein oder anderen Blick auf die Person fernab von Scheinwerferlicht, auf seine bewegte Popvergangenheit, seine Projekte unterschiedlichster Couleur, auf die Sonnen-, aber auch Schattenseiten des Musikersdaseins und spürt der Frage nach, woher er seine Kreativität schöpft. Lassen Sie sich auf ein „Rendezvous“ der besonderen Art ein: Persönlich, kritisch, aber stets pointiert und mit Substanz – ein außergewöhnlicher Blickwinkel auf Curtis Stigers.

Karten zu: 15,- Euro



K 69


25.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Wolfgang Amadeus Mozart: „Krönungsmesse“

Miriam Feuersinger Sopran · **Franz Vitzthum** Alt · **Christian Rathgeber** Tenor
Sebastian Klein Bass · **Bach-Chor Siegen** · **Hannoversche Hofkapelle**
Ulrich Stötzl Leitung

Antonio Vivaldi Concerto a-Moll Nr. 8 RV 522 aus „L'Estro Armonico“ op. 3
Gloria D-Dur RV 589

Wolfgang Amadeus Mozart Kirchensonate C-Dur KV 329 · Kirchensonate C-Dur KV 278
Messe für Soli, Chor und Orchester C-Dur KV 317 „Krönungsmesse“

 **Mit Pauken und Trompeten**

Als „engelsgleich“ wurde er damals beschrieben, der Chorklang, der im berühmten Ospedale della Pieta in Venedig zu erleben war. Nur wenige geistliche Chorwerke hat der dort wirkende Antonio Vivaldi komponiert, das populärste ist das so glanzvolle wie kontrastreiche Gloria. Auch für Mozart war die Kirchenmusik keine zentrale Gattung, und doch schuf er auch hier Meisterwerke ganz auf der Höhe seiner Kunst. „Unsere Kirchenmusik ist sehr verschieden von der in Italien“, so Mozart, „und das umso mehr, als eine volle Messe, auch die feierlichste, wenn der Fürstbischof selber sie zelebriert, nicht länger dauern darf als höchstens dreiviertel Stunden. Und dazu muss es auch noch eine Messe mit vollem Orchester sein, mit Trompeten, Pauken usw.“ Sehr verschieden von der in Italien, betonte Mozart – wobei nicht zuletzt seine „Krönungsmesse“ mit ihrem imponierenden Einsatz von Blechbläsern nicht weniger effektiv und prächtig wirkt als Vivaldis Gloria.

Karten zu: 65,- 55,- 40,- 30,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114



K 70

25.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Next Generation

Raphaël Sévère, Klarinette
Victor Julien-Laferrrière,
Violoncello
Fabian Müller, Klavier

Jörg Widmann „Nachtstück“
Maurice Ravel Auszüge aus „Miroirs“ M 43
Francis Poulenc Klarinettensonate FP 184
Claude Debussy Cellosonate d-Moll
Johannes Brahms Trio a-Moll op. 114

 **Drei Ausnahmetalente im
Trio vereint**

„Vollendete Meisterschaft“ attestierte der Wiesbadener Kurier, als Raphaël Sévère vor zwei Jahren in unserer Nachwuchsreihe „Konzert & Brunch“ sein Rheingau-Debüt gab. Auch für uns war es keine Frage, dass dieser junge Meister bald auf das große Podium gehört. Dort stellt er sich nun gemeinsam mit zwei weiteren bemerkenswerten jungen Interpreten vor: Der Cellist Victor Julien-Laferrrière und der Pianist Fabian Müller sind mit Preisen ebenso hoch dekoriert wie Sévère selbst. Wenn sie nun in unserer Reihe „Next Generation“ auf Schloss Johannisberg zu Gast sind, geben die nächtlichen Klänge den Ton an. Durch das geheimnisvolle Dunkel der Nacht tastet sich etwa Jörg Widmann in seinem Trio „Nachtstück“, während Ravels, Poulencs und Debussys Kammermusikwerke die intensiven Farben der frühen Moderne auskosten. Brahms krönt das Programm mit seinem großartigen Klarinetten trio.

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 71

K 72

25.7. Donnerstag, 20.00 Uhr
Martinsthal, Weingut Diefenhardt

26.7. Freitag, 20.00 Uhr
Martinsthal, Weingut Diefenhardt

Irmgard Knef: „Ein Lied kann eine Krücke sein“

Ulrich Michael Heissig als Irmgard Knef
Clemens Maria Kitschen Klavier

 **Das brisanteste Fundstück der deutschen Unterhaltungsgeschichte**

90 Jahre und kein bisschen leise. Irmgard Knef, Alterspräsidentin des deutschen Kabarett-Chanson feiert in ihrem Programm „Ein Lied kann eine Krücke sein“ das Leben und die Liebe. Zwar rüstig im Alter, bietet die witzig-scurrile Entertainerin dem Alter die Stirn und dem Publikum wunderbare Unterhaltung. Die hoffnungslose Optimistin lässt am Spätabend ihres Lebens noch mal die Korken knallen: Eine satirische Ode an die Vitalität einer unverwüstlichen Berlinerin und wie immer auch eine stilistisch-musikalische Hommage bzw. „Oma“-ge an die Schwester mit dem großen Namen. Schwarzhumorig und schnodderig, ausgestattet mit Bonmots und Wortwitz schießt sie immer wieder aus der etwas steif gewordenen, aber immer noch echten Hüfte. Kabarettistische Zukunftsprognosen, Bestandsaufnahmen der Gegenwart in Bezug auf Politik und Karriere fehlen da ebenso wenig wie humoristische Vergangenheitsbewältigung in Sachen Männer, getreu dem Motto „Lieber in seinem Longdrink rühren und an vergangene Affären denken, als im Trüben zu fischen und an jeder Sache nen Haken zu finden“.

Karten zu: 40,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr
- Der Hof ist überdacht.



K 73

26.7. Freitag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Courage / Next Generation

Jan Lisiecki, Klavier

Australian Youth Orchestra
Krzysztof Urbański, Leitung

Sergei Rachmaninow Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18
Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 10 e-Moll op. 93

 **Leidenschaft, Mut und großer Orchestersound**

Eine Rheingauer Festivalsaison ohne Jan Lisiecki? Kaum noch vorstellbar! Warum sollte man auch auf einen derart herausragenden Pianisten verzichten. Seinen eigenen Weg zu gehen, erfordert von jungen Künstlern immer Mut – heutzutage mehr denn je. Jan Lisiecki hat jede Menge davon! Und auch die Werke des Konzertabends beweisen Courage: Einer Psychotherapie unterzog sich etwa Sergei Rachmaninow, bevor er den Mut fasste, wieder ein großes Orchesterwerk zu schreiben. Ergebnis ist sein großartiges zweites Klavierkonzert, Gipfelpunkt der Virtuosität und orchestralen Leidenschaft. Mut bewies auch Dmitri Schostakowitsch in der dunklen Stalin-Zeit seiner sowjetischen Heimat. Als sein oberster Peiniger endlich aus dem Leben geschieden war, brach sich in Schostakowitschs zehnter Sinfonie das tiefe Leid Bahn, das er und seine Landsleute all die Jahre ertragen mussten. D-ES-C-H ist das Tonsymbol des überschwänglichen Finalsatzes: Mit seinen Initialen hat sich Dmitri Schostakowitsch selbst in das beeindruckende Werk einkomponiert.

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 30,- 20,-* Euro

• **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 74

Rheingau
Musik
Preis 2009

26.7. Freitag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Christian Gerhaher, Bariton
Gerold Huber, Klavier

Benjamin Britten Auszüge aus „Purcell Realizations“

Johannes Brahms „Regenlied“-Zyklus op. 59 (Frühfassung) und weitere Lieder
Modest Mussorgski „Lieder und Tänze des Todes“ · „Ohne Sonne“

 **Auf dem Gipfel der Liedkunst**

Christian Gerhaher mag keine Schnörkel, keine Manierismen: „Alles was ablenkt, möchte ich lieber weglassen“, hat er dem Magazin Concerti auf die Frage geantwortet, ob für ihn Kunst die Beschränkung auf das Wesentliche sei. Das Publikum dankt Gerhaher diese klare Haltung, die seine Liedinterpretationen prägt. Und durch die er genau das richtige Maß in dieser besonderen Kunst findet, für die gilt, in der Beschränkung die größtmögliche Ausdruckskraft zu bieten. Mit seinem Klavierpartner Gerold Huber bildet er nicht von ungefähr eines der führenden Liedduos der Gegenwart. Wenn beide auch in diesem Jahr unserer Einladung zu einem Liederabend folgen, geht es auf ein besonders leidenschaftliches Terrain: Melancholie und Nachtgedanken durchziehen die Liedauswahl, die das Duo getroffen hat. Modest Mussorgski trägt dazu zwei Zyklen bei, die bei aller russischen Schwermut eine aufregende Farbigekeit entdecken lassen.

Karten zu: 60,- 45,- 35,- Euro



K 75

27.7. Samstag, 17.00 Uhr
Kloster Eberbach, Domäne Steinberg

Steinberger Tafelrunde

De Swingers · Zydeco Annie & Swamp Cats · SAXITUDE · Marco Weissenberg Magier
Mr. Lo's Paper Show · Für alle Fälle – Teo

 **Musikalische Unterhaltung und Rheingauer Kulinarik im feinsten Einklang**

Eine einzelne Flasche Riesling für 10.300 Euro: Mit dieser Rekordsumme sorgte vor einigen Jahren bei einer Versteigerung eine 1920er Trockenbeerenauslese vom Steinberg für Aufregung. Aber keine Frage, die Domäne Steinberg der Hessischen Staatsweingüter Kloster Eberbach steht nicht nur für hervorragende Gewächse, sondern bietet zugleich ein traumhaftes Ambiente für einen der Klassiker im Rheingauer Festivalkalender: Einmal im Jahr schlängelt sich eine fast 700 Meter lange Tafel durch den Eberbacher Steinberg. Hier wird gevespert, getrunken und natürlich gelauscht, wenn verschiedene Ensembles und Künstler Musik, Zauberei und Kleinkunst darbieten. Im Zusammenspiel von musikalischer Unterhaltung, kulinarischen Genüssen, netter Gesellschaft und Abendsonne einer der spannendsten Termine im Festival!

Karten zu: 80,- Euro

- Bitte haben Sie Verständnis, dass pro Person maximal 6 Karten bestellt werden können.
- Einlass und Beginn: 17.00 Uhr
- Ende gegen 22.00 Uhr
- Die Steinberger Tafelrunde findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

  siehe Seite 114



K 76

K 77

27.7. Samstag, 20.00 Uhr
Martinsthal, Weingut Diefenhardt

28.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Martinsthal, Weingut Diefenhardt

Christoph Reuter: „Alle sind musikalisch! (außer manche)“

Christoph Reuter Musikalisches Kabarett

 **Herrlicher Wortwitz gepaart mit grenzenloser Musikalität**

2018 erntete Christoph Reuter mit seiner „Doppelstunde Musik“ tosenden Applaus. Das Publikum war verzückt – wir auch – und die Wiedereinladung folgte prompt. In seinem neuen Programm „Alle sind musikalisch! (außer manche)“ wird er seinen Zuhörern mit einem Augenzwinkern den Unterschied zwischen Klassik, Jazz und Popmusik erklären, in zwei Minuten das Klavierspielen beibringen, die Geheimnisse der Tonleiter verraten, die Zutaten vorstellen, die man für einen Hit braucht, und die Frage beantworten: Was kann Musik, was keine andere Droge schafft? Kann man den Herzschlag vertonen? Eine humorvoll-kurzweilige Doppelstunde zum Thema „Was Sie schon immer über Musik wissen wollten, aber sich nie zu fragen trauten“, vollgestopft mit Kreativität und Energie, Humor und Virtuosität, bei der Nachsitzen reine Freude ist!

Karten zu: 40,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr (27.7.) bzw. 17.00 Uhr (28.7.)
- Der Hof ist überdacht.



K 78

K 79

28.7. Sonntag, 11.00 Uhr
Kurfürstliche Burg Eltville, Kurfürstensaal

28.7. Sonntag, 16.00 Uhr
Kurfürstliche Burg Eltville, Kurfürstensaal

Sitzkissenkonzert „Im Zirkus“

Luciana Beleaeva Violine · **Fritz Winter** Posaune · **Anastasia Reiber** Klavier
Stephan Lanius Kontrabass · **Fabian Lobhard** Schlagzeug
Micaela Czisch Schauspiel & Regie · **Uta Sailer** Moderation

Werke u. a. von **Jacques Offenbach**, **Al Payson**, **Ernst Toch**, **Camille Saint-Saëns**,
Sofia Gubaidulina und **Richard Eilenberg**

Eine hochmusikalische Zirkusshow

Manege frei für eine lustige Musik-Truppe! Der dumme August ist ein ulkiger Kontrabasskünstler, der schnarchende Posaunenprofessor Enrico Lentimento marschiert nach New Orleans, eine Zwitschermaschine spuckt seltsame Sounds aus, wir lauschen dem kleinsten Musikinstrument der Welt – einem klingenden Handfahrrad – und der groß angekündigte Jongleur wirbelt keine Bälle, sondern Töne kreuz und quer durch die Luft. Nicht zu vergessen die Hauptattraktion: eine Seiltänzerin! All das geht aber nur mit kräftiger Unterstützung des jungen Publikums, das den eingeschlafenen Posaunenprofessor wieder zum Leben erweckt, die Pferde zum Traben bringt und den Flöhen beim Salto mortale hilft.

Karten zu: 9,- Euro für Kinder
18,- für Euro für Erwachsene

- freie Platzwahl
- für Kinder ab 3 Jahren



K 80

28.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Wiesbaden, ESWE Atrium

Goitse: Traditional Irish Folk Music

Áine McGeeney vocals & fiddle
Conal O’Kane guitar
Tadhg Ó Meachair accordion
Alan Reid banjo
Colm Phelan drums

Traditioneller Irish Folk, der ins Blut geht

Sie verkörpern die irische Musiktradition wie keine andere Band: Das junge Quintett Goitse (gesprochen: „gwi-cha“) vom gälischen „Komm her!“ wurde 2015 bei den Live Ireland Music Awards ausgezeichnet und gehört seitdem zu den angesagtesten Irish-Folk-Bands – und das nicht nur auf der Grünen Insel. Fast alle Musiker sind mehrfache All Ireland Champions an ihren Instrumenten, und an der Bodhrán, der irischen Handtrommel, ist sogar ein Weltmeister zugange. Die einzige junge Dame hört auf den Namen Áine McGeeney und spielt nicht nur virtuos Fiddle, sondern bringt auch das Publikum mit ihrer zarten Stimme zum Schmelzen. Goitse sind tief im Irish Folk verwurzelt und würzen diesen immer wieder mit traditionellen Spielweisen anderer Länder. Mitreißende irische Musik, die nicht nur ins Blut geht, sondern auch direkt in die Beine!

Karten zu: 38,- 25,- Euro




K 81

28.7. Sonntag, 19.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

Fokus Jazz

Curtis Stigers, vocals & saxophone Stuttgarter Kammerorchester

 **Jazz und Klassik – eine wunderbare Allianz!**

Zu Curtis Stigers Markenzeichen gehört, dass er scheinbar miteinander inkompatibles Songmaterial zusammenbringt, zum Kern der Geschichte eines Songs vordringt und diese in einem Jazzkontext neu erzählt. Behände bewegt er sich dabei zwischen Blues, Soul, Rock, Pop und Country-Musik und zeigt so, dass die Trennlinien zwischen den Genres längst nicht so klar definiert sind, wie es den Anschein haben mag. „Ich bin immer auf der Suche nach etwas Neuem. Der Jazz bleibt nur lebendig, wenn man ihn fortentwickelt“ sagt Curtis Stigers über seine Kunst. In seinem letzten Projekt als „Fokus Jazz“-Künstler des Rheingau Musik Festivals geht der US-Superstar noch einen Schritt weiter und begibt sich auf ungewohnte Pfade. Vereint mit dem orchestralen Impetus des Stuttgarter Kammerorchesters lässt er eigene Kompositionen, Sinatra-Klassiker wie „Fly Me To The Moon“, George Gershwins „Love Is Here To Stay“ und Tom Waits „San Diego Serenade“ im völlig neuem Licht erscheinen. Eine kreative Allianz, die im Kurhaus Wiesbaden für das ganz große Gefühl sorgt.

Karten zu: 55,- 45,- 35,- 30,- 20,-* Euro



K 82

30.7. Dienstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Next Generation

Stathis Karapanos, Flöte Christoph Eschenbach, Klavier

Rheingau
Musik
Preis 2014

Claude Debussy „Syrinx“
Toshio Hosokawa Lied
Maurice Ravel Mélodies populaires grecques
Claude-Paul Taffanel Fantasie über Carl
Maria von Webers „Der Freischütz“
Christoph Eschenbach „Etüde Arabe“
Johannes Brahms Sonate Nr. 1 G-Dur op. 78
Edgar Varèse „Density 21.5“
François Borne Fantaisie brillante über
Themen aus George Bizets „Carmen“

 **Bedeutender Mentor stellt
Meisterschüler vor**

An Selbstbewusstsein mangelte es Stathis Karapanos definitiv nicht, als er gerade einmal fünfjährig den erstaunten Eltern seinen festen Entschluss mitteilte: Er werde Flöte lernen und anerkannter Solist werden. Seine kindliche Entschlossenheit hat sich ausgezahlt, denn der heute 22 Jahre junge Grieche hat sich einen beachtlichen Rang im gegenwärtigen Musikleben erarbeitet. Zu den glücklichsten Momenten seiner jungen Karriere zählt Karapanos das Zusammentreffen mit Christoph Eschenbach, der ihm seitdem nicht nur wichtiger Mentor, sondern auch Kammermusikpartner ist. In einem Programm, das in Klangfarben badet und Virtuosität keineswegs zu kurz kommen lässt, wird spürbar, wie die Erfahrung eines beeindruckenden Künstlerlebens weiterwirkt.

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro



K 83

31.7. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Kreuzgang

Next Generation

**Vivaldi / Piazzolla rearranged: „Acht Jahreszeiten“
Yury Revich, Violine
Kammerakademie Potsdam**

Antonio Vivaldi „Le quattro stagioni“ Concerti op. 8 Nr. 1–4 (Bearb. von Matej Meštrović)
Michael Torke „December“
Astor Piazzolla „Las cuatro estaciones porteñas“ für Violine und Streichorchester
(Bearb. von Leonid Desyatnikov)

 **Gleich zweimal durchs Jahr – mit Vivaldi und Piazzolla**

Von der Nord- zur Südhalbkugel, von der Alten in die Neue Welt, vom Barockzeitalter in die Gegenwart: Viel Trennendes liegt zwischen Antonio Vivaldi und Astor Piazzolla. Gleichwohl: Mit seinen „Vier Jahreszeiten von Buenos Aires“ knüpfte der argentinische Tangomeister bewusst an ein historisches Vorbild an, um zu zeigen, wie der Gang durchs Jahr im 20. Jahrhundert ausfallen kann – mit Referenzen an Tango, an Jazz und natürlich an Vivaldi. Dass etwa Motive aus Vivaldis „Sommer“ bei Piazzolla im (argentinischen) Winter erklingen, ist nur eine der klanglichen Offenbarungen, die die unmittelbare Gegenüberstellung der beiden Zyklen in einem Konzert mit sich bringt. Die Kammerakademie Potsdam lässt den vielfach ausgezeichneten jungen Geiger Yury Revich in reizvollen Fassungen der „Acht Jahreszeiten“ brillieren.

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 20,-* Euro

• witterungsbedingte Verlegung in die Basilika möglich

 siehe Seite 114



K 84

1.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

**Tim Fischer: „Die alten
schönen Lieder“**

Tim Fischer Gesang
Thomas Dörschel Klavier

 **Chansons, die man nie vergisst!**

Tim Fischer verkörpert die unterschiedlichsten Persönlichkeiten. Mal ist er schrille Diva, mal dünnhäutiger Chansonnier par excellence, mal lässt er das Publikum in den tiefsten Seelengrund hineinblicken. In jedem Chanson inszeniert er ein kleines Theaterstück, nimmt eine andere Persönlichkeit an und gibt dabei etwas von sich selbst preis. Im Jahr 2017 war der Fixstern des deutschen Chansons das letzte Mal zu Gast beim Rheingau Musik Festival und riss das Publikum zu Standing Ovationen hin. Mit ihrem neuen Programm „Die alten schönen Lieder“ erlauben sich Tim Fischer und sein kongenialer Duett-Partner Thomas Dörscher – nach 15 Jahren wieder an der Seite des Chansonniers – eine musikalische Rolle rückwärts. Aus ihren Programmen „Na so was“, „Lieder eines armen Mädchens“, „Walzerdelirium“ und anderen fischen sie die schönsten Chanson-Perlen und kreieren einen wilden Mix, der einmal mehr die Magie und Zeitlosigkeit dieser schönen Lieder unter Beweis stellt – eine Begegnung, die ob ihrer Aktualität und Emotionalität wegen die ein oder andere Überraschung bereithält.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 85

2.8. Freitag, 19.00 Uhr
Wiesbaden, Kurpark

Milow

Gänsehaut-Momente im Kurpark

Es war in seiner belgischen Heimat, auf dem „Rock Werchter“, einem der größten und ältesten Rock-Festivals Europas, als Milow sein erstes Konzert sah. Niemand Geringeres als Pink Floyd stand auf der Bühne und beeindruckte ihn so sehr, dass er fortan seine eigenen Songs schreiben wollte. Die Musik war schon immer ein wichtiger Teil im Leben von Jonathan Vandebroeck – so der bürgerliche Name des 37-jährigen Singer-Songwriters – aber es sollte ein wenig dauern, bis er solo unter dem Künstlernamen Milow in Erscheinung trat. Erst als er 2007 die Single „You Don't Know“ veröffentlicht, kommt Bewegung in seine Solo-Karriere. Mit dem Cover des 50 Cent und Justin Timberlake Songs „Ayo Technology“ gelingt ihm 2008 endgültig der Durchbruch, der dafür sorgt, dass sich die Ohren im Rest Europas auf Belgien richten. Etliche Hits wie „You And Me“ und „Howling At The Moon“ sowie viele ausverkaufte Tourneen später statet der sympathische Sänger nun auch dem Rheingau Musik Festival im Wiesbadener Kurpark das erste Mal einen Besuch ab. Wir jedenfalls sind gespannt, wie er das Publikum in seinen Bann ziehen wird – Gänsehaut-Momente garantiert!

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro

- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

 siehe Seite 114



K 86

2.8. Freitag, 20.00 Uhr
Hochheim, Weingut Künstler

Gismo Graf Trio feat. Stochelo Rosenberg

Stochelo Rosenberg solo guitar
Gismo Graf solo guitar
Joschi Graf rhythm guitar
Joel Locher double bass

Stücke von **Django Reinhardt**, bekannte Standards, Eigenkompositionen von **Gismo Graf** und **Stochelo Rosenberg**

Gypsy Jazz-Event der Extraklasse

Stochelo Rosenberg, der mit seinem weltbekanntesten Rosenberg Trio seit mehr als 25 Jahren rund um den Globus Erfolge feiert, kommt in den Rheingau, um zusammen mit dem Shootingstar des Gypsy-Jazz Gismo Graf ein exklusives Konzert zu geben! Im Laufe seiner Karriere hat Stochelo Rosenberg den Globus mehrfach umrundet und mit den größten Musikern unterschiedlicher Sparten gespielt. Seine Beiträge zu Biréli Lagrènes „Gypsy Project“ und seine Aufnahme mit dem französischen Gitarristen Romane sind legendär. Auch Gismo Graf hat mittlerweile seinen festen Platz in der weltweiten Riege der Spitzengitarristen. Mit seinem Trio wagt er die Brücke vom Gypsy Jazz bis hin zu Pop, Bossa Nova, Swing und ausdrucksstarken Eigenkompositionen. Damit schaffen es die Musiker, das Publikum von Stück zu Stück aufs Neue zu überraschen und es mit ihrer Bühnenpräsenz und Spielfreude bis in die letzten Reihen zu begeistern.

Karten zu: 35,- 28,- 18,- Euro

- Der Hof ist überdacht.



K 87

2.8. Freitag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Lise de la Salle, Klavier

Ludwig van Beethoven Klaviersonaten
Nr. 26 Es-Dur op. 81a · Nr. 32 c-Moll op. 111
Franz Liszt Ballade für Klavier Nr. 2 h-Moll
S 171 · Harmonies poétiques et religieuses
S 173 · „St François de Paule: marchant sur
les flots“ aus 2 Légendes S 175 · „Isoldens
Liebestod“ S 447 nach Richard Wagners
„Tristan und Isolde“ WWV 90 · „Liebeslied“
S 566 nach Robert Schumanns „Widmung“
op. 25,1

Rheingau-Comeback einer Tastenlöwin

Die letzten Jahre hatte sich Lise de la Salle im Rheingau etwas rar gemacht. Aber 2019 kehrt sie mit einem Rezital dorthin zurück, wo sie schon im zarten Alter von 17 Jahren mit ihrem kraftvollen Spiel das Publikum begeisterte. Seitdem ist sie reifer und älter geworden, doch der hoch-energetische Zugriff zeichnet ihre Interpretationen, vor allem des romantischen Repertoires, immer noch aus. In den Rheingau bringt sie nun ein Programm mit, das ebenso kraftstrotzend wie couragiert ist: Franz Liszts Klavierbearbeitungen Schumann'scher und Wagner'scher Werke sind immer ein pianistischer Prüfstein. Aber Ludwig van Beethovens letzte Klaviersonate c-Moll op. 111 ist noch mehr als das: Sie zählt zur Krone der klassisch-romantischen Klaviermusik schlechthin und erfordert neben perfekter Technik ein herausragendes Gestaltungsvermögen. Bei Lise de la Salle ist sie in den besten Händen!

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 88

3.8. Samstag, 19.00 Uhr
Wiesbaden, Kurpark

Jazz & more

Nils Landgren Funk Unit: Funknight

Nils Landgren trombone & vocals
Jonas Wall woodwinds
Petter Bergander keys
Andy Pfeiler guitar & vocals
Magnum Coltrane Price bass & vocals
Robert Ikiz drums

Die Nils Landgren Funk Unit verbreitet Party-Stimmung pur

Nils Landgrens Funk Unit – eine 6-köpfige Groove-Connection mit kombinationsstarken Teamplayern und beschlagenen Edeltechnikern. James Brown meets Parliament meets Crusaders meets Funk Unit, so könnte man das Spielkonzept des Ausnahmemusikers mit der metallic-roten Posaune umschreiben. Locker-lässig lässt die Funk Unit die Töne durch die Reihen zirkulieren, brillante Bläasersätze wechseln sich ab mit ekstatischen Soli. Vor allem bringen sie mit tanzbaren Beats, fulminanten Tempoverschärfungen, coolem Gesang und starken Melodien das Publikum zum Kochen. Dennoch bleibt auch Zeit für Eleganz und innigen Klammerblues. Mit diesem Konzept sorgt Mr. Redhorn zusammen mit seinem Dreamteam aus schweißtreibenden Funk-Arbeitern seit Jahren für frenetisch bejubelte Konzerte von Stockholm bis Peking. Zuletzt war die Nils Landgren Funk Unit 2016 beim Rheingau Musik Festival im Wiesbadener Kurpark zu Gast und eroberte die Herzen und Tanzbeine der Zuhörer im Sturm. Wir empfehlen: Tanzschuhe einpacken!

Karten zu: 55,- 40,- 25,- Euro

- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

 siehe Seite 114



K 89

3.8. Samstag, 19.00 Uhr
Hochheim, Weingut Künstler

Courage

Fetsum & Band

 **Soul in den Farben der Hoffnung**

Er war einst selbst ein Flüchtlingskind, seine Eltern kämpften in Eritrea im Unabhängigkeitskampf. Fetsum wurde in Ägypten geboren, kam als Baby mit seiner Familie nach Rom und als Fünfjähriger schließlich nach Stuttgart. Heute lebt der Singer-Songwriter in Berlin und ist mit seinem musikalischen Stilmix ein Phänomen in der deutschen Musiklandschaft. Behände bewegt er sich stilistisch zwischen tiefgründigem Soul, pumpendem Afrobeat, mitreißendem Reggae und dem warmen Sound afrikanischer Mande-Musik. Selbstbewusst nennt Fetsum seine Musik „Urban-Folk“ und spiegelt darin auf gewisse Weise sein ereignisreiches Leben wider. Da verwundert es auch nicht, dass sich der Künstler mit dem Peace x Peace-Festival in Berlin für Kinder im Krieg und auf der Flucht einsetzt und damit eine klare Botschaft setzt. Mit dem erzielten Reinerlös wurden in Zusammenarbeit mit UNICEF, ARCHEMED – Ärzte für Kinder in Not e. V., Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und Die Arche diverse nationale und internationale Kindernothilfe- und Bildungsprojekte umgesetzt. Fetsum, ein Musiker der sich gesellschaftlich engagiert – wir freuen uns auf seinen Festival-Besuch!

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro

- Der Hof ist überdacht.



K 90

3.8. Samstag, 19.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Wolfgang Amadeus Mozart: Violinsonaten III & IV

Isabelle Faust, Violine

Alexander Melnikov, Hammerklavier

Wolfgang Amadeus Mozart


Violinsonaten e-Moll KV 304 · F-Dur KV 377
Es-Dur KV 380 · A-Dur KV 526
Variationen für Klavier und Violine über
„Hélas, j'ai perdu mon amant“ g-Moll KV 360

K 91

4.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Wolfgang Amadeus Mozart

Violinsonaten Es-Dur KV 302 · D-Dur KV 306
B-Dur KV 454

 **Der Mozart-Zyklus geht in die zweite Runde**

Konzentriert und auf den Punkt musiziert, mit feinem Gespür für den Klang der Mozartzeit, transparent und dicht zugleich, ausbalanciert und dennoch den Ecken und Kanten einen intelligenten Auftritt bietend: Man kann schon ins Schwärmen geraten, wenn man sich an den Sonatenabend mit Isabelle Faust und Alexander Melnikov letztes Jahr auf Schloss Johannisberg erinnert. An zwei weiteren Terminen setzt das mehrfach preisgekrönte Duo seinen Zyklus mit sämtlichen Sonaten für Klavier und Violine von Wolfgang Amadeus Mozart nun fort. Dieses Mal geht es etwa mit der Sonate A-Dur KV 526 auch in eines der intensivsten Schaffensjahre Mozarts – die Zeit der Da-Ponte-Opern, der großen Klavierkonzerte und letzten Sinfonien, von deren innovativem Impetus auch seine Sonaten durchdrungen sind. Dabei setzen Faust und Melnikov als ausgemachte Originalklangspezialisten natürlich auch wieder auf den besonderen Charakter ihres historischen Instrumentariums.

Karten zu: 55,- 45,- 35,- Euro

Karten zu: 55,- 45,- 35,- Euro



K 92

4.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Hochheim, Weingut Künstler

Cyprès & l'Orchestre Bohème: „Chanson Française“

Cyprès Gesang, Gitarre & Harmonica
Anaïs Laffon Violine
Anne-Charlotte Jan-Muger Violoncello
Matthieu Baud Kontrabass

 **Die Leichtigkeit des Seins
im Rheingau**

Was fällt Ihnen zu Musik aus Frankreich ein? Zweifellos das Chanson. Spätestens seit Edith Piaf 1945 mit „La vie en rose“ und Juliette Gréco Anfang der 1950er Jahre mit „Les feuilles mortes“ weltberühmt wurden, gilt das Chanson als Inbegriff der französischen Musik. Der 29-jährige Pariser Cyprès war seit seiner Kindheit von der magischen Schlichtheit des Chansons fasziniert. Seine Helden waren Georges Brassens, Charles Aznavour und Maxime Le Forestier. Und wie bei diesen unsterblichen Klassikern handeln seine lyrischen Lieder von Liebe, Weltschmerz, Fernweh sowie den Höhen und Tiefen des Künstlertums und rufen Bilder hervor, welche die Welt in ein besonderes Licht tauchen – Musik, die zum Träumen anregt, freilich immer am Puls der Zeit. Davon konnten sich die Festivalbesucher bereits 2017 im Weingut Allendorf überzeugen. Wir freuen uns, dass Cyprès erneut in den Rheingau kommt!

Karten zu: 35,- 28,- 18,- Euro

- Der Hof ist überdacht.



K 93

4.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Wiesbaden, Kurpark


Johannes Oerding & Band

 **Außergewöhnlicher deutschsprachiger Singer-Songwriter**

Kaum ein anderer deutscher Singer-Songwriter lebt die Leidenschaft für Live-Auftritte so wie der gebürtige Münsteraner Johannes Oerding. Das fing schon an, als er mit seiner Band 2009 – damals noch unbekannt – im Vorprogramm von Ich+Ich spontan als Hauptact einsprang und am Timmendorfer Strand 35.000 Menschen restlos begeisterte. Auf den Sprung ins kalte Wasser folgten eine ausverkaufte Solo-Tour und sein erstes Studioalbum. Seitdem ist viel passiert: Vier weitere Alben sind erschienen, Legende Peter Maffay lud ihn ein, mit ihm bei MTV Unplugged aufzutreten, und zuletzt wagte er mit der NDR Radiophilharmonie das hochgelobte Crossover-Projekt mit Songs seines aktuellen Albums „Kreise“. Trotzdem ist seit dem Abend am Ostseestrand eines gleichgeblieben: Johannes Oerding singt von Themen, die ihn bewegen, kombiniert tiefgründige Texte mit eingängigen Melodien und lässt das Publikum diese Nähe bei jedem Konzert spüren. Für uns Gründe genug, den authentischen und sympathischen Sänger auf die Kurparkbühne zu holen!

Karten zu: 42,- Euro

- ausschließlich Stehplätze
- Das Konzert findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

 siehe Seite 114



K 94

6.8. Dienstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal



**Courage / Benefizkonzert für die
Bärenherz Stiftung**

Andreas Scholl & Tamar Halperin: „Twilight people“

Andreas Scholl Countertenor
Tamar Halperin Klavier

Rheingau
Musik
Preis 2015

Lieder u. a. von **Ralph Vaughan Williams,
Benjamin Britten, Alban Berg, Arvo Pärt,
Aaron Copland** und **John Cage**

▶ Neues Terrain für den Ausnahmesänger

Er persönlich sei überhaupt kein Experte für komplexe zeitgenössische Musik, bekannte Andreas Scholl einmal in einem Interview. Wenn sich der Countertenor aus dem Rheingau nach seiner fortwährenden intensiven Beschäftigung mit Alter Musik jetzt doch gemeinsam mit seiner Ehefrau Tamar Halperin der Musik des 20. Jahrhunderts widmet, dann bleibt er gleichwohl ganz bei sich. Denn entstanden ist eine Entdeckungsreise durch unbekanntere musikalische Welten, die auf ihre ganz eigene Weise die Zuhörer mit emotionalen Höhen und Tiefen fesselt.

Mit dem Benefizkonzert setzt sich das Rheingau Musik Festival gemeinsam mit Andreas Scholl und Tamar Halperin für die Wiesbadener Bärenherz Stiftung ein. Die Stiftung für schwerstkranke Kinder unterstützt seit 2003 Einrichtungen für Familien mit Kindern, die unheilbar erkrankt sind, insbesondere Kinderhospize.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 95

K 96

6.8. Dienstag, 20.00 Uhr
Eltville, Gutsausschank im Baiken/
Domäne Rauenthal

7.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Eltville, Gutsausschank im Baiken/
Domäne Rauenthal

vocaldente: „Keep Rollin“

Benjamin Boresch Countertenor
Jakob Buch Tenor
Tobias „Tobek“ Kiel Tenor
Lars Unger Bariton
Tobias Pasternack Bass

▶ Deutschlands erfolgreichster A-cappella-Export

Vokalartisten, Entertainer oder einfach nur Sänger? Stimmt irgendwie alles. Die Presse ist sich einig: Ihre „Gesangstechnik ist professionell“, ihr „Drive phänomenal“, sie „sprühen vor Fantasie“, sind „musikalisch, witzig, gut“. 2004 aus der Hochschule für Musik und Theater und dem Knabenchor Hannover hervorgegangen, haben sich vocaldente in wenigen Jahren zu einem international gefragten Vocal Act entwickelt. In ihrem aktuellen Programm „Keep Rollin“ fahren die fünf Sänger im Tourbus auf den Straßen der Weltgeschichte. Von verschiedensten Orten bringen sie Lieder mit, berichten von ihren Abenteuern. Dabei überzeugen die Gesangsakrobaten nicht nur durch Witz und Charme, sondern auch durch unverfälschten Klang mit Energie und Verve ohne viel technischen Schnickschnack. Ob Fußballrap, Bollywood oder gefühlvolle Balladen: Ihre Reise durch 100 Jahre Popmusik ist noch lange nicht vorbei!

Karten zu: 38,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr
- Der Hof ist überdacht.



K 97

7.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg, Fürst-von-Metternich-Saal

Courage / Next Generation

Kian Soltani, Violoncello
Aaron Pilsan, Klavier

Robert Schumann Adagio und Allegro As-Dur op. 70
Ludwig van Beethoven Cellosonate A-Dur op. 69
Dmitri Schostakowitsch Cellosonate d-Moll op. 40
Frédéric Chopin Introduction et Polonaise brillante C-Dur op. 3

▶ Junger Virtuose mit Überzeugungskraft

2015 war es, als in unserer Reihe „Konzert & Brunch“ der damals gerade 22-jährige Cellist Kian Soltani das Rheingauer Publikum begeisterte. 2019 gehört ihm nun das große Kammermusikpodium auf Schloss Johannisberg. An seiner Seite hat er Aaron Pilsan, mit dem gemeinsam er erst kürzlich sein Debütalbum als Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon veröffentlichte und dafür großes Lob erhielt. „Home“ heißt es, was ungewöhnlich für einen jungen Künstler klingt, der im Begriff ist, sich die ganze Musikwelt zu erobern. Aber Kian Soltani kennt seine musikalischen Wurzeln ganz genau und kehrt immer wieder dorthin zurück. Robert Schumanns Adagio und Allegro gehören etwa zu diesen Werken, die für Soltani heimatlich klingen und die er sich vollkommen zu eigen gemacht hat. Aber auch Beethovens pionierhafte Cellosonaten und das Repertoire der Spätromantik profitieren von Soltanis überzeugender Individualität.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 98

7.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Wiesbaden-Biebrich,
Oranier-Gedächtnis-Kirche

Ensemble Constantinople:
„Wandernde Gärten“

Ablaye Cissoko Kora & Gesang
Kiya Tabassian Setar & Gesang
Pierre-Yves Martel Viola da gamba
Patrick Graham Perkussion

Musik aus Persien und Westafrika,
vom 13. Jahrhundert bis in die Jetztzeit

**▶ Vom Königreich Mali zum
Persischen Hof**

„Wandernde Gärten“ ist ein facettenreiches Programm, das die Künstler zurück zu ihren Wurzeln führt und deren Kulturen miteinander verbindet – unter anderem durch den Einsatz der traditionellen persischen Setar und der westafrikanischen Kora. Der aus Senegal stammende Sänger und Komponist Ablaye Cissoko spielt die aus Westafrika stammende Kora und arbeitet nach zahlreichen Kollaborationen mit namhaften Weltmusik- und Jazz-Künstlern wie François Jeanneau, Omar Pene, Simon Goubert und Volker Goetze erstmalig mit dem iranisch-kanadischen Ensemble Constantinople zusammen. In den „Wandernden Gärten“ steht nicht die bloße Demonstration der beiden Musikkulturen im Vordergrund, sondern vielmehr deren Vermischung. Der Zuhörer wird auf eine Reise mitgenommen, die vom Reich der Mandinka in Westafrika ins persische Königreich führt, vom 13. Jahrhundert bis in die Jetztzeit.

Karten zu: 35,- 25,- Euro



K 99

8.8. Donnerstag, 20.00 Uhr

Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Faltenradio: „Respekt“

Alexander Maurer Klarinette, Perkussion & Harmonika

Alexander Neubauer Klarinette, Perkussion & Harmonika

Stefan Prommegger Gesang, Klarinette, Perkussion & Harmonika

Matthias Schorn Klarinette, Perkussion & Harmonika

Multiinstrumentalisten aus Salzburg und der Steiermark

So etwas hat die Welt noch nicht gesehen: Vier hochbegabte junge Klarinetten spielen sich durch das Repertoire und ein vielseitiges Instrumentarium – völlig ohne Scheu adaptieren sie für ihr Quartett alles von Mozart bis Jazz, von Volksmusik bis Hochkultur und moderieren locker-flockig, auch mal singend und schuhplattelnd, durch den Abend. Bei ihren bisherigen Konzerten im Rheingau ernteten die vier österreichischen Naturtalente Begeisterungstürme, sodass wir für sie nur allzu gerne wieder die Bühne frei machen. Im Faltenradio-typischen Tonfall erläutert Regisseur Lukas Beck, was die Besucher im neuen Programm erwarten: „Wenn die Neue Deutsche Welle in der Bronx ankommt und die wilden Hunde ihre Instrumente zur Hand haben, wird es genial. Kritiker behaupten, die Vier wären so gut, dass wir ihre Botschaft auch leise empfangen können. Wenn wir das wollen. Eigentlich sollte das neue Programm ja ‚Ehrfurcht‘ heißen, aber in Zeiten wie diesen konzentriert sich Faltenradio auf das Wesentliche: Respekt!“

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 100

8.8. Donnerstag, 20.00 Uhr

Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Courage

Saleem Ashkar, Klavier Galilee Chamber Orchestra

Wisam Gibran „Overcoming“. Auftragswerk zum Thema „Courage“

Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19 · Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Vermittler zwischen den Welten

„Wo immer von Idealismus und Humanität die Rede ist, taucht der Name Beethoven auf. Warum? Weil ihn diese Gedanken ein Leben lang umgetrieben und seinen revolutionären Geist befeuert haben.“

Das sagt der Saleem Ashkar, der sich nicht zuletzt im Rahmen eines Großprojekts intensiv mit allen Beethoven-Sonaten befasst hat. Was Ashkar an Beethoven bewundert, steht ebenso aber auch über dem Schaffen des palästinensischen Christen aus Israel. Denn Ashkar bezieht politische Haltung in seiner künstlerischen Arbeit und sucht Menschen ungeachtet ihrer Herkunft mit seiner Musik zu berühren – etwa in Konzerten in Israel vor muslimischem, christlichem oder jüdischem Publikum. Wir freuen uns auf eine Wiederbegegnung mit dem charismatischen Pianisten, dessen Festival-Debüt im vergangenen Jahr zum eindrucksvollen Erlebnis geriet!

Karten zu: 55,- 45,- 35,- 30,- 20,-* Euro

- **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 101

K 102

8.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Eltville, Gutsausschank im Baiken /
Domäne Rauenthal

9.8. Freitag, 20.00 Uhr
Eltville, Gutsausschank im Baiken /
Domäne Rauenthal

The Cool Cats: „Music from the 20s to the 50s“

Peggy Sugarhill Gesang · **Julia Heiser** Gesang · **Lou Nina Bingemer** Gesang
Till Kersting Gitarre · **Andreas Hirschmann** Klavier · **Max Schaaf** Kontrabass
Martell Beigang Schlagzeug · **Ana Gudinoaguilar** Stepptanz

Eine Zeitreise durch die Musikgeschichte mit Songs wie „Bei mir bist du schön“, „Puttin' On The Ritz“, „Ich will keine Schokolade“, „Umbrella“, „Hit The Road Jack“ und „Crazy In Love“

▶ Musik im Stil der 20er bis 50er Jahre

The Cool Cats mischen Songs der 20er Jahre bis heute wild durcheinander und verpassen diesen eine neue, reizvolle Note. Doch nicht nur Klassiker befinden sich in ihrem Repertoire. Auch Hits von Rihanna, Meghan Trainor und Beyoncé verleihen sie ihre eigene Interpretation. Dabei ist es die Kombi aus dreistimmigen Gesangsdarbietungen, Tanzeinlagen und dem Feinsinn für hemdsärmeligen Humor, die die Katzen zu einem musikalischen und auch optischen Höhepunkt machen. Eigensinnig, authentisch und extravagant nehmen The Cool Cats die Gäste auf eine besondere Zeitreise mit. Gemeinsam verwandeln sie ihr Konzert in ein (be)rauschendes Fest. Dieser explosiven Mischung kann sich niemand entziehen. Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern, Herumstreunen, Schmunzeln, in alten Zeiten Schwelgen und Verlieben!

Karten zu: 38,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr
- Der Hof ist überdacht.



K 103

9.8. Freitag, 20.00 Uhr
Wiesbaden, Ringkirche

Fokus: Christiane Karg Gioachino Rossini: „Petite Messe solennelle“

Christiane Karg Sopran
Paula Murrihy Mezzosopran
Levy Sekgapane Tenor
Luca Tittoto Bass
Ulrike Payer & Maros Klatik Klavier
Michael Meyer Harmonium
Internationale Chorakademie Lübeck
Rolf Beck Leitung

Gioachino Rossini „Petite Messe solennelle“
für Soli, Chor, zwei Klaviere und Harmonium

▶ Rossini schreibt Himmelsmusik

Keinem Geringeren als „dem lieben Gott“ widmete Gioachino Rossini seine „Petite Messe solennelle“. Rossini, ein Meister der Untertreibung! Denn klein ist seine Messe bei weitem nicht: 34 Jahre nachdem er der Oper abgeschworen hatte, floss ihm die festliche Messe aus der Feder, die nicht nur eines seiner bedeutendsten Sakralwerke ist, sondern auch eine seiner letzten Kompositionen sein sollte. „Ein bisschen Können, ein bisschen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies“, teilte Rossini dem göttlichen Widmungsträger mit. Wir würden Rossini für diese innige Messkomposition definitiv das Paradies gewähren! Gemeinsam mit unserer Fokuskünstlerin Christiane Karg bringen die Internationale Chorakademie und Rolf Beck das Werk in jener intimen Besetzung mit in den Rheingau, die Rossini besonders am Herzen lag.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 104

10.8. Samstag, 16.00 Uhr
Schloss Vollrads, Schlosshof und -garten

Schlossfest Radio Doria

Radio Doria: Jan Josef Liefers Gesang · **Johann Weiß** Lead-Gitarre & Lap-Steel-Gitarre
Jens Nickel Akustik-Gitarre & E-Gitarre · **Gunter Papperitz** Tasteninstrumente
Christian Adameit Bass · **Timon Fenner** Schlagzeug & Percussion
FLOOK · **Soultzyer** · **Living Trees**

 **Tatort Vollrads: Jan Josef Liefers als Musiker**

Diesen Herrn kennen die meisten vor allem in der Rolle des selbstverliebten Rechtsmediziners im Münsteraner Tatort. Dabei ist die Musik für Jan Josef Liefers eine nicht minder wichtige Herzensangelegenheit: Als Frontmann der Band Radio Doria ist Liefers seit vielen Jahren schon quer durch Deutschland unterwegs – keine Spur dabei von jenem Snobismus, mit dem er seinen Professor Börne gibt. In seinem aktuellen Programm sucht er dagegen, gänzlich ironiefrei, nach der Leichtigkeit des Lebens. Mit guter Laune anstecken: ein Ziel, mit dem Liefers beim Schlossfest genau richtig aufgehoben ist. Und wenn noch das wunderbare Ambiente von Schloss Vollrads, kulinarische Köstlichkeiten und ein hoffentlich sommerlicher Tag ins Spiel kommen, spricht alles für ein rauschendes Fest.

Karten zu: 55,- Euro

- Preis ohne Speisen und Getränke
- Einlass und Beginn: 16.00 Uhr
- Hauptkonzert: 19.00 Uhr
- Ende gegen 22.00 Uhr
- Das Schlossfest findet als Freiluftveranstaltung bei jedem Wetter statt.

  siehe Seite 114

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 105

K 106

Rheingau
Musik
Preis 2011

10.8. Samstag, 20.00 Uhr
Eltville, Gutsausschank im Baiken/
Domäne Rauenthal

11.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Eltville, Gutsausschank im Baiken/
Domäne Rauenthal

Bidla Buh

Hans Torge Bollert Gesang & gestopfte
Trompete

Olaf Klindtword Gitarre & Refraingesang
Jan-Frederick Behrend Schlagwerk &
Effekte

 **Musik-Comedy der Spitzenklasse**

Bidla Buh – das ist Musik-Comedy im nostalgischen Gewand der 1920er und 1930er Jahre. Die drei ungleichen Brüder Hans Torge, Olaf und Jan-Frederick intonieren mit tollkühnen Stil- und Zeitsprüngen ihre ganz eigene Art von Humor: Mit roter Rose im Knopfloch und Pomade im Haar, gestopfter Trompete und raffiniertem Schlagwerk, schmeichelnder Jazzgitarre und samtweicher Stimme fallen die Hamburger Jungs über Grammophon-Klassiker her, verwandeln so manches Pop-Ceuvre in nostalgisches Liedgut und lassen bissig-hintergründige Chansons erklingen. Die Show der drei Tausendsassas bewegt sich dabei stets abseits musikalischer Trampelpfade: ein wahrer Augen- und Ohrenschauspiel mit atemberaubender Performance, verblüffenden musikalischen Variationen und perfekt aufeinander abgestimmter Choreographie.

Karten zu: 40,- Euro

- Speisen und Getränke ab 18.00 Uhr (10.8.) bzw. 17.00 Uhr (11.8.)
- Der Hof ist überdacht.



K 107 K 108



11.8. Sonntag, 11.00 Uhr
Kurfürstliche Burg Eltville, Kurfürstensaal

11.8. Sonntag, 14.00 Uhr
Kurfürstliche Burg Eltville, Kurfürstensaal

Sitzkissenkonzert

Juri Tetzlaff:

„Karneval der Tiere“

Juri Tetzlaff Erzähler
Profive Bläserquintett

Camille Saint-Saëns „Karneval der Tiere“

Tierischer Spaß für die ganze Familie

Juri Tetzlaff, den Jüngsten bekannt als quirliger KiKA-Moderator im Baumhaus, gibt es nicht nur auf der Leinwand, sondern auch live: Gemeinsam mit den Süddeutschen Bläsolisten Profive nimmt er uns mit zum „Karneval der Tiere“. In Camille Saint-Saëns' leichtfüßiger Zoofantasie lassen die Instrumente ganz große und auch ganz kleine Tiere lebendig werden. Da brüllt der Löwe, da trampelt der Elefant, da tanzt die Schildkröte, da gackern die Hühner. Aber auch Esel, Pinguine, Kuckuck und sogar Fossilien mischen sich unter das Zooetier. Dann kommt elegant der Schwan im Cellogewand hereingeglitten – wunderschön! Juri Tetzlaff erzählt die altbekannte Geschichte neu und lässt dabei nicht nur Kinderherzen höher schlagen.

Karten zu: 9,- Euro für Kinder
18,- Euro für Erwachsene

- freie Platzwahl
- für Kinder ab 4 Jahren



K 109

11.8. Sonntag, 18.30 Uhr
Geisenheim-Johannisberg, Burg Schwarzenstein

Konzert mit Galadiner

Uwaga!: „Mozartovic“

Christoph König Violine & Viola
Maurice Maurer Violine
Matthias Hacker Kontrabass
Miroslav Nisic Akkordeon



Mozart goes Balkan Groove

Ein virtuoser klassischer Violinist mit Vorliebe für osteuropäische Musik, ein Jazzgeiger mit Punkrock-Erfahrung, ein meisterhaft improvisierender Akkordeonist mit Balkan-Sound im Blut und ein Bassist, der sich in Sinfonieorchestern ebenso zu Hause fühlt wie in Jazzcombos oder Funkbands ... Vier Musiker, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, stürzen sich in ein neues gemeinsames Abenteuer: Wenig war bisher überliefert über die ausschweifende Reise, die Mozart einst von Wien aus entlang der Donau in Richtung Balkan unternommen haben soll. Viele Mythen ranken sich um diesen Trip. Mozart soll so selbstverständlich in der dortigen Kultur aufgegangen sein, dass ihm kurzerhand der Spitzname „Mozartovic“ verpasst wurde. Glücklicherweise sind die Original-Handschriften nun wieder aufgetaucht – und wie es der Zufall will, passen sie wie angegossen zu Uwaga!

Karten zu: 126,- Euro
(Konzert: 38,- Euro, Diner: 88,- Euro)
nicht einzeln buchbar

- Preis inkl. Aperitif und Menü, ohne Getränke
- 18.30 Uhr: Aperitif
- 19.00 Uhr: Konzert
- 20.30 Uhr: Menü



K 110

11.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Víkingur Ólafsson, Klavier

Jean-Philippe Rameau Auszüge aus Suite e-Moll RCT 2 · Suite D-Dur RCT 3
Claude Debussy Danse. Tarantelle styrienne L 69 · „La neige danse“ · „Ondine“
„Bruyères“ · „Pour le piano“
Modest Mussorgski „Bilder einer Ausstellung“



Tastengenie aus Island wieder im Rheingau

Leidenschaftliche Musikalität, explosive Virtuosität und intellektuelle Neugier – diese ungewöhnliche Kombination zeichnet den isländischen Pianisten Víkingur Ólafsson aus, der in seinem Heimatland alle bedeutenden Preise erhalten hat. Gerade einmal Anfang Dreißig ist er einer der neuen Shooting-Stars der Klassikwelt, Kurator eigener Festivals und bevorzugter Interpret von Komponistenlegenden wie Philip Glass. „Große Musik vereint die Emotion und den Intellekt“ lautet das Credo des Synäthetikers, der Musik in Farben hört und diesen Sinnenreichtum auch auf den Klaviertasten nachzuzeichnen versteht. Sein Rang als einer der spannendsten Pianisten seiner Generation manifestiert sich bei seinem zweiten Rheingau-Besuch – nach seinem umjubelten Debüt im vergangenen Jahr – in der strengen Klarheit barocker Preziosen ebenso wie im Tiefsinn der romantischen Klangwelt.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 111

11.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Claudio Monteverdi: Marienvesper **Dunedin Consort** **John Butt, Leitung**

Claudio Monteverdi „Vespro della Beata Vergine“ (Marienvesper, Fassung von 1610)

Die Königin aller Marienvespern

Marienvespern haben beim Rheingau Musik Festival Tradition: Viele Jahre lang gab es regelmäßig Mitte August – rund um den Tag Mariä Himmelfahrt – Gelegenheit zur Begegnung mit großartigen Kompositionen zu Ehren Marias. Daran knüpft nun das Barockensemble Dunedin Consort an, wenn es im Rheingau seine Sicht auf die Königin aller Marienvespern, Monteverdis „Vespro della Beata Vergine“, vorstellt. Erst kürzlich leistete das schottische Ensemble, das sich nach dem keltischen Namen „Din Eidyn“ des Edinburger Schlosses benannt hat und immer wieder durch seine grandiosen Aufnahmen und begeisternden Auftritte auffällt, mit seiner historisch informierten Neueinspielung der Marienvesper einen klangstarken Beitrag zur Aufführungsgeschichte dieses Meisterwerks an der Schwelle von der Renaissance zum Barock.

Karten zu: 65,- 55,- 40,- 30,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114



K 112

13.8. Dienstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal


meisterschülermeister
KUNSTHAUS STADT THEATER

Meisterschüler-Meister **Benedict Kloeckner,** **Violoncello** **Kuss Quartett**

Ludwig van Beethoven Streichquartett Nr. 9
C-Dur op. 59,3
Franz Schubert Streichquintett C-Dur D 956
op. post. 163

Schubert in Vollendung

Wenn es Musikwerke gibt, die ein ganzes Leben erzählen, dann gehört Franz Schuberts Streichquintett in dieser Reihe eindeutig auf einen Spitzenplatz. Nur wenige Wochen liegen zwischen dessen Komposition und dem frühen Tod des Romantikers – und es scheint, als habe Schubert darin all seine Kraft aufgebracht, um der Nachwelt ein letztes Mal seine ganze künstlerische Vollendung zu beweisen. Mit dem C-Dur-Quintett schuf er eines der zentralen Werke der Musikgeschichte. Ein Stück Kammermusik, das durch kompositorische Meisterschaft beeindruckt und mit emotionalem Reichtum berührt. Um das geheimnisvolle Faszinosum dieses Schubert'schen Schwanengesangs hörbar zu machen, braucht es Interpreten wie das Kuss Quartett und Benedict Kloeckner: Musiker, die mit Leidenschaft in kompositorische Zusammenhänge eindringen, doch das ehrliche Gefühl zu keiner Zeit aus dem Ohr verlieren.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro



K 113

14.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Oestrich, Kelterhalle des Rheingau Musik
Festivals

Fokus: Christiane Karg
Rendezvous mit ...
Christiane Karg

Christiane Karg im Gespräch mit
Katharina Eickhoff

 **Ein Blick hinter die**
Musikerpersönlichkeit

Christiane Karg zählt zu den gefragtesten lyrischen Sopranistinnen der Gegenwart. Für ihre Interpretationen auf der Opernbühne und als Lied-, Konzert- und Oratoriensängerin wird sie hochgelobt. Sie glänzt auf der ganzen Welt: in der Carnegie Hall, der Met, der Mailänder Scala, im Wiener Konzerthaus, bei den Salzburger Festspielen. Über sich selbst sagt sie, dass ihre Karriere überhaupt nicht kometenhaft verlaufen sei, und darüber ist sie erstaunlich froh. Als Fokus-Künstlerin präsentiert Christiane Karg in acht Veranstaltungen mit Musik von Mozart und Rossini über Schubert, Schumann und Debussy bis Ravel, Britten und Montsalvatge ihre ganze musikalische Bandbreite. Doch ein wirklich rundes Bild dieser facettenreichen Künstlerin entsteht erst im Austausch über ihre Gedankenwelt: Es verspricht ein spannendes Gespräch zu werden, wenn die Musikjournalistin Katharina Eickhoff auf den Sopranistin trifft – ein Rendezvous der besonderen Art!

Karten zu: 15,- Euro



K 114

14.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Orchestra in Residence
Gabriela Montero, Klavier
Igor Levit, Klavier
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Joana Mallwitz, Leitung

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für zwei Klaviere und Orchester Nr. 10 Es-Dur KV 365
Pjotr Iljitsch Tschaikowski Suite Nr. 4 G-Dur op. 61 „Mozartiana“
Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 „Pathétique“

 **Gipfeltreffen an 176 Tasten**

Wenn das kein Staraufgebot ist: Gabriela Montero, Igor Levit und Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen gemeinsam auf dem RMF-Podium! Alle drei zeichnet eine außerordentliche Eigenständigkeit aus. Alle drei gehen ihre Interpretationen mit unvergleichlicher Ernsthaftigkeit an und sind gleichzeitig extrem frei in ihrem musikalischen Denken. Und alle drei sind uns in den vergangenen Jahren fest ans Herz gewachsen. Immer wieder haben Montero, Levit und die Kammerphilharmonie für Sternstunden des Rheingauer Festivalssommers gesorgt. Wenn sich der Ausnahmeklangkörper und die beiden Weltstars nun gemeinsam Mozarts Konzert für zwei Klaviere widmen, treffen sie auf einen weiteren Freigeist, dessen Kunst höchste Konzentration und frische Spontaneität gleichzeitig fordert. Ein Anforderungsprofil, das selten so beglückende Erfüllung finden dürfte wie im künstlerischen Personal dieses besonderen Konzertes.

Karten zu: 90,- 75,- 60,- 40,- 25,-* Euro

- **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden
- im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115



K 115

14.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Courage / Next Generation
Goldmund Quartett

Florian Schötz Violine
Pinchas Adt Violine
Christoph Vandory Viola
Raphael Paratore Violoncello

Fazil Say Streichquartett „Divorce“ op. 29
Dmitri Schostakowitsch Streichquartett Nr. 3
F-Dur op. 73
Felix Mendelssohn Bartholdy Streichquar-
tett Nr. 6 f-Moll op. 80

 **Über die Stränge schlagen**

Keine Scheu vor der deutlichen Aussage: So smart die jungen Musiker des Goldmund Quartetts auch daherkommen, so wenig wollen sie den leichtesten Weg gehen. Seit sich die vier als Jungstudenten in München kennenlernten und sich zum Quartett zusammenschlossen, kultivieren sie eine permanente und konstruktive Auseinandersetzung. Dass sie sich für ihre jüngste CD wie auch ihr Debüt beim Rheingau Musik Festival Schostakowitschs von starken Kontrasten geprägtes drittes Streichquartett vorgenommen haben, passt da gut ins Bild: „Die größte Herausforderung ist, dass diese Musik so extrem ist. Ekstase, wahnsinnige Tiefen, unglaubliche Traurigkeit. Man muss sich in diese Seelenzustände hineinversetzen. Bei Schostakowitsch muss man über die Stränge schlagen.“

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro

• **Konzertführer live** nach dem Konzert
mit dem Goldmund Quartett

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 116

15.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem d-Moll

Gabriela Scherer Sopran · **Anke Vondung** Alt · **Tilman Lichdi** Tenor
Michael Volle Bariton · **ChorWerk Ruhr** · **Concerto Köln** · **Florian Helgath** Leitung

Ignaz von Seyfried „Libera Me“ für Mozarts Requiem d-Moll
Wolfgang Amadeus Mozart Requiem für Soli, Chor und Orchester d-Moll KV 626
(Vervollständigung von Michael Ostrzyga)
Ludwig van Beethoven Elegischer Gesang für Chor und Streichorchester op. 118

 **Ein vollendetes Meisterwerk**

Mozarts Requiem gehört zu den großen Rätseln der Musikgeschichte. Obwohl es nur ein Fragment geblieben ist, um das sich die Legenden ranken, zählt es zu den großartigsten Meisterwerken der Musikgeschichte. Der Kölner Dirigent und Komponist Michael Ostrzyga hat nun ein neues und vielversprechendes Kapitel der Kompositionsgeschichte des Requiems aufgeschlagen. Mit neuesten Erkenntnissen der Mozartforschung hat er sich ans Werk gemacht und eine Fassung erarbeitet, die „Mozarts wahrscheinlichste Intentionen“ verfolgt, so Ostrzygas Überzeugung. Gemeinsam mit einer Riege herausragender Solisten wird das ChorWerk Ruhr Mozarts Requiem in dieser aktuellen Vollendung im Rheingau vorstellen. Von 2000 bis 2003 war Frieder Bernius erster Künstlerischer Leiter des ChorWerks Ruhr. Durch seine Prägung, aber auch durch die Zusammenarbeit etwa mit Reinhard Goebel, Peter Neumann und Hans Zender, ist das ChorWerk zu einem der bedeutendsten Kammerchöre Deutschlands geworden.

Karten zu: 85,- 75,- 60,- 40,- 20,-* Euro

 siehe Seite 114



K 117

15.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Fokus: Christiane Karg
Christiane Karg, Sopran
Gerold Huber, Klavier

Franz Schubert Auszüge aus 4 Gesänge aus „Wilhelm Meister“ op. 62 D 877 · Vier Canzonen D 688 · Strophe aus „Die Götter Griechenlands“ D 677 · „Ganymed“ op. 19 Nr. 3 D 544 · „Memnon“ op. 6 Nr. 1 D 541 · „Iphigenia“ op. 98 Nr. 3 D 573 · „Klage der Ceres“ D 323 · „Mignon“ D 321 · „La pastorella al prato“ D 528 · „Vedi, quanto adoro“ D 510

 **Auf dem Gipfel der Liedkunst**

An Ecken und Kanten sei sie interessiert, weniger am Schönklang. Das hat Christiane Karg dem Magazin Concerti zu Protokoll gegeben. Wer die Sopranistin einmal als Liedsängerin erlebt hat, wird das bestätigen und dem Understatement der Aussage gleichzeitig widersprechen: Ihre Stimme ist nämlich nicht einfach nur schön. Sie hat schier unendlich viele Farben, einen einmaligen Schmelz, eine beeindruckende Natürlichkeit und faszinierende Leichtigkeit. Aber was die Sängerin mindestens ebenso auszeichnet, ist ihr unbedingter Gestaltungswille. Damit empfiehlt sie sich regelmäßig als eine der herausragenden Liedsängerinnen der Gegenwart. Wenn wir 2019 unseren Fokus auf Christiane Karg richten, ist sie selbstverständlich auch mit einem Liedprogramm zu Gast. Und dann kommen in Liedern von Franz Schubert vor allem die zarten und zerbrechlichen Gestalten der Literatur zum Zuge – mit all ihren Ecken und Kanten.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro



K 118

15.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Janine Jansen, Violine
London Symphony Orchestra
Sir Simon Rattle, Leitung

Joseph Haydn Sinfonie Nr. 70 D-Dur Hob.I:70
Felix Mendelssohn Bartholdy Violinkonzert e-Moll op. 64
Sergei Rachmaninow Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

 **Sir Simon Rattles Rheingau-Debüt**

Gut Ding will manchmal Weile haben. Mit Debüts ist es nicht anders. Doch lehrt uns die Erfahrung: Je sehnsüchtiger man Premieren erwartet, desto aufregender werden sie. Sir Simon Rattle hat uns lange warten lassen, aber 2019 dürfen wir ihn endlich begrüßen! Umso schöner ist, dass er zu seinem Rheingau-Debüt nun jenes Orchester mitbringt, mit dem er seit Herbst 2017 zu neuen Ufern aufbricht. Nach 16 überaus erfolgreichen Jahren an der Spitze der Berliner Philharmoniker ist Rattle 2017 als Chefdirigent des London Symphony Orchestra in seine englische Heimat zurückgekehrt und wirkt seitdem noch gelöster und freier in seiner künstlerischen Arbeit. Mit unvergleichlichem Charisma hat er in London neue Zeiten eines traditionsreichen Klangkörpers eingeläutet, der Rattles lustvolle Entdeckungsreisen in neue oder auch alte Klangwelten leidenschaftlich mitgeht, ohne dabei seine starke Bodenhaftung im klassisch-romantischen Repertoire zu vergessen.

Karten zu: 185,- 155,- 130,- 95,- 60,-* Euro

• **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 119

16.8. Freitag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg, Fürst-von-Metternich-Saal

Janoska Ensemble: „From Vienna To Liverpool“

Ondrej Janoska Geige
Roman Janoska Geige
František Janoska Klavier
Julius Darvas Kontrabass

Beatles-Songs wie „Yesterday“, „Hey Jude“, „Penny Lane“ und „Let It Be“ sowie populäre Werke der Klassik, Eigenkompositionen und einzigartige Arrangements aus Jazz, Pop und Weltmusik

Eine Referenz an die berühmteste Band aller Zeiten

Was könnte Liverpool mit Wien verbinden? Musik! In den 1960er Jahren starteten vier sympathische Jungs aus dem britischen Liverpool eine in der Musikgeschichte singuläre Karriere. Die Beatles erfanden einen neuen unverkennbaren Stil und schafften es, mit ihren Hits Hunderte Millionen Menschen zu begeistern. Heute sind es die vier sympathischen Musiker des Janoska Ensembles, die mit ihrem neuen, unverkennbar universalsprachigen „Janoska Style“ von Wien aus eine Weltkarriere eingeschlagen haben und dabei nun auch die Beatles in ihr schillerndes Repertoire aufnehmen. Heraus kommt eine ganz eigene Klangwelt, in deren Arrangements dem Altbekannten immer wieder neue aufregend-schillernde Gewänder geschneidert werden.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 120

17.8. Samstag, 19.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Next Generation Klassik-Marathon

Tiffany Poon Klavier
Lucie Horsch Blockflöte
Clara Shen Violine
Tatiana Chernichka Klavier
Selina Ott Trompete
En-Chia Lin Klavier
Quatuor Elmire
Karmen Mikovic Moderation

Für Entdecker junger Meister

Eine der schönsten RMF-Tugenden? Dem herausragenden künstlerischen Nachwuchs eine Bühne zu geben! Aller Anfang ist schwer, das weiß auch das Rheingau Musik Festival und hat es sich deshalb zum Anliegen gemacht, Talente zu entdecken, zu fördern und ihre ersten Schritte auf der großen Konzertbühne zu begleiten. Denn welche schöne Bestätigung ist es doch zu beobachten, wie so manchem Künstler die Rheingauer Bühne zum Sprungbrett in die ganz große Karriere wurde. „Klassik-Marathon“ heißt das beliebte Format, in dem wir dem Publikum eine ganze Reihe und ganz unterschiedliche Nachwuchskünstler vorstellen, denen man mit Sicherheit nicht zum letzten Mal begegnen wird. Ein Kammermusikabend, der mit Überraschungen nicht geizt!

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



18.8. Sonntag, 16.00 Uhr

K 121 Ingelheim, Weingut Wasem

K 122 Ingelheim, Weingut Schloss Westerhaus

K 123 Ingelheim, Weingut J. Neus

Fahrende Musiker in Rheinhessen

chapeau manouche · Shebeen Connection · Dr. Bontempi's Snake Oil Co

 **Zu Gast bei „Weck, Worscht und Woi“**

Auch auf der anderen Rheinseite laden idyllische Weingüter zum Verweilen ein, und auch dort warten hervorragende Weine darauf, entdeckt zu werden. Nicht zuletzt deshalb gehen wir mit einem unserer beliebtesten Formate, den „Fahrenden Musikern in Weingütern“, jetzt erstmals auch ins benachbarte Rheinhessen. Das Prinzip bleibt dabei das Bewährte: Sie entscheiden sich für eines der Weingüter und lassen die Musik kommen! Wir schicken Ihnen drei Ensembles vorbei, die für einen beschwingten Nachmittag sorgen. Zu Wein und regionalen Spezialitäten bieten wir Ihnen diesmal Sinti-Swing ganz in der Tradition des unvergessenen Django Reinhardt, Irish Folk voller Spontaneität und Spielfreude – und nicht zuletzt Hillibilly-Blues-Stomp von einer Band, an der nicht nur der Name originell ist!

Karten zu: 35,- Euro

- Preis ohne Speisen und Getränke
- Ende der Veranstaltung: 19.00 Uhr
- Bitte geben Sie auf dem Bestellschein das Weingut Ihrer Wahl und einen Alternativwunsch an.



K 124

ab
10

18.8. Sonntag, 17.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Kinderoper

**Taschenoper Lübeck:
„Topmodel“**

Rheingau
Musik
Preis 2010

Musik aus „Die schöne Galathée“ von
Franz von Suppé und Neukompositionen
von **Julian Metzger**

 **Operettenshow nach
Franz von Suppé**

Dabei sein ist das Größte bei der Suche nach dem Topmodel! Die berühmte Castingshow macht auf Schloss Johannisberg Station, und alle sind eingeladen, mitzumachen! Outfits werden anprobiert, die Haare umgestylt und die besten Posen geübt. Die ersten Zickereien und Eifersüchteleien sind auch sofort mit von der Partie. Denn alle sind Konkurrenten: Jeder möchte unbedingt bis zum Schluss dabei sein! Dafür muss man sich beim nächsten Walk oder Shooting immer wieder neuen Herausforderungen stellen. Und nicht alle angehenden Models sind den Überraschungen der Show gewachsen. Die Jury ist knallhart und findet für jede Schwäche direkte Worte. Nur wer das aushält und dabei die ganze Zeit noch schön aussieht, hat die Chance, das heißersehnte Foto zu erhalten, um eine Runde weiterzukommen. Doch wie lange ertragen die jungen Kandidatinnen und Kandidaten diesen Stress? Und auch die Jury steht vor großen Herausforderungen, die sie so nicht erwartet hätte. Wie wird diese rasante Show bloß enden?

Karten zu: 9,- Euro für Kinder und Jugendliche
18,- Euro für Erwachsene

- freie Platzwahl
- für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren

www.rheingau-musik-festival.de



K 125

18.8. Sonntag, 19.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Igor Levit, Klavier

Ludwig van Beethoven Klaviersonaten Nr. 1 f-Moll op. 2 · Nr. 12 As-Dur op. 26
Nr. 21 C-Dur op. 53 „Waldstein“ · Nr. 25 G-Dur op. 79

Herzschlag dreihundert

Mit Beethoven fing seine unglaubliche Karriere an: Nichts Geringeres als die späten Klaviersonaten Beethovens hatte sich Igor Levit für sein CD-Debüt im Sommer 2013 ausgewählt – aus „natürlicher Unbescheidenheit“, so Levit leicht kokettierend damals über seine Werkauswahl. Eigentlich aber war es ein standesgemäßer Einstand für einen Pianisten, der den ihm vorausseilenden Ruf als „Jahrhundertpianist“ längst eingelöst hat. Und der „seinem“ Beethoven dabei immer treu geblieben ist. Nicht mit späten Sonaten, dafür aber einer ganz persönlichen Auswahl aus dem Sonatenschaffen Beethovens kommt Levit ins Wiesbadener Kurhaus, darunter auch die „Waldstein-Sonate“. Warum ihn der Beginn der Sonate so fasziniert? „Weil er so aberwitzig abgeht. Weil er so bebt. Es ist ein Erdbeben. Herzschlag dreihundert. Es ist pures Leben.“

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 30,- 20,-* Euro

- **Konzertführer live** um 18.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 126

20.8. Dienstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Mitsuko Uchida, Klavier

Franz Schubert Klaviersonaten Nr. 19 c-Moll
D 958 · Nr. 20 A-Dur D 959 · Nr. 21 B-Dur D 960

Schubert in meisterhafter Interpretation

Geht es um die Klaviermusik Franz Schuberts, ist ihr Name seit Jahrzehnten stets einer der ersten, die genannt werden müssen: Mitsuko Uchida, in Japan geboren, in London lebend, im Grunde ihres Herzens aber eigentlich Wienerin, hat sich im Verlauf ihrer unglaublichen musikalischen Karriere immer wieder intensiv mit dem Kosmos Schubert befasst und die Zerrissenheit ebenso wie die Zartheit der Werke in wegweisenden Interpretationen zum Ausdruck gebracht. Trotzdem empfindet die Pianistin etwa die Klangwelten Schuberts als immer wieder neue Herausforderung – der sie sich gerade erst wieder in einem auf zwei Jahre angelegten Schubert-Sonaten-Projekt stellt. Für den Abend im Rheingau hat sie dabei nichts weniger als die drei späten Sonaten ausgewählt, Schuberts großes musikalisches Vermächtnis.

Karten zu: 60,- 45,- 35,- Euro



K 127

21.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Courage

Christian Tetzlaff, Violine
Tanja Tetzlaff, Violoncello
Lars Vogt, Klavier

Franz Schubert Klaviertrio Nr. 2 Es-Dur

op. 100 D 929

Dmitri Schostakowitsch Klaviertrio Nr. 2
e-Moll op. 67



Ensemble der Superlative

Wenn sich die Cellistin Tanja Tetzlaff, der Geiger Christian Tetzlaff und der Pianist Lars Vogt zu einem ihrer rar gesäten – um nicht zu sagen: handverlesenen – Kammermusikkonzerte vereinen, ist Hochkarätiges zu erwarten. Ihr wohlaustariertes und homogenes Klangbild ist – bei drei derart populären Solisten keineswegs selbstverständlich – schlichtweg beeindruckend. Und auch der kreative Gestaltungsreichtum sowie die klangliche Intensität dieses seit vielen Jahren als Trio auftretenden Dreamteams, das seiner Formation aber nie einen spezifischen Namen gegeben hat, zieht in Bann. Qualitäten, die sowohl Schuberts ein Jahr vor seinem frühen Tod entstandenen, Maßstäbe setzendem Es-Dur-Klaviertrio zugutekommen als auch Schostakowitschs zweitem Klaviertrio, in das sich neben der Trauer um einen engen Freund auch Not und Elend der Kriegszeit hineinmischen. Seien Sie gespannt!

Karten zu: 60,- 45,- 35,- Euro



K 128

21.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Georg Friedrich Händel: „Feuerwerksmusik“
Virtuosi Saxoniae
Ludwig Güttler, Trompete, Corno da caccia & Leitung

Georg Friedrich Händel Concerto F-Dur HWV 334 · Suite für das Königliche Feuerwerk D-Dur HWV 351 „Feuerwerksmusik“

Antonio Vivaldi Konzert g-Moll RV 531

Georg Philipp Telemann Concerto D-Dur TWV 54:D2

Johann Sebastian Bach Konzert a-Moll BWV 1041



Barocker Glanz in Kloster Eberbach

Er gehört beim Rheingau Musik Festival zu den Musikern der ersten Stunde und hält unserem Publikum seit 1988 Jahr für Jahr die Treue: Ludwig Güttler hat sich innerhalb seiner unbeschreiblichen Musikerkarriere nicht nur als herausragender Trompetenvirtuose, Musikforscher und Unterstützer des Wiederaufbaus der Dresdner Frauenkirche einen Namen gemacht, sondern auch als Dirigent. Mit seinem 1985 gegründeten Kammerorchester, den Virtuosi Saxoniae, steht er auf dem Podium des Rheingau Musik Festivals. Die „virtuosen Sachsen“ haben diesmal Werke der absoluten Barockmeister Vivaldi, Telemann, Bach und Händel im Gepäck, wie etwa Händels bombastische Suite für das Königliche Feuerwerk, die sogenannte „Feuerwerksmusik“. Mit tiefem Gespür für die Aufführungspraxis vergangener Zeiten lassen die Virtuosi Saxoniae die romanische Basilika im barocken Glanz erstrahlen.

Karten zu: 70,- 55,- 45,- 35,- 15,-* Euro



siehe Seite 114



K 129

22.8. Donnerstag, 20.00 Uhr

Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Schumann Quartett

Erik Schumann Violine
Ken Schumann Violine
Liisa Randalu Viola
Mark Schumann Violoncello

Claude Debussy Streichquartett g-Moll op. 10

Bernard Herrmann „Echoes“

Franz Schubert Streichquartett Nr. 15

G-Dur D 887

 **Exzellente Streichquartettkunst mit Mut zum Risiko**

Streichquartett gleich steril, Kammermusik gleich klinisch rein: Als das Magazin Rondo diese Gleichung kürzlich infrage stellte, pflichtete das Schumann Quartett aus voller Überzeugung bei. „Wir stehen heute vielfach unter Perfektionszwang“, weiß Ken Schumann und fragt sich: „Warum eigentlich?! Wir dienen doch der Musik, und die ist mehr als Cleanness und Fehlerfreiheit.“ Das Spiel des Schumann Quartetts reicht über bloße Perfektion weit hinaus. Die drei Brüder samt der Estin Liisa Randalu gehen gerne auf Risiko. Dazu gehört für das Quartett auch, Programme couragiert und außerhalb des Mainstreams zu kreieren. Debussys impressionistische Farben und Schuberts mutigen Meilenstein auf seinem eigenen kammermusikalischen Weg flankieren sie deshalb mit dem Amerikaner Bernard Herrmann: In den „Echoes“ bündeln sich nicht zuletzt dessen Erfahrungen als favorisierter Filmkomponist von Alfred Hitchcock.

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 130

22.8. Donnerstag, 20.00 Uhr

Kloster Eberbach, Basilika

Orchestra in Residence

Hilary Hahn, Violine

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Omer Meir Wellber, Leitung

Johann Sebastian Bach Violinkonzerte a-Moll BWV 1041 · E-Dur BWV 1042

Franz Schubert Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200

 **Vertrauen, das man hören kann**

Werden alle eingespielten Partnerschaften irgendwann zur reinen Routine? Auf keinen Fall! Unser Orchestra in Residence, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, und Hilary Hahn liefern den schlagenden Gegenbeweis. Seit Jahren sind der Klangkörper und die Geigerin eng miteinander verbunden und haben unzählige Male miteinander musiziert. Und immer noch sind beide voneinander begeistert. Hilary Hahn schätzt vor allem das blinde Vertrauen und das uneingeschränkte Einvernehmen, die sie in jeder Probe und jedem Konzert spüre. Beide eint außerdem, dass sie in unterschiedlichen Epochen zu Hause sind und sich stets mit großer Sachkenntnis und beeindruckendem Einfühlungsvermögen einem Werk nähern. Gemeinsam haben Hahn und die Kammerphilharmonie die Klassik ebenso ausgesprochen wie die Romantik und nähern sich für uns dieses Mal Johann Sebastian Bach. Gleich beide seiner im Original überlieferten Violinkonzerte weisen in dem Programm den Barockmeister als Pionier der Konzertkunst aus.

Karten zu: 85,- 75,- 60,- 40,- 20,-* Euro

• im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115

 siehe Seite 114

Alle Preise zzgl. Systemgebühr von 1,80 Euro pro Karte und Servicegebühr von 2,90 Euro pro Auftrag



K 131

22.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Courage

Gewandhausorchester Leipzig Andris Nelsons, Leitung

Anton Bruckner Sinfonie Nr. 8 c-Moll WAB 108

 **Auf dem Gipfel romantischer Sinfonik**

Eine so gewaltige Sinfonie zu schreiben, dazu gehört schon eine große Portion Mut. Wer hätte dem gepflichtet, wenn nicht Anton Bruckner. Mit jeder seiner Sinfonien hat er gerungen, hat sie immer wieder revidiert. Ein letztes Mal gelingt es Bruckner 1890, eines seiner sinfonischen Werke zu vollenden. Es ist vielleicht das gewaltigste in seinem Gesamtschaffen. Hugo Wolf jedenfalls bezeugte voller Begeisterung: „Diese Sinfonie ist die Schöpfung eines Giganten und überragt an geistiger Dimension, an Fruchtbarkeit und Größe alle andern Sinfonien des Meisters.“ Von der Uraufführung berichtete er: „Der Erfolg war ein fast beispielloser. Es war ein vollständiger Sieg des Lichtes über die Finsternis.“ Man darf wohl ganz Ähnliches erwarten, wenn das traditionsreiche Gewandhausorchester und Andris Nelsons, sein frisch gekürter Kapellmeister mit dem feinen Gespür für Orchesterfarben, Bruckner zelebrieren.

Karten zu: 130,- 100,- 80,- 60,- 30,-* Euro

• **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 132

23.8. Freitag, 20.00 Uhr
Wiesbaden, Lutherkirche

Iveta Apkalna, Orgel

Johann Sebastian Bach „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ BWV 645 · „Meine Seele erhebt den Herren“ BWV 648 · Passacaglia c-Moll BWV 582

Franz Liszt „Saint François d'Assise: la prédication aux oiseaux“ aus 2 Légendes S 175

Lionel Rogg „La cité céleste“ · Deux études

Pēteris Vasks „Viator“. Hommage à Arvo Pärt

Sofia Gubaidulina „Hell und Dunkel“

Thierry Escaich „Évocation 2“

 **Organistin von Weltrang**

Zweifache ECHO-Klassik-Preisträgerin, eine Künstlerin mit Ausnahmerang, Titularorganistin der Elbphilharmonie Hamburg: Iveta Apkalna ist vermutlich die gefragteste Organistin der Welt. Bei der lettischen Künstlerin verbinden sich tiefe Musikalität und makellose Technik mit einem untrüglichen Gespür für die Wirkung der Musik. Seit ihrem Konzert mit den Berliner Philharmonikern unter Claudio Abbado ist Iveta Apkalna eine weltweit gefragte Solistin. 2017 begann ihre Reise zu den wohlklingendsten Orgeln der Region an der Stumm-Orgel des Rheingauer Doms. Im letzten Jahr spielte sie in der Mainzer Kirche St. Stephan, und dieses Jahr wird Apkalna an der Klais-Orgel die wunderschöne Lutherkirche in Wiesbaden verzaubern.

Karten zu: 35,- Euro



K 133

23.8. Freitag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Tenebrae Choir: „A Hymn Of Heavenly Beauty“

Tenebrae Choir
Nigel Short Leitung

Thomas Tallis „Loquebantur variis languis“

„Salvator mundi“ · „Te lucis ante terminum“

Gregorio Allegri „Miserere mei, Deus“

Sergei Rachmaninow „Heruvimskaya pesn“

Gustav Holst „Ave Maria“ · „Nunc Dimittis“

Eric Whitacre „I thank You God“

William Harris „Faire is the Heaven“

und weitere Werke



Musik, die das Innerste berührt

„Phänomenal“, so wie The Times befand, ist nur eines der vielen begeisterten Worte, die die Presse für die exquisite Chorkunst des in London ansässigen Tenebrae Choir findet. Dass Gründer und Leiter Nigel Short selbst viele Jahre Mitglied bei den King's Singers war, hört man der Klangkultur des Chores durchaus an: Mit lupenreiner Intonation, Leidenschaft und Präsenz wissen die Sängerinnen und Sänger ihr Publikum in Bann zu ziehen. Ihre Interpretationen leben vor allem aber vom Gespür für die Sinnlichkeit von Musik – etwa, wie in der perfekt dafür geeigneten Basilika von Kloster Eberbach, in ihren ausgewählten Werken „voller himmlischer Schönheit“. Für sein Programm hat der Chor die Musikgeschichte durchforstet und ist bei den englischen Meistern der Renaissance ebenso fündig geworden wie in der Gegenwart.

Karten zu: 45,- 40,- 35,- 25,- 15,-* Euro

siehe Seite 114

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 134

23.8. Freitag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Courage

Fazıl Say: „Gezi Park 1“ Ferhan & Ferzan Önder, Klavierduo Martin Grubinger, Schlagzeug

Martin Grubinger sen. Schlagzeug

Alexander Georgiev Schlagzeug

Steve Reich Quartet für zwei Klaviere und zwei Vibraphone

Fazıl Say Konzert für zwei Klaviere „Gezi Park 1“ op. 48 · Schlagzeugkonzert op. 77

Tan Dun Schlagzeugkonzert „The Tears of Nature“



Porträt eines streitbaren Künstlers

„Courage“: Diese Haltung steht im Grunde über dem gesamten Schaffen Fazıl SAYS. Der türkische Pianist nimmt kein Blatt vor den Mund und bezieht sich auch in seinen eigenen Werken immer wieder auf das, was ihn bewegt. Wie etwa die Tage im Frühsommer 2013, als Menschen im Istanbul Gezi Park gegen die Regierung demonstrierten und der Park zum Symbol zivilen Widerstands wurde. In gleich drei Werken reflektierte Say diese Ereignisse – darunter das Konzert für zwei Klaviere „Gezi Park 1“, das die Ereignisse am 30. und 31. Mai einfängt. Der Abend im Kurhaus bringt nicht nur eine Begegnung mit dem Klavierduo Ferhan und Ferzan Önder, sondern auch mit dem stets beeindruckenden Martin Grubinger und zwei seiner Schlagzeugkollegen. Gemeinsam stellen sie SAYS Konzert in den Kontext perkussiver und suggestiver Musik von Say, Steve Reich und Tan Dun.

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 30,- 20,-* Euro




K 135

23.8. Freitag, 21.00 Uhr
Wiesbaden, Kulturzentrum Schlachthof

Clubnight / Jazz & more

Jazzrausch Bigband

 **Bigband-Sound meets Techno**

Die Clubkultur differenziert sich nach mehr als zwei wilden Jahrzehnten immer weiter aus: Während die einen unverdrossen puren Hedonismus wie zu Hochzeiten der Loveparade zelebrieren, arbeiten gleichzeitig kreative Köpfe daran, das Erlebnis von elektronischer Musik auf neue Ebenen zu heben und mit Popmusik, Jazz und Klassik zu verknüpfen. Eines dieser kreativen Zentren ist die Grazer Jazzrausch Bigband – kurz JRBB. Als Resident-Bigband des legendären Münchner Technoclubs Harry Klein und des traditionsreichen Indieclubs Cord Club sprengt die 20-köpfige Truppe jegliche Stil- und Genre Grenzen. Sie steht für die vielleicht gelungenste Umsetzung von Techno unter nahezu ausschließlicher Verwendung akustischer Instrumente. Was 2014 als kleine Konzertreihe in München begann, hat sich mittlerweile deutschlandweit etabliert. In ihren einzigartigen Live-Auftritten kommt es zu einer musikalischen Kernschmelze, in der die Klanggewalt einer Bigband auf den unwiderstehlichen Groove des Techno trifft. Wunderbar perlende Bassgrooves treffen eingängige Melodien mit der kreativen Tiefe des Jazz und rollende Backbeats – garantiert auch in ihrem zweiten Gastspiel beim Rheingau Musik Festival immer tanzbar, immer überraschend, handgemacht und live!

Karten zu: 25,- Euro

- ausschließlich Stehplätze



K 136

24.8. Samstag, 19.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Fokus: **Christiane Karg**

Christiane Karg & Friends: „In der Fremde“

Christiane Karg Sopran
Musiker des **hr-Sinfonieorchesters**

Robert Schumann „In der Fremde“ op. 39 Nr. 1

Alan Louis Smith „Vignettes: Ellis Island“

Maurice Ravel „Chansons madécasses“

Vocalise-étude en forme de habanera

Charles Koechlin „Le voyage“ op. 84 Nr. 2

Xavier Montsalvatge „Canciones negras“

Heitor Villa-Lobos Aria e Dança aus

„Bachianas brasileiras“ Nr. 5

 **Liederreise in aufregende
Klangwelten**

Einmal musikalische Weltreise bitte! Als Fokus-Künstlerin nimmt uns Christiane Karg in diesem besonderen Liederabend mit in die Fremde – in neue und ferne Welten voller exotischer Klänge und Farben. Robert Schumanns sinnendes Lied „In der Fremde“ aus dem „Liederkreis“ op. 39 wird zum Ausgangspunkt für eine Hörreise durch Stile, Zeiten und Kontinente, die selbst dem ausgemachten Kunstlied-Kenner durchaus Neuland bietet. Mit dem Liedzyklus „Vignettes: Ellis Island“ des Amerikaners Alan Louis Smith geht es etwa auf die Spuren der Amerika-Auswanderer. Mit glutvoller Leidenschaft träumt sich Ravel in das aufregende Leben Madagaskars, während Charles Koechlin in die betörenden Märchenwelten Scheherazades entführt und Heitor Villa-Lobos südamerikanisches Temperament entfacht.

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro

101



K 137

24.8. Samstag, 19.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Johannes Brahms: „Ein deutsches Requiem“

Julia Sophie Wagner Sopran

Matthias Winckler Bariton

Bachchor Mainz

Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern

Ralf Otto Leitung

Johannes Brahms Motette „Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen“ für gemischten Chor a cappella op. 74,1 · „Ein deutsches Requiem“ für Soli, Chor und Orchester op. 45

Romantische Chorkunst und beeindruckende Innigkeit

Worum es geht, stellt Johannes Brahms gleich zu Anfang seines „Deutschen Requiems“ klar: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.“ Hier steht der Mensch im Mittelpunkt, der trauert und Trost erfahren soll. „Was den Text betrifft“, äußerte der sonst so wortkarge Tonschöpfer, „will ich bekennen, dass ich recht gern auch das ‚Deutsch‘ fortließe und einfach den ‚Menschen‘ setzte.“ Ein sehr besonderes Requiem hat Brahms der Musikwelt geschenkt: Nicht mit großem Klanggetöse kommt es daher, sondern mit überwältigender Innigkeit. Als Brahms am Karfreitag 1868 sein neues Werk der Öffentlichkeit vorstellte, zeigte sich selbst der gefürchtete Kritiker Eduard Hanslick beeindruckt: „Seit Bachs h-Moll-Messe und Beethovens Missa solemnis ist nichts geschrieben worden, was auf diesem Gebiete sich neben Brahms' deutsches Requiem zu stellen vermag!“ Dem ist auch heutzutage nichts hinzuzufügen!

Karten zu: 65,- 55,- 40,- 30,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114



K 138

25.8. Sonntag, 11.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Next Generation

Junge Meisterpianisten der russischen Schule

Rodion Shakirov (* 2007)

Vasilissa Tretiakova (* 2004)

Olga Ivanenko (* 2004)

Daniel Nemov (* 2002)

Die Stars von morgen

Welche Künstlerpersönlichkeiten an den Konservatorien von Moskau oder Sankt Petersburg ihre Reife erlangen, zeigt nunmehr seit 16 Jahren eine der erfolgreichsten Reihen des Rheingau Musik Festivals. Stupende Fingerfertigkeiten betrachten die vier jungen Pianisten, die sich beim Festival mit anspruchsvollem Repertoire vorstellen, dabei „nur“ mehr als das solide Fundament – die individuelle Gestaltung, das eigentliche Musizieren fängt dort erst an. Den Besuchern bietet sich tatsächlich die Möglichkeit, die Stars von morgen zu erleben: Unser Artist in Residence Daniil Trifonov etwa gab bei den „Jungen Meisterpianisten der russischen Schule“ als 12-Jähriger sein erstes Deutschland-Konzert, heute ist er ein gefeierter Shootingstar, der in allen großen Musikmetropolen zu Hause ist und regelmäßig in den Rheingau zurückkehrt.

Karten zu: 40,- 30,- 20,- Euro



K 139

28.8. Mittwoch, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Courage

Fazil Say: „Gezi Park 2 & 3“

Senem Demircioğlu

Mezzosopran

Fazil Say Klavier

Rheingau
Musik
Preis 2013

Fazil Say Klaviersonate „Gezi Park 2“. op. 52
Ballade für Mezzosopran und Klavier „Gezi
Park 3“ op. 54a · „İlk Şarkılar“ (Erste Lieder)
für Singstimme und Klavier op. 5 / op. 47
Ludwig van Beethoven Klaviersonate Nr. 8
c-Moll op. 13 „Pathétique“



**Bekennniswerke
zweier Freigeister**

Dass er ein streitbarer Geist ist, hat Fazil Say schon oft bewiesen. Auch dass er ein Freidenker ist, der konsequent seinen eigenen Weg geht. Politisch ist er außerdem, äußert seine Meinung, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Die Entwicklungen in seiner türkischen Heimat verfolgt er mit großer Anteilnahme und lässt sie in seine Werke einfließen. Erschütternder Gipfelpunkt dieses autobiografischen Komponierens ist die Trilogie „Gezi Park“. Wie ein Fotograf oder Dokumentarfilmer habe er darin ganz konkret die Ereignisse im Zentrum der Proteste des Jahres 2013 festhalten wollen. Mit seiner Landsfrau Senem Demircioğlu bringt er die Ballade „Gezi Park 3“ ebenso mit in den Rheingau wie seine Klaviersonate „Gezi Park 2“ und Beethovens „Pathétique“. Der exzentrische Komponist sei schließlich eines seiner größten Vorbilder, bekennt Say: „Sein Lebenskampf und seine Energie inspirieren mich und meine Arbeit.“

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro



K 140

29.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Johann Sebastian Bach: Messe h-Moll Gabrieli Consort & Players Paul McCreesh, Leitung

Johann Sebastian Bach Messe h-Moll BWV 232



Bachs Meisterwerk – in unerhört konzentrierter Form

Johann Sebastian Bachs kompositorisches Vermächtnis – ein Schwergewicht? Mitnichten, wenn Paul McCreesh und seine Gabrieli Consort & Players sich die berühmte h-Moll-Messe vorknöpfen. Es geht ihnen um ein Klangbild ganz nahe dem, welches einst Bach im Ohr hatte, es geht ihnen dabei aber auch um Wendigkeit, um Klarheit und Balance. Mit seiner Entscheidung für eine radikal kammermusikalisch-konzentrierte Besetzung übergeht McCreesh bewusst zementierte Aufführungstraditionen, um den emotionalen Kern der h-Moll-Messe freizulegen, welche schließlich nicht umsonst zu den Meilensteinen abendländischer Tonkunst zählt. Freunde des 1982 von Paul McCreesh gegründeten Spezialistenensembles dürfen sich übrigens schon gleich einen Folgetermin eintragen: Tags darauf kehren die Briten nach Eberbach zurück, dann mit einem Händel-Programm.

Karten zu: 90,- 75,- 60,- 40,- 20,-* Euro

 siehe Seite 114



K 141

29.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Seong-Jin Cho, Klavier Kammerorchester des Bayerischen Rundfunks Radoslaw Szulc, Violine & Leitung

Edvard Grieg „Aus Holbergs Zeit“. Suite im alten Stil op. 40 „Holberg-Suite“
Frédéric Chopin Klavierkonzerte Nr. 1 e-Moll op. 11 · Nr. 2 f-Moll op. 21

Brillante Virtuosenkunst

Frédéric Chopin war es, der erst vor gut drei Jahren Seong-Jin Chos Karriere einen ordentlichen Schub verpasste. Da nahm der junge Virtuose vom Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau nicht nur den ersten Preis mit nach Hause, sondern auch die Sympathie der gesamten Zuhörerschaft. Inzwischen sind ihm die Herzen weit über Warschau hinaus und natürlich auch des Rheingauer Publikums sicher. In der letzten Saison hat er sich hier mit seinem imponierend seelenvollen Spiel erstmals präsentiert. Natürlich war Frédéric Chopin dabei mit von der Partie, denn der ist der ausgemachte Lieblingskomponist Seong-Jin Chos. Deshalb ist der Koreaner auch gerne bereit, etwas mehr als üblich von dem Romantiker zu spielen: Gemeinsam mit dem Kammerorchester des Bayerischen Rundfunks hat er nicht nur eins, sondern gleich beide Klavierkonzerte Chopins aufs Programm gesetzt. Ein konzertanter Hochgenuss für alle, die von Chopin, brillanter Virtuosität und Seong-Jin Cho nicht genug bekommen können.

Karten zu: 80,- 70,- 55,- 40,- 25,-* Euro

- **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 142

29.8. Donnerstag, 20.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Next Generation

LGT Young Soloists Alexander Gilman, Violine & Leitung

Ludwig van Beethoven Sonate A-Dur op. 47
Paul Hindemith Trauermusik für Viola und
Streichorchester
Giovanni Sollima „Violoncelles, Vibrez!“ für
zwei Violoncelli und Streichorchester
Astor Piazzolla „Le Grand Tango“

Jugendliche Frische und virtuose Meisterschaft

Sie beherrschen ihre Instrumente aus dem Effeff, begeistern mit leidenschaftlich-emotionaler Kraft und stecken voller Idealismus. Und sie zeigen vor allem eines: dass und wie sie an Herausforderungen wachsen. Spiritus Rector der aus verschiedenen Ländern stammenden LGT Young Soloists ist Alexander Gilman, der mit Verve und pädagogischem Fingerspitzengefühl für ein beeindruckend hohes Niveau der jungen Ausnahmetalente sorgt. Doch noch eine weitere Besonderheit prägt diesen aus zwanzig Streichern bestehenden Jungbrunnen: Jeder Musiker hat eine Doppelrolle, agiert mal als herausragender Solist, mal als für den homogenen Orchesterklang verantwortlicher Teamplayer. Und mit ihrem musikalischen Streifzug durch fast drei Jahrhunderte stellen die virtuosen Youngsters im Rheingau nun schon zum zweiten Mal unter Beweis, dass sie für die Kunst brennen und die Zuhörer entflammen können.

Karten zu: 48,- 38,- 28,- Euro



K 143

30.8. Freitag, 20.00 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

**Georg Friedrich Händel:
„Dixit Dominus“
Gabrieli Consort & Players
Paul McCreesh, Leitung**

Arcangelo Corelli Concerto grosso Nr. 4
op. 6

Georg Friedrich Händel Kantate „Donna,
che in ciel di tanta luce splendi“ HWV 233
„Dixit Dominus“ (Psalm 109) HWV 232

 **Von Lehrjahren in Italien**

Nicht nur Deutschland und England, auch Italien bedeutete ein wichtiges Kapitel im Leben des Georg Friedrich Händel alias Handel. In Florenz, Rom, Neapel und Venedig ließ sich der junge Händel feiern und erhielt zugleich wertvolle Impulse. Von diesen vier fruchtbaren Jahren im Leben Händels erzählen die in historischer Aufführungspraxis bestens geschulten Gabrieli Consort & Players unter der Leitung ihres Gründers Paul McCreesh, die das „Dixit Dominus“ in das Zentrum ihres Programms stellen. Mit dieser Psalmvertonung legte der erst 21-jährige Händel in Italien seine Visitenkarte in Sachen Kirchenmusik vor – und schuf ein gewichtiges und brillantes Werk, das vor allem den Chor vor größte Herausforderungen stellt!

Karten zu: 60,- 45,- 35,- 25,- 15,-* Euro

 siehe Seite 114




K 144

30.8. Freitag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

**Courage
Nicola Benedetti, Violine
Aurora Orchestra
Nicholas Collon, Leitung**

Max Bruch Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26
Hector Berlioz „Symphonie fantastique“ op. 14

 **Berlioz „by heart“**

Es geht, dies gleich vorweg, keineswegs um Effekthascherei. Wenn die Musikerinnen und Musiker des 2004 von Nicholas Collon und Robin Ticciati gegründeten Aurora Orchestra immer wieder große sinfonische Werke wie Berlioz' fast einstündige „Symphonie fantastique“ komplett auswendig interpretieren, dann geschieht das aus einer bewusst gewählten Musizierhaltung heraus. Im Stehen spielend, dadurch gleichermaßen wendig und einander zugewandt, pflegen sie ihre ganz eigene Kommunikationskultur – zu der eben auch der durch nichts verstellte Blickkontakt zählt. „Auswendig lernen vertieft und bereichert unsere Beziehung zur Musik in jeder Hinsicht“, sagt Nicholas Collon. „Das Vertrauen zwischen den Musikern wird intensiviert, aber auch mit dem Publikum können wir auf neue Art kommunizieren.“ Diese Musizierweise teilt das Ensemble ganz eindeutig mit der Geigerin Nicola Benedetti, die ihre Liebe zur Musik an möglichst viele weitergeben möchte: Sie engagiert sich als „große Schwester“ im schottischen Ableger von „El Sistema“ und gründete 2013 das Workshop-Programm „Benedetti Session“ für Kinder und Jugendliche.

Karten zu: 60,- 50,- 40,- 30,- 20,-* Euro

• **Konzertführer live** um 19.15 Uhr im Kurhaus Wiesbaden



K 145

30.8. Freitag, 20.00 Uhr

Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Kit Armstrong, Klavier

Franz Schubert Klavierfantasie C-Dur op. 15
D 760 „Wandererfantasie“

Franz Liszt Klaviersonate h-Moll S 178
Auswahl an Fantasien und Bearbeitungen
über eigene Lieder

William Byrd „A Fancie“ aus „My Ladye Nevells Booke of Virginal Music“ · „Newell XXXVI“
„FVB CIII Walsingham“



Auf zu neuen Taten

Nein, ein Wunderkind kann man ihn mit knapp 27 Jahren wahrlich nicht mehr nennen. Etwas von „Wunder“ haftet dem Spiel Kit Armstrongs gleichwohl immer noch an, das konnte das Rheingauer Publikum zuletzt 2015 bei einem grandiosen Soloabend erleben. Armstrong, auch das gehört zum „Wunder“-Nimbus, hat sich nie geschont, hat mit sieben Jahren ein Kompositionsstudium begonnen und mit neun dann noch parallel Mathematik studiert. „Ich bin einfach ein neugieriger Mensch“, spielt er sein stattliches Arbeitspensum herunter. Und als neugieriger Mensch bleibt er selbstverständlich nicht bei dem stehen, womit er schon große Lorbeeren erntete, sondern sucht neue Herausforderungen. Wie etwa das höchst anspruchsvolle Schubert-Liszt-Programm, mit dem er jetzt in den Rheingau zurückkehrt. „Gibt es überhaupt etwas, was ich wirklich nicht machen will“, fragte sich Armstrong unlängst in einem Interview selbst – „ich habe noch nichts gefunden!“

Karten zu: 50,- 40,- 30,- Euro



K 146

31.8. Samstag, 19.00 Uhr

Kloster Eberbach, Basilika

Abschlusskonzert / Fokus: Christiane Karg

Christiane Karg, Sopran

City of Birmingham Symphony Orchestra

Miriga Gražinytė-Tyla, Leitung

Benjamin Britten „Quatre Chansons Françaises“ für hohe Singstimme und Orchester
Gustav Mahler Sinfonie Nr. 4 G-Dur für Sopran und Orchester



Himmlicher Mahler zum Abschluss

Wenn sie französische Lieder singe, klinge ihre Stimme vielleicht am besten, hat Christiane Karg vor einiger Zeit im Interview dem Kulturmagazin prego anvertraut. Mit dem schlanken, weichen Timbre und einer geschmeidigen Beweglichkeit hat ihre Stimme immer einen herausragenden Klang. Aber es stimmt, dass Christiane Karg im französischsprachigen Repertoire diese Qualitäten ganz besonders ausspielen kann. Deshalb lassen wir sie für den Festivalsommer 2019 gerne ein Schlusswort auf Französisch singen: Im jungen Alter von 14 Jahren komponierte Benjamin Britten die vier beindruckenden „Chansons Françaises“ und schenkte sie seinen Eltern zum Hochzeitstag. Ein Geschenk an die Musikwelt ist auch Gustav Mahlers Vierte. „Eigentlich wollte ich nur eine symphonische Humoreske schreiben, und da ist mir das normale Maß einer Symphonie daraus geworden“, gab Mahler an, und wir fügen hinzu: Zum Glück! Denn man möchte keinen einzigen Takt dieses Meisterwerks missen.

Karten zu: 140,- 90,- 70,- 40,- 20,-* Euro



siehe Seite 114



SK 1

5.12. Donnerstag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Sonderkonzert / Orchestra in Residence

Igor Levit, Klavier

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi, Leitung

Johannes Brahms Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15
Joseph Haydn Sinfonie Nr. 94 G-Dur Hob. I:94 „mit dem Paukenschlag“

 **Romantisches Konzertgebirge und Klassik mit Humor**

Im Spätherbst bereiten wir dem Sommer einen Nachhall: Als Orchestra in Residence begleitet Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen unsere sommerlichen Festivalwochen 2019 und kehrt im Dezember noch einmal zurück, um die Rheingauer Residenz mit einem Sonderkonzert zu beschließen. Dass auch Igor Levit dann unserer Einladung folgt, ermöglicht ein weiteres Mal ein besonders glückliches Zusammentreffen: Mit dem Pianisten, der so kritisch hinterfragt und gar nicht daran denkt, sich auf seinen atemberaubenden Erfolgen auszuruhen, und dem Orchester, für das nach all den erfolgreichen Jahren Routine immer noch ein Fremdwort ist, reist ein wahres Traumpaar des gegenwärtigen Musiklebens an. Im Notenkoffer: Brahms' d-Moll-Klavierkonzert, mit dem der Romantiker sich erstmals und sogleich mit Nachdruck auf der großen Orchesterbühne empfahl.

Karten zu: 85,- 70,- 55,- 40,- 25,-* Euro

- im **Abo** erhältlich, siehe Seite 115



SK 2

20.12. Freitag, 20.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden,
Friedrich-von-Thiersch-Saal

Sonderkonzert


Pjotr Iljitsch Tschaikowski:
„Dornröschen“
Rundfunk-Sinfonie-
orchester Berlin
Vladimir Jurowski, Leitung

Pjotr Iljitsch Tschaikowski Ballettsuite
„Dornröschen“ op. 66a

 **Tschaikowskis Lieblingsballett**

„Mir scheint, dass die Musik dieses Balletts eine meiner besten Schöpfungen sein wird.“ Selbst der ewige Zweifler Pjotr Iljitsch Tschaikowski war ab und an mit sich zufrieden. Als er 1889 sein „Dornröschen“ zu Papier brachte, war er es völlig zu Recht: Es ist bis heute eines der beliebtesten Ballette weltweit. Man kann förmlich spüren, mit welcher Freude er sich der Charakterisierung des märchenhaften Personals widmete. Kurz vor Weihnachten bringen wir in Kooperation mit Wiesbaden Musik Tschaikowskis berühmtes Ballett auf die Konzertbühne und haben uns dazu herausragende Paten eingeladen: Seit 2017 lenkt Vladimir Jurowski die künstlerischen Geschicke des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin und teilt mit ihm die Lust am farbenreichen Musizieren, das Ecken und Kanten offenlegt und gleichzeitig eine herzliche Einladung zum Schwelgen ausspricht.

Karten zu: 85,- 70,- 55,- 40,- 25,-* Euro

In Kooperation mit 
WIESBADEN
MUSIK
Meisterwerke der Klassik

www.rheingau-musik-festival.de

Adventskonzerte

Um die Zeit bis zum nächsten „Sommer voller Musik“ ein wenig zu verkürzen, stimmt das Rheingau Musik Festival wie immer mit seinen Adventskonzerten unterschiedlichster Couleur auf die festliche Zeit ein. In diesem Jahr präsentieren wir eine musikalische Bandbreite von der barocken Trompeten-Gala und klassischen Chor- und Orchesterkonzerten über ein musikalisch-literarisches Programm bis zur weihnachtlichen Musik-Comedy.



K 147

30.11. Samstag, 16.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

K 148

1.12. Sonntag, 16.00 Uhr
Schloss Johannisberg,
Fürst-von-Metternich-Saal

Adventskonzert

Ass-Dur & Band: „Die große Weihnachtsshow“

Benedikt S. Zeitner & Dominik Wagner Musikkabarett

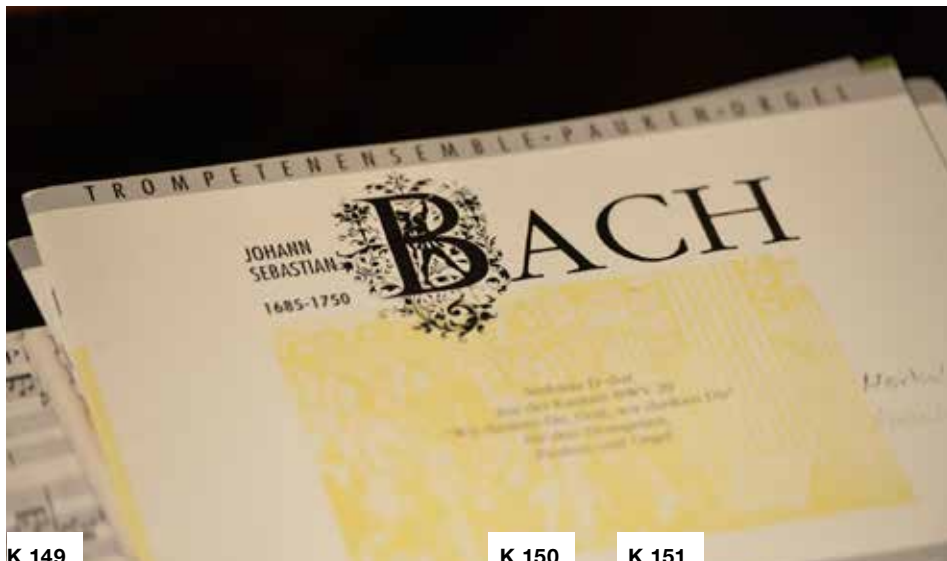


Musik-Comedy, bis der Baum brennt

Dass diese zwei Hochbegabten das Zeug zu Living Legends haben, zeigen sie bereits seit 2006. Der Rest ist Geschichte – die im vergangenen Jahr im großen Ass-Dur-10-Jahres-Jubiläum gipfelte. Was kann jetzt noch kommen? Richtig: Ein Weihnachtsprogramm! Der ultimative Zipfel auf der Mütze des genialen Musik-Comedy-Duos. Angereichert mit einer – selbstverständlich ebenfalls jetzt schon legendären – Rock'n'Roll-Band lädt Ass-Dur in diesem Jahr zu einer besonderen Reise, die Musik, Comedy, Geschichte und Spiritualität auf ihre unnachahmlich witzige Weise vereint. Benedikt und Dominik brennen darauf, die 24 Showtüren ihrer aufwändigen Weihnachts-Produktion für ihr Publikum zu öffnen. Erfahren Sie, was es mit dem bizarren Strumpf-Fetisch von Nikolaus auf sich hat, wie ein echt Berliner Weihnachtssong geht, ob Benedikt mit seiner neuen Rolle als Arbeitgeber einer ganzen Band klarkommt und natürlich: die ganze Wahrheit über Weihnachten. Ass-Dur wird alle Erwartungen des Publikums an eine spektakuläre Bühnenshow locker übertreffen. Ja, auch die Blockflöte wird ausgepackt. Sehen Sie Ass-Dur, wie Sie sie noch nie erlebt haben. Frohes Fest!

Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro

- Advents- und Weinmarkt ab 12.00 Uhr



K 149

K 150

K 151

6.12. Freitag, 20.00 Uhr
Geisenheim, Rheingauer Dom

7.12. Samstag
Geisenheim, Rheingauer Dom
1. Konzert: 17.00 Uhr
2. Konzert: 20.00 Uhr

Adventskonzert

Festliche Bach-Trompeten-Gala

Bach-Trompetenensemble München

Arnold Mehl Trompete & Leitung

Edgar Krapp Orgel

▶ Meisterwerke aus der goldenen Zeit des Barock

Es ist beim Rheingau Musik Festival mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden, die Adventszeit mit den Klängen einer festlichen Bach-Trompeten-Gala einzuläuten. Das Bach-Trompetenensemble München, das sich auf die wahrhaft königliche Instrumentenpaarung Trompete und Orgel spezialisiert hat, wird wie jedes Jahr dem Rheingau einen Besuch abstatten. Der Rheingauer Dom in Geisenheim bietet den festlichen Rahmen für einen glanzvollen Konzertabend. Es werden Suiten, Sonaten und Konzerte aus dem Barock sowie Bearbeitungen von Chorälen zu Advent und Weihnachten von Johann Sebastian Bach und seinen Zeitgenossen zu erleben sein – differenziert zusammengestellt und feinsinnig arrangiert von den Kirchenmusikspezialisten und langjährigen musikalischen Partnern Arnold Mehl und Edgar Krapp.

Karten zu: 40,- Euro



K 152

7.12. Samstag, 19.00 Uhr
Wiesbaden, Lutherkirche

Adventskonzert

Senta Berger & Tölzer Knabenchor: „Europäische Weihnacht“

Senta Berger Rezitation

Theresa Förg Harfe

Tölzer Knabenchor

Christian Fliegner & Clemens Haudum

Musikalische Leitung

▶ Weihnachten in Deutschland und anderen Ländern Europas

Die biblische Weihnachtsgeschichte spielt in nahezu allen Ländern Europas eine besondere Rolle. Daneben verbinden wir in Deutschland mit Weihnachten einen geschmückten Tannenbaum mit Kerzen und Kugeln sowie besinnliche Weihnachtslieder. Wer erinnert sich nicht gerne zurück an die Kindheit und die mit dem Weihnachtsfest verbundenen Traditionen? Doch wie sieht es eigentlich bei unseren europäischen Nachbarn aus? Die „Europäische Weihnacht“ zeigt durch die ausgewählten musikalischen Werke und Texte die Besonderheit des Weihnachtsfestes. Durch die stimmungsvolle Verbindung von Text und Musik werden heitere und besinnliche Aspekte miteinander verschmolzen. Und wer könnte das Weihnachtsfest in Europa besser vermitteln als die Schauspielerin Senta Berger?

Karten zu: 55,- 45,- 35,- Euro



K 153

8.12. Sonntag, 17.00 Uhr
Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

**Weihnachtskonzert des Hessischen Ministerpräsidenten
Benefizkonzert des Musikkorps der Bundeswehr**

Musikkorps der Bundeswehr
Oberstleutnant Christoph Scheibling Leitung

Deutsche und internationale Advents- und Weihnachtsmusik in großer Bläserbesetzung

Festliche Advents- und Weihnachtsmusik

Weihnachtliche Musik mit sinfonischem Bläserorchester – zum dritten Mal lädt das Rheingau Musik Festival für dieses Format ein ganz besonderes Orchester in den Rheingau ein: Das Musikkorps der Bundeswehr gilt als eines der renommiertesten Klangkörper seiner Art und wirkt als repräsentatives Konzertorchester der Bundeswehr auf der ganzen Welt. In das Kurhaus Wiesbaden kommt das Orchester mit einer erlesenen Auswahl an Advents- und Weihnachtsmusik in blasmusikalischen Arrangements.

Mit diesem Benefizkonzert setzt sich das Rheingau Musik Festival gemeinsam mit dem Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier für den Verein Projekt Schmetterling e. V. ein. Unter dem Motto „Mit der Diagnose Krebs hin zum Leben“ hat sich der Verein die Aufgabe gestellt, Patienten und ihren Angehörigen eine umfassende psychoonkologische Betreuung zu ermöglichen. Der Verein wurde 2007 von Betroffenen, Ärzten und Führungskräften aus der Wirtschaft gegründet. Erreicht wurden bisher u. a. mehr als 20.000 betreute Patienten und über 45.000 Patientenkontakte sowie die dauerhafte Voll- bzw. Teilfinanzierung von Psychoonkologen.

Karten zu: 50,- 45,- 35,- 25,- 20,-* Euro

Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70



K 154

18.12. Mittwoch, 20.00 Uhr
Ringkirche Wiesbaden

**Adventskonzert
Moskauer Cathedralchor:
„Russische Weihnacht“**

Moskauer Cathedralchor
Nikolay Azarov Leitung

Sergei Rachmaninow Auszüge aus „Das große Abend- und Morgenlob“. Vesper op. 37 und russische Volks-, Advents- und Weihnachtslieder

Der besondere Klang der russischen Weihnacht

Weihnachten! Das hat nicht nur in Russland einen herrlichen Klang. Aber wenn das Jahresende naht, scheint die russische Seele ganz besonders zu erstrahlen. Tief verwurzelt in den reichen Traditionen Osteuropas ist auch die Musik der russischen Weihnachtszeit, die mit einem ganz eigenen Repertoire beeindruckt: Die Ursprünglichkeit von Volksweisen hat sich darin ebenso eingepreßt wie die große Geschichte der russisch-orthodoxen Sakralmusik. Zu den stimmgewaltigsten Botschaftern der russischen Weihnacht zählt der Moskauer Cathedralchor. Als Teil der Moskauer Chorkunstakademie – im Rheingau seit mehr als 20 Jahren zu Gast – kultiviert auch der Cathedralchor eine exzellente Stimmkultur. Mit starker Intensität wissen die Sänger zu gestalten und präsentieren einen einmalig homogenen Ensembleklang. Kurz bevor der Weihnachtstrubel 2019 seinen Höhepunkt erreicht, bieten die russischen Sänger eine Insel der Ruhe, Einkehr und innigen Vorfreude auf das Fest der Feste.

Karten zu: 50,- 40,- 20,- Euro



Konzert
Frühling
Ingelheim

Konserterlebnisse für Jung und Alt in Ingelheim

Der zweite Konzertfrühling Ingelheim leitet den kommenden Festivalsommer des Rheingau Musik Festivals ein und bringt im Frühjahr 2019 ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm in die neue **kING Kultur- und Kongresshalle** in Ingelheim. Die Reihe erweitert das kulturelle Angebot der Region für Jung und Alt nachhaltig und leistet damit einen Beitrag zur kulturellen Vielfalt in Rheinhessen.

Fotos: © Urban Ruths, © Marco Lorenz, © Sammy Hart

KI 1

16. März 2019 · 17 Uhr
Familienkonzert

Sergei Prokofjew:
„Peter und der Wolf“

Karten zu: 19,- 14,- 10,- Euro (Kinder)
38,- 28,- 20,- Euro (Erwachsene)

KI 2

21. März 2019 · 20 Uhr
Kammermusik

**Fazil Say, Klavier
casalQuartett**

Werke von Haydn, Beethoven, Schumann und Say
Karten zu: 45,- 35,- 25,- Euro

KI 3

6. April 2019 · 19 Uhr
Musikalisch-literarischer Abend

Günther Maria Halmer:
„Mensch Mozart“

Karten zu: 38,- 28,- 20,- Euro

KI 4

7. April 2019 · 19 Uhr
Weltmusik

Quadro Nuevo: „Flying Carpet“

Karten zu: 38,- 28,- 20,- Euro

www.konzertfruehling.de · Karten- und Infotelefon: 0 67 23 / 60 21 70

Höhepunkte in der Alten Oper 2019



PRO ARTE

Frankfurter Konzertdirektion

15. Januar

Joshua Bell Violine & Leitung
**Academy of St Martin
in the Fields**

27. Januar

**The Ukulele Orchestra
of Great Britain**

5. Februar

Jan Lisiecki Klavier
Czech Philharmonic
Semyon Bychkov Leitung

6. Februar

Hélène Grimaud Klavier

21. Februar

Martin Grubinger Percussion
Göteborger Symphoniker
Santtu-Matias Rouvali Leitung

10. März

Martha Argerich Klavier
Sergei Babayan Klavier

17. März

Vienna Brass Connection

29. März

Khatia Buniatishvili Klavier

30. März

Rolando Villazón Tenor
Colombian Youth Philharmonic
Andrés Orozco-Estrada Leitung

Service

Kartenvorverkauf

**Rheingau Musik Festival
Servicegesellschaft mbH & Co. KG**
Postfach 1125, 65367 Oestrich-Winkel
Geschäftsführer Michael Herrmann,

Ansgar Klostermann

Mitarbeiter Julia Behrens, Ute Herrmann,
Patricia Plettner, Jan Polewski,
Samantha Breckheimer, Eva Waitz

Karten- und Infotelefon

0 67 23 / 60 21 70 (Mo–Fr 9.30–17.00 Uhr)

Website www.rheingau-musik-festival.de

Kartenbestellung Kartenbestellungen werden ab dem 24. Januar 2019 schriftlich, telefonisch oder über die Website entgegengenommen. Mitglieder unseres Fördervereins genießen bis zum 24. Januar 2019 ein Vorzugsrecht. Bitte kreuzen Sie auf dem Bestellschein Ihre Alternativwünsche bezüglich der Preiskategorien an. Wir können Ihnen nur dann – sofern vorhanden – Karten anderer Kategorien anbieten. Nachträgliche Änderungen Ihrer Bestellung sind nicht möglich. Sie erhalten ein konkretes Angebot mit Rechnung, die innerhalb des Zahlungsziels zu begleichen ist. Der Kartenversand erfolgt nach Zahlungseingang.

Systemgebühr Alle Kartenpreise verstehen sich zuzüglich einer Systemgebühr von 1,80 Euro pro Karte und einer Servicegebühr von 2,90 Euro pro Auftrag.

Ermäßigung Für Studierende, Auszubildende, Bundesfreiwilligendienstleistende und freiwillig Wehrdienstleistende (jeweils bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres) sowie für Erwerbslose reserviert das Rheingau Musik Festival 5% des Gesamtvolumens der Eintrittskarten, die zu 50% Ermäßigung im Vorverkauf sowie an der Abendkasse erhältlich sind. Die Konzertkarte ist nur in Kombination mit dem Ermäßigungsnachweis gültig. Karten, die zu einem vollen Preis erworben wurden, können nachträglich nicht ermäßigt werden. Die Ermäßigung gilt nicht für die Kinder- und Sitzkissen-

konzerte, die Galakonzerte, die Steinberger Tafelrunde und die Abonnements.

RMV-KombiTicket Sie können alle Konzertorte kostenlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen: Die Eintrittskarten des Festivals sind als RMV-KombiTicket gültig und berechtigen zur Nutzung aller Verkehrsmittel des Rhein-Main-Verkehrsverbundes an den Konzerttagen (nähere Bestimmungen siehe Kartenaufdruck).

Shuttle-Service  Bei den Konzerten im Kloster Eberbach und bei der Steinberger Tafelrunde, bei den Großveranstaltungen auf Schloss Johannisberg (27.6., 28.6., 29.6. und 30.6.) und bei den Veranstaltungen auf Schloss Vollrads bieten wir aufgrund der dortigen Parkplatznappheit einen Sonderbusverkehr in Zusammenarbeit mit der ESWE an. Fahren Sie mit den Bussen und Bahnen des RMV zum Hauptbahnhof Wiesbaden. Dort starten jeweils 70 und 60 Minuten vor Veranstaltungsbeginn die ESWE-Sonderbusse ab Bussteig D. Zustagemöglichkeiten bestehen außerdem am Platz der Deutschen Einheit, Bussteig B, und am P&R-Platz Kahlemühle (Wiesbaden-Biebrich) jeweils 5 Minuten später. Tipp: Der zweite Bus ist erfahrungsgemäß jeweils weniger stark frequentiert. Bei unseren Großveranstaltungen auf Schloss Johannisberg haben wir zusätzlich zu den Shuttle-Bussen ab Wiesbaden einen Shuttle-Dienst mit ESWE-Bussen von Geisenheim eingerichtet. Bitte folgen Sie der Beschilderung vor Ort.

Falls Sie Fragen zum RMV-KombiTicket oder den Anreisemöglichkeiten haben, steht Ihnen die RMV-Hotline unter 0 69 / 24 24 80 24 bzw. das ESWE-Infotelefon unter 06 11 / 45 02 24 50 zur Verfügung. Nutzen Sie die RMV-App oder informieren Sie sich unter: www.rmv.de




driverhood – der Mitfahr-Service für das Rheingau Musik Festival: Einfach mitfahren. Einfach Kosten sparen. Einfach neue Bekannt-

schaften schließen. Gemeinsam mit Kulturfreunden aus der Region organisiert driverhood einen Mitfahr-Service zu den Veranstaltungen und zurück. An ausgewählten Festivalorten stehen reservierte Parkplätze zur Verfügung. Registrierung unter driverhood.com



driverhood

SMS-Regenwarnung  Bei den gekennzeichneten Veranstaltungen können Sie den kostenfreien Service der SMS-Regenwarnung nutzen. So haben Sie die Möglichkeit, sich über witterungsbedingte Änderungen im Programmablauf oder der Spielstätten informieren zu lassen. Tragen Sie sich einfach auf www.rheingau-musik-festival.de bei der betreffenden Veranstaltung für den Service ein. Bitte beachten Sie auch die bereits angegebenen Ausweichhinweise in diesem Programm und auf den Eintrittskarten.

Allgemeine Hinweise Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass sich die Spielorte des Rheingau Musik Festivals akustisch, klimatisch und in baulicher Hinsicht zumeist von herkömmlichen Konzertsälen unterscheiden. In den niedrigeren Preiskategorien, insbesondere in den Kirchen, muss damit gerechnet werden, dass die Sicht auf die Bühne teilweise erheblich und in manchen Fällen vollständig behindert wird. Bei den meisten Veranstaltungen des Rheingau Musik Festivals werden Getränke angeboten, darunter Wein von Rheingauer Winzern.

Kartenrückgabe Kartenrückgabe und -tausch ist auch bei nur teilweise erfüllten Bestellungen nicht möglich. Besetzungs- und Programmänderungen berechtigen nicht zur Rückgabe der Karten. Lediglich bei genereller Absage einer Veranstaltung wird innerhalb einer Frist von zwei Monaten gegen Vorlage der Eintrittskarten in der Kartenvorverkaufsstelle der Kaufpreis erstattet. Sollte eine bereits laufende Veranstaltung abgebrochen werden müssen, kann kein Ersatz gewährt werden.

Abonnements

Die Konzerte unseres Orchestra in Residence **Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen** mit hochkarätigen Solisten bündeln wir zu attraktiven Abonnements zum ermäßigten Gesamtpreis: Die Variante „Abo 1“ enthält die drei Konzerte der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen im Festivalsommer, die Variante „Abo 2“ erweitert das Paket um das Sonderkonzert im Dezember. Sie buchen eine feste Preiskategorie und sparen bis zu 18 % gegenüber dem regulären Einzelpreis.

Für unsere Abonnenten halten wir Kontingente guter Sitzplätze in allen Preiskategorien bereit.



Abo 1

Abo 2

Abo Orchestra in Residence im Festivalsommer

- 12.7. Daniil Trifonov, Klavier
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi, Leitung
Werke von Schumann
- 14.8. Gabriela Montero, Klavier
Igor Levit, Klavier
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Joana Mallwitz, Leitung
Werke von Mozart und Tschaikowski
- 22.8. Hilary Hahn, Violine
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Omer Meir Wellber, Leitung
Werke von Bach und Schubert

Abo-Preis: 230,- 200,- 155,- 105,- 60,- Euro

Ihre Ersparnis: 40,- 30,- 30,- 20,- 10,- Euro

Abo Orchestra in Residence im Sonderkonzert

- 12.7. Daniil Trifonov, Klavier
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi, Leitung
Werke von Schumann
- 14.8. Gabriela Montero, Klavier
Igor Levit, Klavier
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Joana Mallwitz, Leitung
Werke von Mozart und Tschaikowski
- 22.8. Hilary Hahn, Violine
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Omer Meir Wellber, Leitung
Werke von Bach und Schubert
- 5.12. Igor Levit, Klavier
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi, Leitung
Werke von Haydn und Brahms

Abo-Preis: 305,- 260,- 200,- 135,- 80,- Euro

Ihre Ersparnis: 50,- 40,- 40,- 30,- 15,- Euro

Unsere Abonnements sind über unseren telefonischen Vorverkauf, über unsere Website und schriftlich mit den Bestellscheinen im Magazin erhältlich. Führen Sie dort anstelle der Konzert-Nummer die Abo-Nummer auf. Die Angabe des Datums kann in diesem Fall entfallen. Geben Sie in den weiteren Feldern den Abo-Titel, den Abo-Preis und die Abo-Anzahl an.

Der Rheingau



116

»der ganze herrliche, blühende, grüne Rheingau mit seinen Bergen und Tälern und den ganzen Rebenparadiesen«

Robert Schumann

Der Rheingau gehört mit seinen Weinbergen, prächtigen Kirchen, Schlössern, Burgen und malerischen Ortschaften zu den schönsten Regionen Deutschlands. Nicht nur die Einheimischen wissen den 38 Kilometer langen, sonnigen Landstrich zwischen Wiesbaden und

Lorchhausen zu schätzen. Direkt am Rhein gelegen, wo der mächtige Strom das einzige Mal die Richtung wechselt und für wenige Kilometer nach Westen fließt, ist das Klima besonders angenehm und verwöhnt die Besucher im Sommer und Winter mit milden Temperaturen wie im Süden Europas.

Geprägt wird die Region von Bergen und Hügeln. Sie bilden zusammen mit dem einmaligen Klima ideale Bedingungen für den Weinbau, dessen Tradition hier seit der Römerzeit gepflegt wird. Weltbekannt ist vor allem der Rheingauer Riesling. Die feinen Tropfen können in zahlreichen Weinlokalen,

auf Weinfesten und auf Wanderungen durch die Weinberge verkostet werden.

Neben der Weinkultur bietet der Rheingau eine große Vielfalt an außergewöhnlichen Ausflugszielen: Altherwürdige Burgen und Schlösser auf den Höhenzügen entlang des Rheins warten darauf, erkundet zu werden. Die historischen Städte und Weinbauorte sind liebevoll restauriert. Außerdem finden in der Region das ganze Jahr über Konzerte, Lesungen und Veranstaltungen rund um den Wein statt.

Anreise



Der internationale Flughafen Frankfurt Airport liegt verkehrsgünstig zum Rheingau (ca. 50 km Entfernung). Von dort aus erreichen Sie Wiesbaden bequem mit Nahverkehrszügen oder S-Bahn. Ab fünf Stunden vor Beginn der Veranstaltung und bis Betriebschluss gilt die Eintrittskarte gleichzeitig als Fahrkarte für freie Hin- und Rückfahrt mit Verkehrsmitteln des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (nähere Bestimmungen siehe Kartenaufdruck).

Per Auto aus Nord und Süd

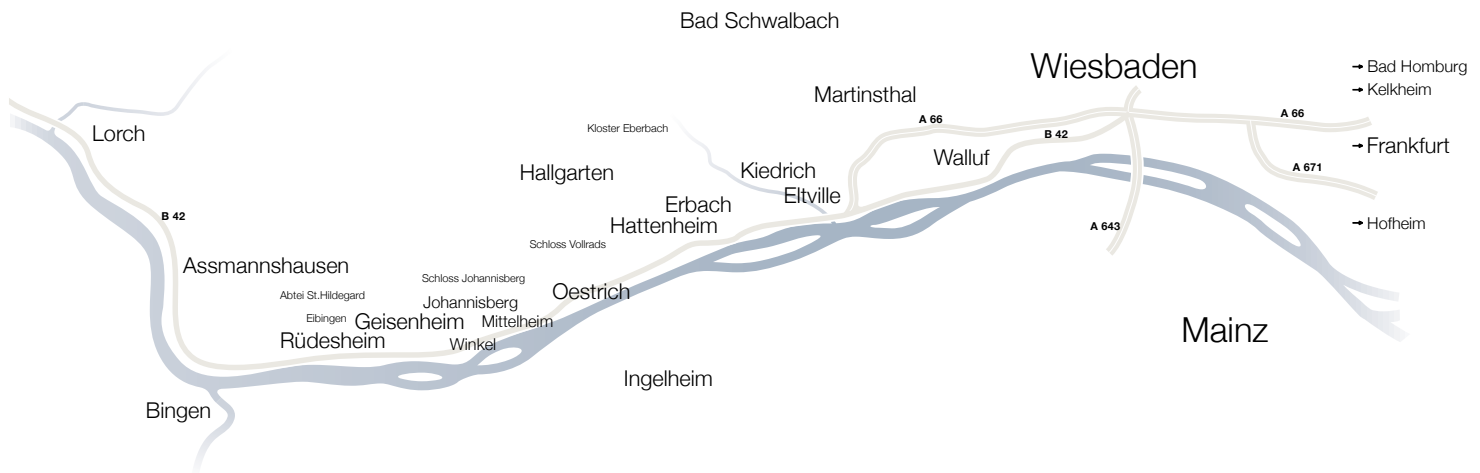
über A 3 bis Kreuz Wiesbaden → A 66 Richtung Rüdesheim → auf der B 42 der Ausschilderung zu den einzelnen Veranstaltungsorten folgen

Per Auto aus Richtung Mainz

über A 60 bis Dreieck Mainz → A 643 bis Schiersteiner Kreuz A 66 / B 42 Richtung Rüdesheim

Per Bus und Bahn

Bis Hauptbahnhof Wiesbaden mit ICE, IC, Nahverkehrszügen oder S-Bahn → Nahverkehrszüge und Busverbindungen in den Rheingau oder Pendelbusverkehr zu den Konzerten in Kloster Eberbach und bei der Steinberger Tafelrunde, bei den Großveranstaltungen auf Schloss Johannisberg (27.6., 28.6., 29.6. und 30.6.) und bei den Veranstaltungen auf Schloss Vollrads. Beachten Sie bitte hierzu die jeweiligen Hinweise unter „Shuttle-Service“ auf den vorangegangenen Seiten.



Kloster Eberbach



Anfahrt

(ab Wiesbaden ca. 30 Minuten)
Kloster Eberbach
65346 Eltville am Rhein
www.kloster-eberbach.de

Parkmöglichkeiten

Auf dem Klostergelände selbst bestehen nur begrenzte Parkmöglichkeiten. Bei größeren Veranstaltungen leitet unser Parkplatzdienst die Fahrzeuge auf den Parkplatz des nahegelegenen Eichbergs um, von wo vor dem Konzert ein Kleinbus-Shuttle die Besucher in regelmäßigen Abständen zur Klosteranlage bringt. Ein Rücktransport nach dem Konzert ist aufgrund der eingerichteten Einbahnstraßenregelung nicht möglich.

Weitere Parkplätze stehen entlang der Straße von Kloster Eberbach in Richtung Hattenheim zur Verfügung. Sie ist an den Veranstaltungsabenden als Einbahnstraße ausgeschildert, damit sie einseitig beparkt werden kann. Die Besucher sollten gegebenenfalls auf einen mehrminütigen Fußweg eingestellt sein und ausreichend Zeit für die Anfahrt einplanen.

Der für die Veranstaltungen des Rheingau Musik Festivals eingerichtete Shuttle-Service aus Wiesbaden bietet eine günstige Alternative.

Shuttle-Service

Zu allen Veranstaltungen im Kloster Eberbach sowie zur Steinberger Tafelrunde werden Sonderbusse ab Wiesbaden eingesetzt, die die Besucher bis unmittelbar vor die Klosterpforte fahren und unter Vorlage der Eintrittskarte genutzt werden können.

Abfahrt: jeweils 70 und 60 Minuten vor Konzertbeginn am Hauptbahnhof Wiesbaden (Bussteig D)

Zustiegmöglichkeiten: am Platz der Deutschen Einheit (Bussteig B) und am P&R-Platz Kahlemühle (Wiesbaden-Biebrich) jeweils 5 Minuten später

Tipp: Der zweite Bus ist erfahrungsgemäß jeweils weniger stark frequentiert.

Öffentliche Verkehrsmittel

Von Eltville besteht eine Zusteigemöglichkeit nach Kloster Eberbach mit der RMV-Buslinie 172.

Busreisen

Busse können nur über die Abfahrt Kiedrich anreisen. Ausreichend Busparkplätze befinden sich auf der westlichen Kloster-Zufahrt. Bitte beachten Sie die Beschilderung.

Bei unsicherer Witterung ...

... können die für den Kreuzgang geplanten Freiluftveranstaltungen in die Basilika verlegt werden. In diesem Fall sind Abweichungen und Qualitätseinschränkungen der Sitzplätze leider unumgänglich. Es gilt dann nicht der hier dargestellte Saalplan der Basilika.

Bitte beachten Sie ...

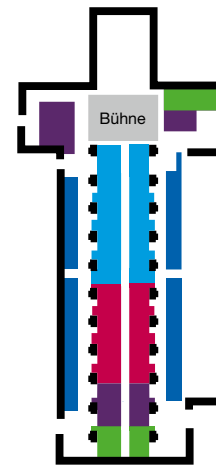
... dass auch in den Sommermonaten in der Eberbacher Basilika recht kühle Temperaturen vorherrschen können.

Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Längere Fußwege sind nicht auszuschließen. Es gibt ebenerdige Zugänge zum Kreuzgang

und zur Basilika. Sprechen Sie unseren Parkplatzdienst darauf an. Eine behindertengerechte Toilette ist vorhanden.

Basilika*

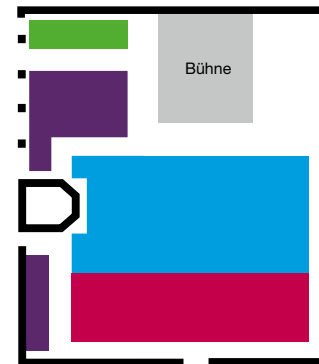


Das rechte Querschiff wird 2019 mit einem Gerüst überbaut, um die Decke der Basilika zu renovieren. Die Kartenbuchung ist davon nicht beeinträchtigt.

Übersicht

- 1. Kategorie
- 2. Kategorie
- 3. Kategorie
- 4. Kategorie
- 5. Kategorie**

Kreuzgang*



Übersicht

- 1. Kategorie
- 2. Kategorie
- 3. Kategorie
- 4. Kategorie**

* Alle hier dargestellten Saalpläne sind unverbindliche Muster. Abweichungen im Umfang der Bestuhlung und in der Einteilung der Preiskategorien sind möglich. Der Veranstalter behält sich vor, bei Bedarf die Bestuhlung zu erweitern bzw. zu ändern.

**mit Sichteinschränkungen

Kurhaus Wiesbaden



Anfahrt

Kurhaus und Kurpark Wiesbaden
Kurhausplatz 1
65189 Wiesbaden
www.wiesbaden.de

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die mit der Konzertkarte genutzt werden können, ist das Kurhaus ausgezeichnet zu erreichen: Die Buslinien 1, 2, 8 und 16 fahren die Haltestelle „Kurhaus / Theater“ an.

Parkmöglichkeiten

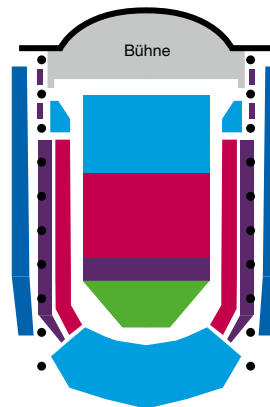
Unmittelbar am Kurhaus steht Ihnen die Parkgarage „Kurhaus“ mit direktem Zugang in das Foyer des Kurhauses zur Verfügung (mit Aufzug). Die Parkgarage verfügt über 520 Stellplätze. Weitere öffentliche Parkmöglichkeiten befinden sich in näherer Umgebung.

Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Bitte beachten Sie, dass es keinen Aufzug zum Rang gibt. Plätze für Rollstuhlfahrer können entsprechend nur im Parkett eingerichtet werden. (Bitte bei der Bestellung

angeben.) Eine behindertengerechte Toilette ist vorhanden.

Friedrich-von-Thiersch-Saal*



Übersicht

- 1. Kategorie
- 2. Kategorie

- 3. Kategorie
- 4. Kategorie
- 5. Kategorie**

* Alle hier dargestellten Saalpläne sind unverbindliche Muster. Abweichungen im Umfang der Bestuhlung und in der Einteilung der Preiskategorien sind möglich. Der Veranstalter behält sich vor, bei Bedarf die Bestuhlung zu erweitern bzw. zu ändern.

**mit Sichteinschränkungen

Schloss Johannisberg



Anfahrt

(ab Wiesbaden ca. 30 Minuten)
Schloss Johannisberg
65366 Johannisberg
www.schloss-johannisberg.de

Parkmöglichkeiten

Auf dem Schlossgelände gibt es nur eine äußerst begrenzte Anzahl von Parkplätzen. Sobald diese besetzt sind, leitet unser Parkplatzdienst die ankommenden Fahrzeuge auf die Parkmöglichkeiten in den umliegenden Straßen. So kann es unter Umständen zu mehrminütigen Fußwegen kommen. Daher empfehlen wir, ausreichend Zeit bei der Anreise einzuplanen. Der für die Großveranstaltungen des Rheingau Musik Festivals auf Schloss Johannisberg eingerichtete Shuttle-Service bietet eine günstige Alternative zur Anfahrt mit dem eigenen Auto.

Shuttle-Service

Zu den Großveranstaltungen am 27.6., 28.6., 29.6. und 30.6. werden Sonderbusse ab Wiesbaden nach Schloss Johannisberg eingesetzt, die unter Vorlage der Eintrittskarte genutzt

werden können. Bitte beachten Sie, dass zu den Konzerten im Fürst-von-Metternich-Saal keine Sonderbusse eingesetzt werden.


Abfahrt: jeweils 70 und 60 Minuten vor Konzertbeginn am Hauptbahnhof Wiesbaden (Bussteig D)

Zustiegsmöglichkeiten: am Platz der Deutschen Einheit (Bussteig B) und am P&R-Platz Kahlemühle (Wiesbaden-Biebrich) jeweils 5 Minuten später. Zusätzlich ist an den Tagen der Großveranstaltungen ein Shuttle-Service von Geisenheim eingerichtet.

Tipp: Der zweite Bus ist erfahrungsgemäß jeweils weniger stark frequentiert.

Bitte beachten Sie ...

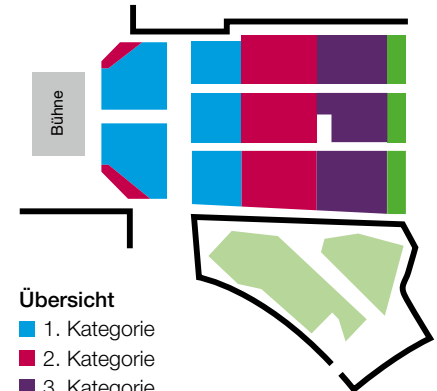
... dass bei keiner Veranstaltung des Rheingau Musik Festivals (auch nicht bei Freiluftveranstaltungen) Tiere mit auf das Veranstaltungsgelände gebracht werden dürfen.

... dass die Freiluftveranstaltungen auf Schloss Johannisberg bei jeder Witterung draußen stattfinden. Auf unserer Website können Sie sich für unseren kostenfreien Service der **SMS-Regenwarnung**  anmelden.

Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Lockerer Kies erschwert den Hin- und Rückweg zum Schloss Johannisberg. Bitte beachten Sie, dass der Konzertsaal und die Toilette für Rollstuhlfahrer nur über eine Rampe zu erreichen sind.

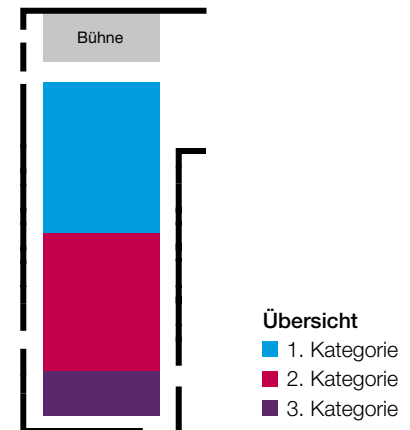
Cuvéehof*



Übersicht

- 1. Kategorie
- 2. Kategorie
- 3. Kategorie
- 4. Kategorie
- Erweiterung 4. Kategorie (bei Bedarf)

Fürst-von-Metternich-Saal*



Übersicht

- 1. Kategorie
- 2. Kategorie
- 3. Kategorie

* Alle hier dargestellten Saalpläne sind unverbindliche Muster. Abweichungen im Umfang der Bestuhlung und in der Einteilung der Preiskategorien sind möglich. Der Veranstalter behält sich vor, bei Bedarf die Bestuhlung zu erweitern bzw. zu ändern.

Schloss Vollrads



Anfahrt

(ab Wiesbaden ca. 30 Minuten)
Schloss Vollrads
Vollradser Allee
65375 Oestrich-Winkel
www.schlossvollrads.com

Parkmöglichkeiten

Auf dem Schlossgelände gibt es nur eine äußerst begrenzte Anzahl von Parkplätzen. Sobald diese besetzt sind, leitet unser Parkplatzdienst die ankommenden Pkws auf die Parkmöglichkeiten in den umliegenden Weinbergen um. Die Konzertbesucher sollten ausreichend Zeit für die Anfahrt einplanen und mit stabilem Schuhwerk ausgerüstet sein, da gegebenenfalls ein mehrminütiger Fußweg in Kauf genommen werden muss.

Shuttle-Service

Zu allen Veranstaltungen auf Schloss Vollrads werden Sonderbusse ab Wiesbaden eingesetzt, die die Besucher bis unmittelbar vor die Veranstaltungstätte fahren und unter Vorlage der Eintrittskarte genutzt werden können.


Abfahrt: jeweils 70 und 60 Minuten vor Veranstaltungsbeginn am Hauptbahnhof Wiesbaden (Bussteig D)

Zustiegsmöglichkeiten: am Platz der Deutschen Einheit (Bussteig B) und am P&R-Platz Kahlemühle (Wiesbaden-Biebrich) jeweils 5 Minuten später.

Tipp: Der zweite Bus ist erfahrungsgemäß jeweils weniger stark frequentiert.

Bitte beachten Sie ...

... dass bei keiner Veranstaltung des Rheingau Musik Festivals (auch nicht bei Freiluftveranstaltungen) Tiere mit auf das Veranstaltungsgelände gebracht werden dürfen.

... dass die Freiluftveranstaltungen auf Schloss Vollrads bei jeder Witterung draußen stattfinden. Auf unserer Website können Sie sich für unseren kostenfreien Service der **SMS-Regenwarnung**  anmelden.

Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Bitte beachten Sie, dass es auf Schloss Vollrads keine behindertengerechte Toilette gibt.

Adressen aller Spielstätten

Abtei St. Hildegard

Klosterweg
65385 Rüdesheim-Eibingen
www.abtei-st-hildegard.de

Alte Lokhalle Mainz

Mombacher Straße 78–80
55122 Mainz
www.lokhalle-mainz.de

Burg Schwarzenstein Relais & Châteaux

Rosengasse 32
65366 Geisenheim-Johannisberg
www.burg-schwarzenstein.de

Domplatz Geisenheim

Bischof-Blum-Platz
65366 Geisenheim

ESWE Atrium

Konradinallee 25
65189 Wiesbaden

Garten des Eltzerhofs

Gartentor zur Rechten vom Platz
von Montrichard Nr. 3
65343 Eltville

Hessische Staatsweingüter Domäne Raenthal/ Gutsausschank im Baiken

Wiesweg 86
65343 Eltville am Rhein
www.kloster-eberbach.de/weingut
www.baiken.de

Hessische Staatsweingüter Domäne Steinberg

65346 Eltville am Rhein
www.kloster-eberbach.de/weingut

Kelterhalle des Rheingau Musik Festivals

Rheinallee 1
65375 Oestrich
www.rheingau-musik-festival.de

KING – Kultur- und Kongresshalle Ingelheim

Neuer Markt 1
55218 Ingelheim am Rhein
www.king-ingelheim.de

Kloster Eberbach

65346 Eltville am Rhein
www.kloster-eberbach.de

Kongresshaus Kap Europa

Osloer Straße 5
60327 Frankfurt am Main
www.kapeuropa.de

Kurfürstliche Burg Eltville

Burgstraße 1
65343 Eltville am Rhein

Kurhaus und Kurpark Wiesbaden

Kurhausplatz 1
65189 Wiesbaden
www.wiesbaden.de

Kurpark Bad Homburg

61348 Bad Homburg vor der Höhe
www.bad-homburg.de

Lutherkirche Wiesbaden

Sartoriusstraße 16
65187 Wiesbaden
www.lutherkirche-wiesbaden.de

Oranier-Gedächtnis-Kirche

Lutherstraße 11
65203 Wiesbaden-Biebrich
www.oranierkirche.de

Pfarrkirche Heilig Kreuz „Rheingauer Dom“

Bischof-Blum-Platz
65366 Geisenheim
www.heilig-kreuz-rheingau.de

Pfarrkirche St. Martin

Am Markt
65391 Lorch am Rhein
www.stadtlorch-rheingau.de

Pfarrkirche St. Stephan

Kleine Weißgasse 12
55116 Mainz
www.st-stephan-mainz.de

Rettershof

65765 Kelkheim
www.rettershof-kelkheim.de

Ringkirche Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Ring 7
65185 Wiesbaden
www.ringkirche.de

Schlachthof Wiesbaden

Murnaustraße 1
65189 Wiesbaden
www.schlachthof-wiesbaden.de

Schloss Johannisberg

65366 Johannisberg
www.schloss-johannisberg.de

Schloss Vollrads

Vollradser Allee
65375 Oestrich-Winkel
www.schlossvollrads.com

Weingut Fritz Allendorf

Kirchstraße 69
65375 Oestrich-Winkel
www.allendorf.de

Weingut Diefenhardt

Hauptstraße 9
65344 Eltville-Martinsthal
www.diefenhardt.de

Weingut Baron Knyphausen

Erbacher Straße 28
65346 Eltville am Rhein
www.baron-knyphausen.de

Weingut Künstler

Geheimrat-Hummel-Platz 1A
65239 Hochheim am Main
www.weingut-kuenstler.de

Weingut J. Neus

Bahnhofstraße 96
55218 Ingelheim am Rhein
www.weingut-neus.de

Weingut Robert Weil

Mühlberg 5
65399 Kiedrich
www.weingut-robert-weil.com

Weingut Schloss Westerhaus

Westerhausstraße 1
55218 Ingelheim am Rhein
www.schloss-westerhaus.de

Weingut Wasem

Edelgasse 5
55218 Ingelheim am Rhein
www.wasem.de



Förderverein

Eine Karte, viele Vorzüge!

Genießen Sie das Rheingau Musik Festival das ganze Jahr hindurch und profitieren Sie ab sofort von zahlreichen Vorzügen und Rabatten bei Partnerunternehmen im Rheingau und darüber hinaus. Informationen zur Mitgliedskarte finden Sie auf unserer Website.

Sie sind noch kein Mitglied? Eine Beitrittserklärung finden Sie im Magazin.

Rheingau
Musik
Festival e.V.

Hotelempfehlungen

Wiesbaden

Dorint Hotel Pallas Wiesbaden

Auguste-Viktoria-Straße 15
65185 Wiesbaden
Tel.: 0 611/33 06-0
Fax: 0 611/33 06-10 00
info.wiesbaden@dorint.com
www.dorint.de

Hotel Nassauer Hof Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Platz 3–4
65183 Wiesbaden
Tel.: 06 11/133-0
Fax: 06 11/133-632
info@nassauer-hof.de
www.nassauer-hof.de

Hotel Oranien

Platter Straße 2
65193 Wiesbaden
Tel.: 06 11/18 82-0
Fax: 06 11/18 82-200
info@hotel-oranien.de
www.hotel-oranien.de

pentahotel Wiesbaden

Abraham-Lincoln-Straße 17
65189 Wiesbaden
Tel.: 06 11/797-0
Fax: 06 11/761-372
info.wiesbaden@pentahotels.com
www.pentahotels.com

Rheingau

Breuer's Rüdesheimer Schloss

Steingasse 10
65385 Rüdesheim am Rhein
Tel.: 0 67 22/90 50-0
Fax: 0 67 22/90 50-50
info@ruedesheimer-schloss.com
www.ruedesheimer-schloss.com

Gästehaus Kloster Eberbach

Kloster Eberbach
65346 Eltville am Rhein
Tel.: 0 67 23/993-0
Fax: 0 67 23/993-100
gastronomie@kloster-eberbach.de
www.kloster-eberbach.de/hotel-gastro

Hotel Krone

Hauptstraße 27
65344 Eltville-Martinsthal
Tel.: 0 61 23 / 99 52-0
info@kronemartinsthal.de
www.kronemartinsthal.de

Hotel Kronenschlösschen

Rheinallee
65347 Eltville am Rhein
Tel.: 0 67 23/64-0
Fax: 0 67 23/76-63
info@kronenschloesschen.de
www.kronenschloesschen.de

Hotel Nassauer Hof Kiedrich

Bingerpforten Straße 17
65399 Kiedrich
Tel.: 0 61 23/99 93-60
Fax: 0 61 23/99 93-61 00
info@hotel-nassauerhof.de
www.hotel-nassauerhof.de

Nägler's Fine Lounge Hotel

Hauptstraße 1
65375 Oestrich-Winkel
Tel.: 0 67 23/99 020
info@naeglers-hotel.de
www.naeglers-hotel.de

Relais & Châteaux Hotel Burg Schwarzenstein

Rosengasse 32
65366 Geisenheim-Johannisberg
Tel.: 0 67 22/99 50-0
Fax: 0 67 22/99 50-99
info@burg-schwarzenstein.de
www.burg-schwarzenstein.de

Ingelheim

IBB Hotel Ingelheim

Binger Straße 76
55218 Ingelheim am Rhein
Tel.: 0 61 32 / 44 13-0
ingelheim@ibbhotels.com
www.ibbhotelingelheim.de

Mainz

Aparthotel Parkallee am Mainzer Golfclub

Budenheimer Parkallee 9
55257 Budenheim
Tel.: 0 61 39/29 30-28
info@aparthotel-mainz.de
www.aparthotel-mainz.de

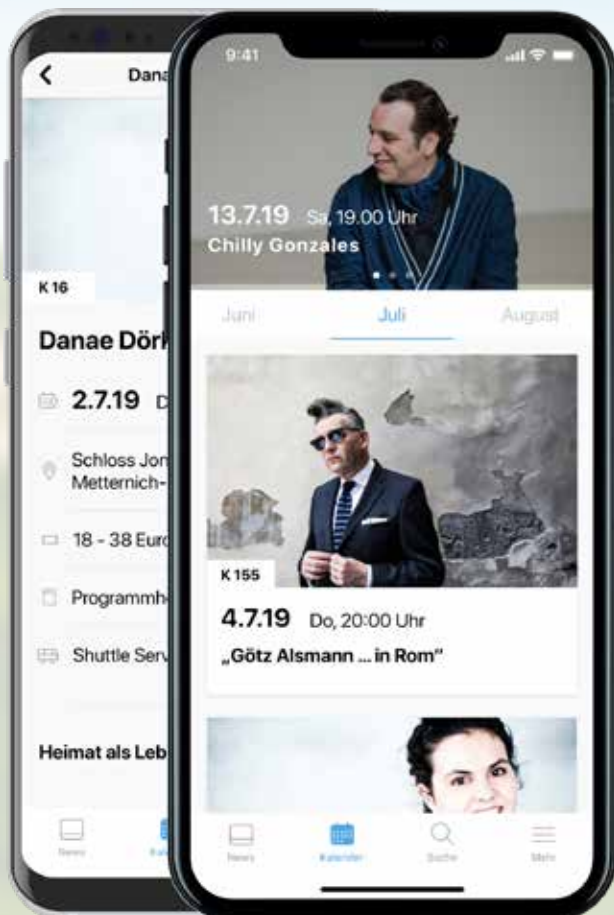
Touristische Auskünfte und Infor- mationen für die gesamte Region






Rheingau-Taunus Kultur und Tourismus GmbH

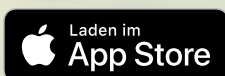
Tel.: 0 67 23/60 27 20
www.kulturland-rheingau.de
tourist@kulturland-rheingau.de

Kein Verkauf von Eintrittskarten
für das Rheingau Musik Festival



Ihr Pocket Festival Guide

-  Bleiben Sie mit Video-Inhalten und Festival-News auf dem Laufenden.
-  Entdecken Sie die Festivalsaison und buchen Sie Ihre Wunsch-Konzerte.
-  Erhalten Sie vorab digitale Abendprogrammhefte zu jeder Veranstaltung.



Hier geht es
direkt zur App!

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die nachfolgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) sind Grundlage und Bestandteil jeder vertraglichen Vereinbarung zwischen der Rheingau Musik Festival Konzertgesellschaft mbH sowie allen Unternehmen der Rheingau Musik Festival Gruppe (nachfolgend kurz „RMF“ genannt) und dem Kunden.

Kartenbestellung, -verkauf

Mit der Kartenbestellung bei RMF, spätestens bei Vertragsschluss durch Zahlung der Karten, akzeptiert der Kunde die AGB des RMF.

Alle Angebote des RMF sind freibleibend, sofern im Angebot nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist. Sämtliche Ausschreibungen im Internet, in Medien und Prospekten sind lediglich Aufforderungen an den Kunden zur Einholung eines konkreten Angebots durch Kartenbestellung.

Verträge zwischen RMF und dem Kunden kommen erst mit Zahlung der Karten (Eingang des Kaufpreises bei RMF) zustande.

Auf die Kartenbestellung des Kunden übersendet RMF dem Kunden ein konkretes Angebot unter Beifügung einer Rechnung. Der Kunde nimmt das Angebot mit Zahlung der Rechnung innerhalb des auf der Rechnung vermerkten Zahlungsziels an. Der Versand der Karten erfolgt nach Zahlungseingang. Maßgeblich ist das Datum des Zahlungseingangs. Zahlt der Kunde die Rechnung innerhalb der Zahlungsfrist nicht, ist das Angebot des RMF hinfällig und die angebotenen Karten werden wieder in den freien Verkauf gegeben.

Alle Kartenpreise verstehen sich zzgl. einer Systemgebühr von 1,80 Euro pro Karte und einer Servicegebühr von 2,90 Euro pro Auftrag.

Der Umfang der vertraglichen Leistungsverpflichtungen ergibt sich ausschließlich aus dem konkreten Angebot des RMF sowie diesen AGB. Nebenabreden, die den Umfang der vertraglichen Leistungen verändern, bedürfen einer ausdrücklichen Bestätigung. Im Rahmen des Vertragsgegenstandes bestimmt und verantwortet RMF, wie der Vertrag ausgeführt wird.

Nachträgliche Änderungen einer Bestellung sind nach Zustandekommen des Vertrages (Zahlung des Kaufpreises) nicht möglich. Es besteht kein Anspruch auf Rücknahme oder Umtausch von Karten für nicht wahrgenommene Konzerte.

Beim Erhalt der Rechnung und/oder Eintrittskarte(n) sind die aufgedruckten Angaben (Vorstellung, Preisgruppe, Datum, Uhrzeit) im eigenen Interesse sofort zu überprüfen. An der Tageskasse kommen Restkarten eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung zum Verkauf. Hinterlegte Karten müssen spätestens eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn abgeholt werden.

Für in Verlust geratene Eintrittskarten wird seitens des RMF kein Ersatz gewährt.

Der Erwerb von Eintrittskarten zum Weiterverkauf ist grundsätzlich untersagt. Ausnahmen hiervon bedürfen

einer vorherigen schriftlichen Zustimmung des RMF. Auch auf dem Veranstaltungsgelände ist ausschließlich das RMF bzw. eine von ihm beauftragte Person (Firma) zum Verkauf von Eintrittskarten sowie von Waren und Dienstleistungen berechtigt.

Besetzungs- und Programmänderungen, Veranstaltungsverlegung, -absage, Sichtbehinderung

Unwesentliche Besetzungs- und Programmänderungen berechtigen nicht zum Rücktritt vom Vertrag, zur Rückgabe der Karten oder zur Minderung des Kaufpreises. Bei Absage einer Veranstaltung wird gegen Vorlage der Eintrittskarte innerhalb einer Frist von einem Jahr nach dem Termin der Veranstaltung der Kaufpreis (ohne Systemgebühr) vom RMF zurückerstattet. Gleiches gilt, wenn eine Veranstaltung auf einen anderen Termin verlegt wird und der Kunde die Veranstaltung an diesem Ersatztermin nicht besucht.

Sollte eine bereits laufende Veranstaltung aus vom RMF nicht zu vertretenden Gründen abgebrochen werden müssen, kann nur dann eine (teilweise) Rückerstattung des Kaufpreises erfolgen, wenn weniger als die Hälfte der Veranstaltung stattgefunden hat.

Das RMF behält sich vor, bei Bedarf die Bestuhlung zu erweitern bzw. zu ändern.

Auf den Plätzen der niedrigeren Preiskategorien muss insbesondere in den Kirchen damit gerechnet werden, dass die Sicht teilweise erheblich und in manchen Fällen vollständig behindert wird. Dies berechtigt weder zur Minderung noch zum Schadensersatz oder Rücktritt vom Vertrag.

Durch Kameras oder technische Aufbauten können Sichtbehinderungen entstehen.

Freiluftveranstaltungen

Das RMF behält sich vor, den Beginn der Aufführung aus wetterbedingten Gründen zeitlich zu verschieben.

Sofern Freiluftveranstaltungen in einen Saal verlegt werden müssen, kann eine Übereinstimmung der Bestuhlungspläne im Hinblick auf die Qualität des einzelnen Sitzplatzes nicht gewährleistet werden.

Für einige Veranstaltungen werden zusätzliche so genannte Schönwetterkarten ausgegeben. Diese verlieren ihre Gültigkeit, wenn die Veranstaltung in einen Raum verlegt wird. Der Kunde erhält gegen Vorlage dieser Karte vom RMF den gezahlten Kaufpreis (ohne Systemgebühr) zurückerstattet.

Bei unsicherer Witterung kann sich der Kunde unter www.rheingau-musik-festival.de informieren, ob und wo die Veranstaltung stattfindet. Darüberhinaus hat der Kunde die Möglichkeit, den RMF-Service „SMS-Regenwarnung“ zu nutzen. Dazu kann der Kunde bis spätestens sieben Stunden vor Veranstaltungsbeginn auf der oben genannten Internetseite seine Handy-Nummer angeben (Eingabefeld jeweils rechts unten auf der Seite der jeweiligen Veranstaltung), um sich kurzfristig über witterungsbedingte Änderungen im Programmablauf oder der Spielstätte der Veranstaltungen informieren zu lassen.

Späteinlass, Bild- und/oder Tonaufnahmen

Verspäteter Einlass kann nur in einer Veranstaltungspause gewährt werden. Bei Veranstaltungen ohne Pause gibt es keinen Späteinlass.

Die Eintrittskarte verliert beim Verlassen des Veranstaltungsgeländes ihre Gültigkeit.

Ton-, Foto-, Film- und Videoaufnahmen vor, während und nach der Veranstaltung auf dem Veranstaltungsgelände, auch für den privaten Gebrauch, sind untersagt. RMF ist berechtigt, derart hergestellte Aufnahmen an sich zu nehmen oder, soweit technisch möglich, zu löschen.

Für den Fall, dass während einer Vorstellung Bild- und/oder Tonaufnahmen durch dazu berechtigte Personen gemacht werden, erklärt sich der Besucher mit dem Erwerb der Eintrittskarte damit einverstanden, dass er evtl. in Bild und/oder Wort aufgenommen wird und die Aufzeichnungen ohne Anspruch auf Vergütung veröffentlicht und verwertet werden dürfen.

Sonstiges

Die Mitnahme von Tieren auf das Veranstaltungsgelände ist nicht gestattet.

Vor Konzertbeginn sind Signalfunktionen von elektronischen Armbanduhren abzustellen und Mobiltelefone auszuschalten. Den Anweisungen des vom Veranstalter eingesetzten Personals ist Folge zu leisten.

Innerhalb des Festivals gibt es Spielstätten, die über eingeschränkte Parkmöglichkeiten verfügen. Es empfiehlt sich, dies bei der Planung der Anreise zu berücksichtigen. Längere Fußwege sind nicht auszuschließen.

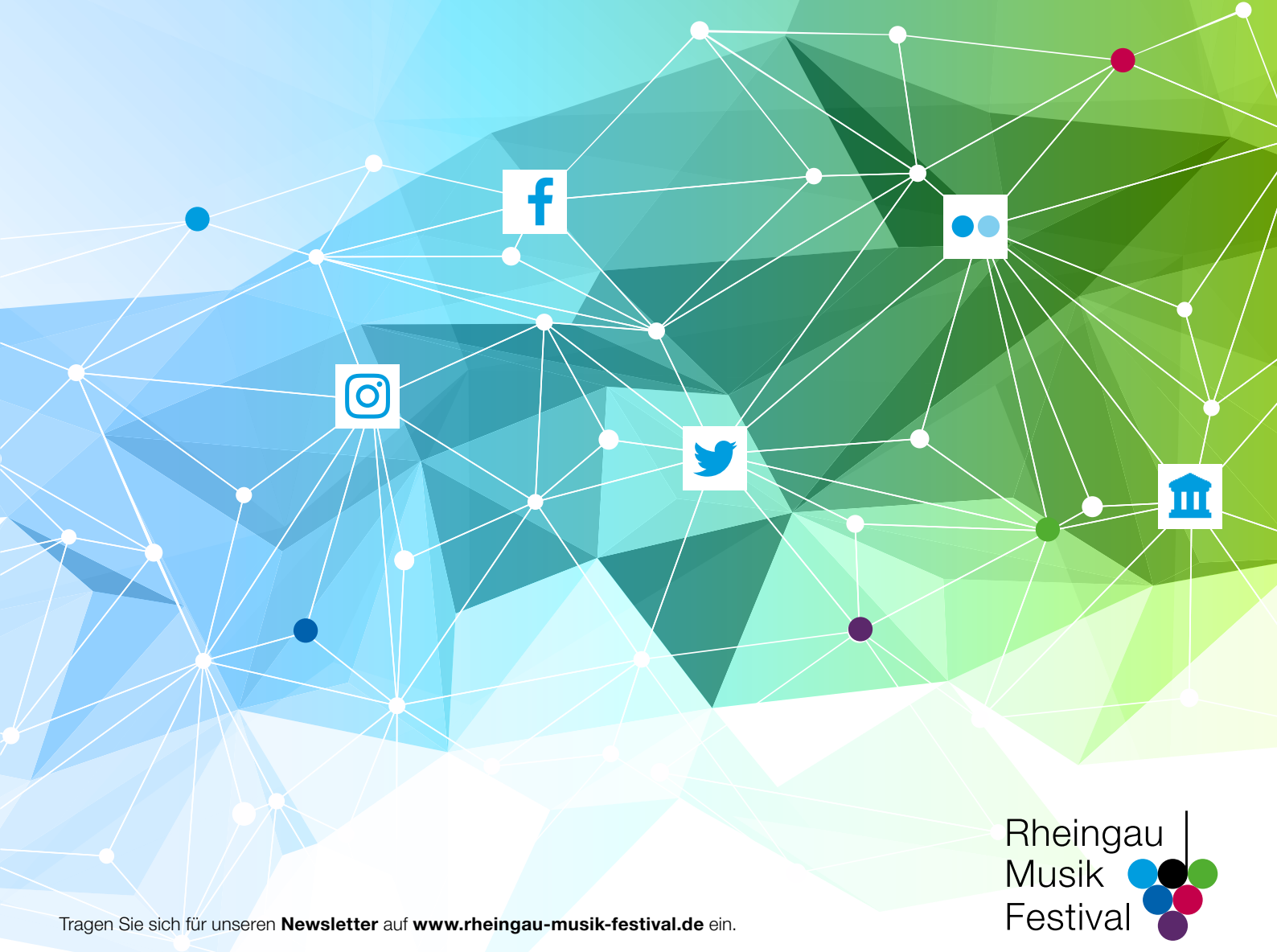
Das RMF haftet grundsätzlich nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei der Verletzung vertragswesentlicher Pflichten besteht die Haftung auch bei einfacher Fahrlässigkeit, jedoch begrenzt auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden. Ansprüche für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleiben von vorstehenden Beschränkungen unberührt. In Bezug auf die Haftung des RMF für das Handeln ihrer Erfüllungsgehilfen gilt Vorgenanntes entsprechend.

Der Kunde nimmt die Leistung des RMF grundsätzlich auf eigene Gefahr in Anspruch. Ansprüche gegen Sponsoren des RMF sind grundsätzlich ausgeschlossen. Sponsoren tragen keine Verantwortung für die Organisation und Durchführung der gesponserten Veranstaltung und haften Dritten, insbesondere Besuchern und Lieferanten der gesponserten Veranstaltung, gegenüber nicht. Kunden werden ihre Ansprüche ausschließlich gegenüber dem RMF geltend machen.

Es gilt ausschließlich Deutsches Recht. Erfüllungsort und Gerichtsstand sämtlicher Ansprüche aus diesem Vertrag ist Oestrich-Winkel.

Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise nichtig sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der anderen Bestimmungen hiervon unberührt.

Folgen Sie uns!



Tragen Sie sich für unseren **Newsletter** auf www.rheingau-musik-festival.de ein.

Rheingau
Musik
Festival





© Jiji Rejini



© creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/



// Dresden Musikfestspiele



© Anja Fers / DC

// 19.–22. April 2019

Freitag, 19. April

Individuelle Anreise zum Hotel.

18.00 Uhr Cocktailempfang mit Imbiss.

20.30 Uhr Chapelle Royal in Versailles:

Stabat Mater von Pergolesi

Le Poème Harmonique; Leitung: V. Dumestre

Sopran: Sophie Junker

Mezzosopran: Eva Začik

Tenöre: Serge Goubioud, Hugues Primard

Bariton: Emmanuel Vistorky

Inkl. 1 Glas Champagner & Programmheft

Samstag, 20. April

Führung im Museum Marmottan Monet mit der weltweit größten Monet-Sammlung.

19.30 Uhr Opéra Bastille: **Carmen** von Bizet

Dirigent: L. Viotti; Regie: C. Bieito

Mit Roberto Alagna, Roberto Tagliavini,

Anita Rachvelishvili...

Sonntag, 21. April

Ausflug Monet inkl. **Führung im Museum Orangerie** mit den berühmten »Grandes Décorations« und Besuch von Monets Wohnhaus und Garten in **Giverny** inkl. Mittagessen.

Montag, 22. April

Nach dem Frühstück individuelle Abreise.

PREIS P.P.

€ 1.890 DZ LUXURY

€ 2.430 EZ LUXURY

Leistungen: 3 ÜB/FR/Tax im 5-Sterne Hotel Scribe, Cocktailempfang & Imbiss, Premium-Opernkarte, sehr gute Konzertkarte inkl. 1 Gl. Champagner & Programmheft, Transfers zu/von den Aufführungen, Führungen, Ausflug inkl. Mittagessen, versierte Reiseleitung, Reisebedingungen: Angebotsreise mit Sondertarifen.

// 19.–21. Mai 2019

Sonntag, 19. Mai

Individuelle Anreise zum Hotel.

Cocktailempfang mit Imbiss.

20.00 Semperoper: **Staatskapelle Berlin**

Dirigent: **Daniel Barenboim**

Brahms: Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90;

Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Montag, 20. Mai

Führung durch die **Altstadt** mit Fürstenzug, Residenzschloss, Zwinger, Semperoper und Frauenkirche sowie durch die **Ausstellung »Macht & Mode«** im Residenzschloss mit Prunkwaffen und Gewändern, die den Machtanspruch der sächsischen Kurfürsten verkörperten.

20.00 Uhr Kulturpalast:

Orchestra dell'Accademia Nazionale di Sta Cecilia

Dirigent: **Sir Antonio Pappano**

Violine: **Lisa Batiashvili**

Mussorgski: »Eine Nacht auf dem kahlen Berge«

Bartók: Violinkonzert Nr. 1 Sz 36

Rimski-Korsakow: »Scheherazade« op. 35

Dienstag, 21. Mai

Nach dem Frühstück individuelle Abreise.

PREIS P.P.

€ 750 DZ PALAIS

€ 960 EZ PALAIS

€ 790 DZ KURFÜRSTEN

€ 1.030 EZ KURFÜRSTEN

Leistungen: 2 ÜB/FR/TAX im Hotel Taschenbergpalais Kempinski, Cocktailempfang, 2 x Konzertkarten (Kat. 1), Stadtführung inkl. Residenzschloss, versierte Reiseleitung, individuelle An-/Abreise. Reisebedingungen: Angebotsreise mit Sondertarifen.



© Wilfried Hosi



© Königsbrauerei

// Konzertreise Bodensee



// Pfingstreise Sofia



// 17.–20. Mai 2019

Freitag, 17. Mai

Individuelle Anreise nach Konstanz.

Cocktailempfang & leichtes Abendessen.

19.30 Uhr Konzil: **Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz**

Dirigent: A. Rasilainen; Violine: R. Philippens

Mendelssohn: Ouvertüre zu Athalia op. 74;

Mendelssohn: Violinkonzert e-Moll op. 64

Saint-Saëns: Introduction et Rondo capriccioso

Franck: Symphonie d-Moll

Samstag, 18. Mai

Stadtführung Konstanzer Konzil (1414–1418).

19.30 Uhr Festspielhaus Bregenz:

Gustav Mahler: »Symphonie der Tausend«

Symphonieorchester Voralberg

Dirigent: **Kirill Petrenko**

Mit S. Jakubiak, E. van den Heever, L. Scherrer,

D. Sindram, N. Ernst, B. Daniel, K. Youn

Bachchor Salzburg; Bregenzer Festspielchor

Sonntag, 19. Mai

Ausflug Halbinsel Höri inkl. Führung. Private

Bootsfahrt nach Konstanz inkl. Getränke &

Finger-Food.

Abendessen im Gourmetrestaurant.

Montag, 21. Mai

Nach dem Frühstück individuelle

Abreise.

PREIS P.P.

€ 1.630 DZ

GARTENSEITE

€ 1.990 EZ

GARTENSEITE

€ 1.720 DZ **SEESEITE**

€ 2.160 EZ **SEESEITE**

Leistungen: 3 ÜB/FR/

TAX im 5-Sterne

Steigenberger Insel-

hotel, 2 x gute Konzert-

karten, Stadtführung

Konstanz, Ausflug

Höri inkl. Getränke &

Imbiss, 2 x Abendessen

inkl. Getränke,

Transfer nach/von

Bregenz, Reisebedin-

gungen: Angebotsreise

mit Sondertarifen.

// 06.–10. Juni 2019

Donnerstag, 06. Juni

10.05 Uhr Flug Frankfurt–Sofia (an 13.15 Uhr).

Frühes **Abendessen** vor dem Konzert.

19.00 Uhr Philharmonie: **Sofia Philharmonic**

Dirigent: Pavel Balev

Werke von Schnittke und Reger.

Freitag, 07. Juni

Ausflug Plovdiv, Kulturhauptstadt Europas

2019, inkl. Mittagessen.

Kammerkonzert inkl. Meet & Greet mit den

Künstlern.

Samstag, 08. Juni

Ausflug Rila-Kloster und Mittagessen.

19.00 Uhr Nationaloper: **Carmen** von Bizet

Exklusiver Sektempfang mit einigen

Künstlern.

Sonntag, 09. Juni

Besichtigung Sofia inkl. Besuch **National-**

museum für Geschichte und **Kirche von**

Bojano.

16.00 Uhr Nationaloper: **Ballett »Le Corsaire«**

Ballett von Adolphe Adam

Choreographie: Eldar Aliev/Marius Petipa

Abendessen in einem guten Restaurant.

Montag, 10. Juni

14.00 Uhr Abflug nach Frankfurt (an 15.20 Uhr).

PREIS P.P.

€ 1.560 DZ

€ 1.740 EZ

Leistungen: 4 ÜB/FR

im 5-Sterne Arena

di Serdica Residence

Hotel, 3 x sehr gute

Eintrittskarten, Kam-

merkonzert, 2 x Mit-

tag-/2 x Abendessen,

Besichtigungen, ver-

sierte Reiseleitung vor

Ort, Flüge ab/bis

Frankfurt (LH Economy

Class). Reisebedingun-

gen: Angebotsreise

mit Sondertarifen.

Beratung und Buchung
ADAC Hessen-Thüringen,
Musikreisen
Telefon: (069) 66 07 83-01/-07
E-Mail: oper@hth.adac.de
www.adac-musikreisen.de

ADAC

Impressum

Veranstalter

Rheingau Musik Festival
Konzertgesellschaft mbH
Rheinallee 1, 65375 Oestrich-Winkel
www.rheingau-musik-festival.de
info@rheingau-musik-festival.de

Karten- und Infotelefon

0 67 23/60 21 70

Schirmherr

Volker Bouffier, Hessischer Ministerpräsident

Intendant und Geschäftsführer

Michael Herrmann

Verwaltungsleitung

Burkhard Scheuer

Mitglied der Geschäftsleitung

Marsilius Graf von Ingelheim

Referentin der Geschäftsführung / Förderprogramme

Rebecca Zimmermann

Programmplanung

Lisa Ballhorn, Timo Buckow

Dramaturgie

Markus Treier

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Siemon

Referent Dramaturgie /

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Daniel Juch

Marketing

Paul Sklorz

Sponsoring

Donata Gräfin Wrangel (Leitung), Christian Fuchs,
Annabelle Novotny, Kerstin Westerbürg

Künstlerisches Betriebsbüro

Philip Niggemann (Leitung),
Jan Frederik Brell, Teresa Walter

Technische Leitung

Jens Miska

Buchhaltung

Ulrike Püttner

Mitgliedschaften

- American Chamber of Commerce in Germany e. V.
- BDKV Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft e. V., Hamburg
- International Artist Managers' Association
- Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e. V., Berlin
- Marketing Club Frankfurt
- Wirtschaftsclub Rhein-Main e. V., Frankfurt

Kuratorium

Vorsitzender des Kuratoriums

Prof. Dr. h. c. mult. Roland Koch,
Ministerpräsident a. D.

Gründungsvorsitzende des Kuratoriums

Tatiana Fürstin von Metternich-Winneburg
† 2006

Tarek Al-Wazir, Wiesbaden
Dirk Beese, Wiesbaden
Prof. Dr. Wilhelm Bender, Frankfurt
Martin J. Blach, Eltville
Michael Boddenberg, Wiesbaden
Ulrich Brass, Aschaffenburg
Detlef Braun, Frankfurt
Hans-Dieter Brenner, Usingen
Dr. h. c. Udo Corts, Frankfurt
Otmar W. Debald, Frankfurt
Hans Eichel, Kassel
Gabriele Eick, Frankfurt
Dr. Karl Graf zu Eitz, Eltville
Prof. Christoph Eschenbach, Paris
Michael Fabich, Wiesbaden
Matthias Feltz, Frankfurt
Prof. Dr. Stephan Frucht, Berlin
Katherine Fürstenberg-Raettig, Frankfurt
Sven Gerich, Wiesbaden
Tanja Gönner, Eschborn
Thomas Götzfried, Wiesbaden
Herbert Hans Grüntker, Frankfurt
Dr. Peter Hanser-Strecker, Mainz
Dr. Matthias Hildner, Wiesbaden
Günter Högner, Wiesbaden
Rainer Huber, Offenburg
Hartmuth Alexander Jung, Wiesbaden
Dr. Franz Josef Jung, Eltville
Heinz-Jürgen Kallerhoff, Wiesbaden
Thorsten Klindworth, Wiesbaden
Klaus-Peter König, Hochheim

Manfred Krupp, Frankfurt
Eva Kühne-Hörmann, Wiesbaden/Kassel
Harald Lemke, Hamburg
Paul Meuer, Rüdesheim
Hans-Joachim Michel, Frankfurt
Folke Mühlhölzer, Wiesbaden
Markus Müller, Frankfurt
Dr. Andreas Muschter, Wiesbaden
Maja Oetker, Bielefeld
Kai Ostermann, Bad Homburg
Dr. Helmut Reitze, Duisburg
Florian Rentsch, Wiesbaden
Frank Riemensperger, Kronberg
Prof. Knut Ringat, Hofheim
Thomas Rodermann, Frankfurt
Thorsten Schäfer-Gümbel, Wiesbaden
Ervin Schellenberg, Wiesbaden
Andreas Scholl, Kiedrich
Dr. Stefan Schulte, Frankfurt
Michael Siebold, Frankfurt
Dr. Heinz-Dieter Sommer, Frankfurt
Dr. Heinz-Georg Sundermann, Wiesbaden
Dr. Bettina Volkens, Frankfurt
Ruth Wagner, Darmstadt
Wilhelm Weil, Kiedrich
Dr. Theodor Weimer, Eschborn/Wiesbaden
Ernst Welteke, Kronberg
Dr. Hans-Henning Wiegmann, Schlungenbad
Axel Wintermeyer, Wiesbaden
Michael C. Wissner, Frankfurt
Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, Stuttgart

Vorstand Rheingau Musik Festival e. V.

Claus Wissner (Vorsitzender), Kurt Bischof,
Ute Herrmann, Hans-Walter Lill, Wolfgang Schleicher

Festivalmagazin 1/2019

Herausgeber: Rheingau Musik Festival e. V.

Verleger: Rheingau Musik Festival Konzertgesellschaft mbH

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Redaktion: Markus Treier, Daniel Juch

Texte: Ulrike Heckenmüller, Daniel Juch,
Ilona Schneider, Ruth Seiberts, Markus Treier

Titelfoto: Dario Acosta für DG

Gestaltung: Q Kreativgesellschaft, Wiesbaden

Herstellung: Westdeutsche Verlags- und
Druckerei GmbH, Mörfelden-Walldorf

Auflage: 85.000

Stand: 21. Dezember 2018 (Änderungen vorbehalten)

Ihre LOTTOCard, Ihr Vorteil beim Rheingau Musik Festival!



Sie sind Besitzer der kostenfreien LOTTOCard, der Kundenkarte von LOTTO Hessen?

Dann profitieren Sie doch einfach von Ihrem LOTTO-Rabatt beim Rheingau Musik Festival.

Wie das geht? Ab fünf Tage vor einer Veranstaltung gibt's im Ticketbüro des Rheingau Musik Festivals um der Telefonnummer 0 67 23/60 21 70 um 20 Prozent rabattierte Eintrittskarten*.

Nur und exklusiv für Inhaber der LOTTOCard. Ihre LOTTOCard, Ihr Vorteil!



*Solange der Vorrat reicht. Die Abholung erfolgt an der Abendkasse gegen Vorlage der LOTTOCard. Die Regelung ist auf bis zu sechs Tickets pro Person und Konzertveranstaltung begrenzt.



 **LOTTO**
Hessen

 [lottohessen](https://www.facebook.com/lottohessen)
www.lotto-hessen.de

THIS IS A SEGMENT OF THE BERLIN WALL

ERECTED
13 AUGUST, 1961
TORN DOWN



Rheingau
Musik
Festival

